

Jahresbericht 2021/2022 des Rektors



Hochschule der
Deutschen Bundesbank
Schloss Hachenburg



Jahresbericht 2021/2022 des Rektors

Berichtszeitraum 1. April 2021 bis 31. März 2022



Der Jahresbericht des Rektors der Hochschule 2021/2022 ist im Intranet der Deutschen Bundesbank sowie auf der Webseite der Hochschule unter www.hochschule-bundesbank.de abrufbar.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an:

Christof Wolf, Telefon 02662 83-233 oder per E-Mail christof.wolf@bundesbank.de

I Inhalt

Grußwort	5
1. Hochschulentwicklung	7
2. Lehre und Forschung	15
3. Praxisstudien	29
4. Prüfungswesen	31
5. Qualitätssicherung	35
6. Hochschulgremien	36
7. Kooperationen und internationale Aktivitäten	40
8. Hochkarätige Vortragsveranstaltungen	45
Anlagen	50

Grüßwort

„Dank ihres zentralbankspezifischen Wissens sind die Absolventinnen und Absolventen unserer Hochschule sowohl in der Deutschen Bundesbank als auch bei der BaFin beliebt und gefragt.“

Aktuell stehen Wirtschaft und Gesellschaft vor großen Herausforderungen. Mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine seit dem 24. Februar 2022 vollzog sich in Europa und der gesamten Welt die vielzitierte Zeitenwende, die uns alle vor große sicherheitstechnische und wirtschaftliche Herausforderungen stellt, auch mit Blick auf die Stabilität unseres Finanzsystems. Ein stabiles Finanzsystem ist angesichts der Umbrüche, mit denen sich die Wirtschaft konfrontiert sieht, essentiell, damit es seine gesamtwirtschaftlichen Funktionen jederzeit und reibungslos erfüllen kann. Wichtig ist auch, dass die mittelfristigen Inflationserwartungen im Euroraum trotz der derzeitigen Sonderfaktoren verankert bleiben. Die Bundesbank ist eine Institution, die sich mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vehement dafür einsetzt, dass das Preisniveau langfristig stabil bleibt und das Finanzsystem in diesen besonderen Zeiten seine Aufgaben erfüllt.

Aber auch die Gefahren, die von einer weiteren Corona-Welle sowie neuen Virusmutationen ausgehen, sind nicht vernachlässigbar. Zum Schutz der Beschäftigten vor Erkrankungen und um sicherzustellen, dass alle geschäftskritischen Bereiche weiterlaufen, leitete die Deutsche Bundesbank im Jahr 2021 zahlreiche Maßnahmen ein. Für die Hochschule hatten diese Maßnahmen nach einer kurzen Präsenzphase im Frühjahr 2021 zur Folge, dass bereits in den Sommermonaten wieder partiell die Rückkehr in die Onlinelehre erforderlich wurde, um das Infektionsgeschehen einzudämmen.

Umso mehr freut es mich, dass die Abbrecher- und Durchfallerzahlen im Studiengang „Zentralbankwesen/Central Banking“ im Vergleich zum langjährigen Mittel nicht höher ausgefallen sind und den Absolventinnen und Absolventen der beiden Abschlusstermine September 2021 und März 2022 ein planmäßiger Karrierestart bei der Deutschen Bundesbank beziehungsweise der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ermöglicht werden konnte.



Vorstandsmitglied Burkhard Balz

Seit der staatlichen Anerkennung der Hochschule am 19. März 1980 ist die Deutsche Bundesbank die einzige Zentralbank im Eurosystem, die über eine eigene Hochschule verfügt. Über 4 000 Absolventinnen und Absolventen durchliefen seit ihrer Gründung das betriebswirtschaftlich orientierte Studium mit Schwerpunkten in den Bereichen Bank- und Zentralbankbetriebslehre, Geldpolitik, Bank- und Finanzaufsicht, Zahlungsverkehr sowie Finanzstabilität.

Dank dieses zentralbankspezifischen Wissens und ausgestattet mit passgenauem Methodenwissen und Spezialkenntnissen sind unsere „Hachenburgerinnen und Hachenburger“ – wie sie gerne hausintern bezeichnet werden – nach wie vor in allen Arbeitsbereichen von Bundesbank und BaFin gefragt.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Balz', written in a cursive style.

Burkhard Balz

Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank

1. Hochschulentwicklung

„Trotz zahlreicher Einschränkungen während der Pandemie fanden neben dem reinen Studienbetrieb zahlreiche hochkarätige Veranstaltungen, zum Teil im Hybridformat, an der Hochschule statt.“

Viele Event-Highlights trotz Pandemie

Die Hochschule der Deutschen Bundesbank (HDB) war auch in der Jahresberichtsperiode 2021/2022 in erheblichem Maße gefordert, denn es galt, den Lehr- und Prüfungsbetrieb unter den Rahmenbedingungen der Pandemie zeitgerecht und auf einem hohen qualitativen Niveau zu gewährleisten. Gleichzeitig ergriff die Hochschule eine ganze Reihe unterstützender Maßnahmen, um den Lern- und Prüfungserfolg der Studierenden sicherzustellen und trotz der mit der Corona-Pandemie verbundenen Einschränkungen gute Studienbedingungen anzubieten. Mehr Details zu diesen Maßnahmen sind ab Seite 15 dargestellt.

In diesem Zusammenhang freute es Hochschulleitung, Studierende und Lehrende besonders, dass die Bundesbank-Vizepräsidentin, Professorin Claudia Buch, sich gleich drei Mal für die Belange der Hochschule engagierte:



Vizepräsidentin der Deutschen Bundesbank, Professorin Claudia Buch



Rektor Professor Erich Keller

Claudia Buch ließ es sich nicht nehmen, während der Pandemie am 4. Mai 2021 die Studierenden der bundesbankeigenen Hochschule während einer Onlinephase in den Fachstudien virtuell zu besuchen, um mit ihnen über den Einfluss der Pandemie auf die Finanzstabilität zu debattieren. Darüber hinaus referierte sie am 10. September 2021 auf der von der Hochschule ausgerichteten Fachtagung in Frankfurt. Die neunte Auflage dieser Tagung stand unter dem Thema „New Normal“ in der Finanzindustrie – Moderne Geschäftsmodelle und deren Regulierung. Zur Freude der Absolventinnen und Absolventen hielt Frau Buch am 30. März 2022 auch die Festrede bei der akademischen Abschlussfeier (Details siehe Seite 33).

Während des zweiten Pandemiejahres organisierte die Hochschule zudem eine Reihe weiterer Online- und Hybridveranstaltungen. Bei Hybridveranstaltungen kommen jeweils rund 60 Personen in Präsenz im Vortragssaal und mit 1,5 bis 2 Metern Abstand zum nächsten Teilnehmenden zusammen, während viele weitere Gäste während viele weitere Gäste aus Infektionsschutzgründen online zugeschaltet werden. So sprach Seine Exzellenz Jean Graff, seit 2017 Botschafter des Großherzogtums Luxemburg in Berlin, am 25. November 2021 im Vortragssaal von Schloss Hachenburg.



S.E. Jean Graff, Botschafter in der Luxemburgischen Botschaft in Berlin



Gerhard Hofmann, Vorstandsmitglied des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR)



Professor Lars P. Feld, Direktor des Walter-Eucken-Instituts, Freiburg

Auch bei dieser Veranstaltung wurden Personen, die keinen Platz im Saal ergattern konnten, online zugeschaltet; sie konnten nach dem Vortrag über die Chatfunktion Fragen an Botschafter Graff stellen.

In einer weiteren hybrid ausgerichteten Veranstaltung referierte Professor Lars P. Feld, bis 2021 Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und zuletzt dessen Vorsitzender, zur wirtschaftlichen und finanzpolitischen Lage mit und nach Corona. Der Freiburger Wirtschaftswissenschaftler hielt seinen Vortrag zur aktuellen wirtschafts- und finanzpolitischen Lage virtuell aus dem heimischen Büro und stellte sich ebenfalls im Anschluss an seinen Vortrag den Fragen der Studierenden.

Auch die Veranstaltung mit Gerhard Hofmann, Vorstandsmitglied des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), fand im Hybridformat statt. Er sprach zum Thema Nachhaltigkeit im Bankensektor. Er ging dabei auf Versäumnisse bei der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft ein, die Banken teuer zu stehen käme, wenn sie diese und ihre Auswirkungen nicht rechtzeitig und entschlossen in ihren Planungen berücksichtigen würden.

In allen Hybridveranstaltungen entstand eine lebendige Vortrags- und Diskussionsatmosphäre, die der einer reinen Onlineveranstaltung überlegen ist, da die Vortragenden direkt mit dem Publikum und nicht mit einem Bildschirm kommunizieren. Dieser Effekt ist spürbar, auch wenn die Anzahl der Gäste kleiner als im üblichen Vorlesungsbetrieb ausfällt (Details zu den drei Veranstaltungen finden sich in Kapitel 8, Seite 45 ff.).

Auch in der kommenden Berichtsperiode 2022/2023 wird es wieder hochkarätige Vortragsveranstaltungen geben. Besonders freut sich die Hochschulleitung über die Zusage von Bundesbankpräsident Joachim Nagel, der einen Besuch samt Vortrag und Austausch mit Gästen, Studierenden und Lehrenden vor Ort zugesagt hat. Außerdem geplant sind unter anderem Veranstaltungen mit Isabel Schnabel, seit 2020 Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank (EZB), sowie Volker Wieland, Professor für Monetäre Ökonomie an der Goethe-Universität Frankfurt und vormals Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.



Vorstandsmitglied Sabine Mauderer und Hochschulleitung während des Rundgangs über den Schloss-Campus am 28. September 2021

Vorstandsmitglied Sabine Mauderer besucht die Hochschule

Am 28. September 2021 besuchte Sabine Mauderer, Mitglied im Vorstand der Deutschen Bundesbank, erstmals die Hochschule. Als Festrednerin für die akademische Abschlussfeier am Nachmittag, die in kleinerer Runde (ohne Eltern und Freunde der Absolventinnen und Absolventen) in Präsenz veranstaltet wurde, nutzte sie die Gelegenheit, sich vorab ein eigenes Bild von der Studenumgebung und den Studienbedingungen auf Schloss Hachenburg zu machen.

Während des Rundgangs nahm sich Frau Mauderer zudem spontan Zeit für Gespräche und ein Foto mit Absolventinnen des Jahrgangs, bevor sie diesen und deren 56 Kommilitoninnen und Kommilitonen in der sich anschließenden Abschlussfeier die Bachelorurkunden aushändigte (Details zur akademischen Abschlussfeier siehe Kapitel 4, Seite 32 ff.).



Spontanes Gruppenfoto mit Vorstandsmitglied Sabine Mauderer und Absolventinnen des Einstellungstermins Oktober 2018

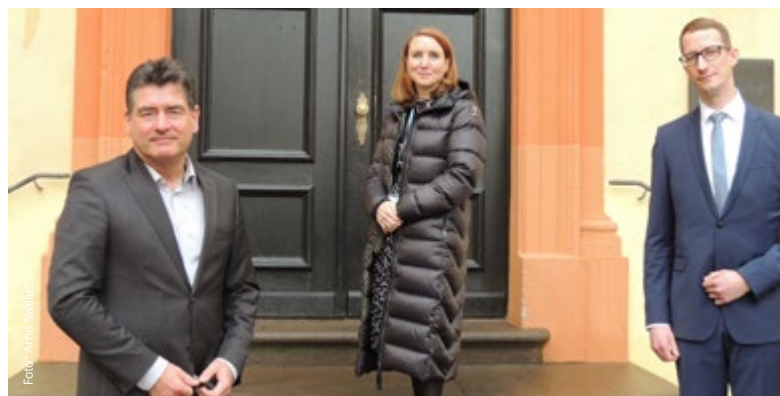
Wechsel in der Zentralbereichsleitung

Zum 1. Januar 2022 übernahm Alexandra Hachmeister die Leitung des Zentralbereichs Ökonomische Bildung, Hochschule und Internationaler Zentralbankdialog (ÖB) der Deutschen Bundesbank. Zuvor arbeitete sie als Managing Director bei der Deutschen Börse AG, Frankfurt.



Alexandra Hachmeister, Zentralbereichsleiterin ÖB

Am 7. Januar 2022 besuchte Frau Hachmeister zum ersten Mal die Hochschule. Sie traf trotz widriger Witterungsbedingungen durch Neuschnee pünktlich im verschneiten Hachenburg ein und wurde von Erich Keller, Rektor der Hochschule, und Andreas Kremer, Stellvertreter des Rektors, herzlich begrüßt. Nach einem gemeinsamen Austausch



Alexandra Hachmeister beim Rundgang durch die Hochschule am 7. Januar 2022

zu aktuellen Fragen und – auch mit Blick auf die Pandemie – anstehenden Herausforderungen im Jahr 2022 schloss sich ein Rundgang durch die Hochschule und ein gemeinsames Mittagessen mit einigen hauptamtlich Lehrenden an sowie ein Treffen mit weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule, jeweils unter strenger Beachtung der seinerzeit geltenden Abstands- und Hygieneregeln.

Stärkere Ausrichtung des Studiums auf Methoden der digitalen Transformation und der Data Science

Inhaltliche Änderungen ergaben sich durch die stärkere Ausrichtung des gesamten Curriculums auf Methoden der digitalen Transformation und der Data Science, da solche Kompetenzen vom Hochschulträger immer stärker nachgefragt werden. Im Mittelpunkt steht vor allem der Kompetenzausbau der Studierenden in der anwendungsnahen Datenrecherche, der Datenanalyse und der datengestützten Entscheidungsfindung in den einzelnen Kerngeschäftsfeldern der Bundesbank.

Die Hochschule hat bereits seit 2020 ein neues Wahlmodul „Digitale Transformation und Advanced Analytics (V6)“ implementiert, verbunden mit einer Neuausrichtung der Profilwahloptionen. Die Ergebnisse der Profilwahlen im akademischen Jahr 2021/2022 zeigen, dass nach zögerlichem Anlauf die Studierenden das Modul mittlerweile sehr gut annehmen.

Die Möglichkeit der Nutzung der Datenplattform Refinitiv durch Studierende und Lehrende der Hochschule zur Durchführung von Analysen und ökonomischen Studien gehört ebenfalls zu dieser Neuausrichtung. Die Plattform steht Studierenden auch für Datenrecherchen im Rahmen von Bachelorthesen sowie hauptamtlichen Lehrkräften für Forschungsarbeiten offen. Mit Blick auf die Pandemie ist vorteilhaft, dass die beschafften Lizenzen auch einen Zugriff aus dem Homeoffice ermöglichen.

In dieser Berichtsperiode wurde zudem die Lehre im Rechnungswesen adjustiert. Ziel ist eine stärkere Heraus-

arbeitung aufsichtlicher Aspekte der Rechnungslegung sowie die Heranführung der Studierenden an IT-gestützte Auswertungsaufgaben für Jahresabschlussdaten. So ist zum Beispiel im Modul V2 ein Datensatz der European Banking Authority von den Studierenden zu bearbeiten, um bilanzpolitische Aspekte zu entschlüsseln und Auswirkungen auf aufsichtliche Kennzahlen nachzuvollziehen. Ferner ist im Modul A2 die Lehrveranstaltung „Forensic Accounting“ eingeführt worden, bei der die Studierenden aus einem Datensatz von Kreditkartenzahlungen solche Transaktionen ermitteln sollen, die auf Betrug, Unterschlagung oder Täuschung basieren.

Das Planspiel „Fort Fantastic“ wurde ebenfalls in der abgelaufenen Berichtsperiode in zwei Modulen (A1 „Quantitative Methoden“ sowie W6 „Projekt- und Prozessmanagement“) eingeführt. Es handelt sich dabei um ein Management-Planspiel zur Kompetenzentwicklung der Studierenden im Bereich Prozess-, Projekt- und IT-Servicemanagement, bei der die Teilnehmenden in konkurrierenden Teams die operative Steuerung und Ergebnisverantwortung für einen Freizeitpark übernehmen.

Neue Englischstrategie

Weitere Änderungen betreffen eine neue Englischstrategie zur Verbesserung der Studierbarkeit und zur Berücksichtigung sinkender Eingangsqualifikationen von Studierenden ab März 2022: Die Beherrschung der englischen Sprache stellt nicht nur eine Voraussetzung für die Auseinandersetzung mit den Inhalten des zweisprachigen Studiengangs „Zentralbankwesen/Central Banking“ dar, sondern ist auch erforderlich, um im internationalen Kontext von Aufgaben der Bundesbank bestehen zu können. Damit die Studierenden ihre Sprachkenntnisse entwickeln können, wird der Englischanteil im Studium von 25 Prozent seit Anfang 2022 anders verteilt.

Vor dem Hintergrund schwächerer Englischkenntnisse bei Studienanfängerinnen und -anfängern liegt seitdem der Fokus im Grundstudium nicht mehr nur auf der Vermittlung von Fachinhalten in Englisch, sondern auch auf dem Ausgleich bestehender Defizite. Hierzu werden auf die Fachinhalte abgestimmte Sprachkurse angeboten, die

Studierende auf freiwilliger Basis belegen können. Zur Steigerung der Attraktivität werden die Englischkurse wöchentlich in den Vorlesungsplan integriert, um eine Konkurrenz mit anderen Aktivitäten zu vermeiden. Englische Klausuraufgaben sind im Grundstudium seither nur noch in reduziertem Umfang vorgesehen.

Ab dem Aufbaustudium erhöht sich der Anteil der englischsprachigen Lehrveranstaltungen und Prüfungen. Für die Studierenden besteht aufgrund der verbindlichen Module keine Möglichkeit, auf deutschsprachige Alternativen auszuweichen. Die Studierenden erhalten über das Aufbaustudium hinweg die erweiterte Möglichkeit, bestehende Defizite ab- und fachbezogenes Vokabular aufzubauen. Englische Prüfungsleistungen werden im Aufbaustudium – genauso wie im Grundstudium – ausschließlich in Klausurform gefordert.

Ab dem Vertiefungsstudium sind neben englischsprachigen Lehrveranstaltungen vielfältige Prüfungsleistungen in englischer Sprache vorgesehen. Dies betrifft schriftliche Arbeiten, Präsentationen sowie mündliche Prüfungen. Ein Ausweichen auf Wahlmodule ohne Englisch ist nicht möglich, da alle

Wahlmodule englische Prüfungsanteile haben. Die Anwendung der englischen Sprache durch die Studierenden wird dadurch gefördert. Zudem können freiwillige Kursangebote organisiert werden, um noch bestehende Defizite aufzuarbeiten.

Die neue Englischstrategie wird auch dadurch unterstützt, dass der Workload im Grundstudium ab März 2022 von 34 auf 32 ECTS-Punkte und im Aufbaustudium von 33 auf 32 ECTS-Punkte abgesenkt wurde, um Studierenden Freiräume für den Ausgleich von Englischdefiziten zu geben.

Zunahme der Marketingaktivitäten

Der Wettbewerb um gute Köpfe ist voll im Gange. Daher unternehmen das Employer Branding im Zentralbereich Personal und die Hochschule viel, um Studieninteressierte auf das Studium an der Hochschule der Deutschen Bundesbank aufmerksam zu machen. Und dass das Interesse groß ist, zeigte sich beim Studieninformationstag, der am 5. Oktober 2021 an der Hochschule stattfand. Das Besondere dabei war, dass es vormittags einen Livestream im



Die Teilnehmenden des Panels beantworteten Fragen von Studieninteressierten während des digitalen Karriereevents am 5. Oktober 2021.

Internet gab und sich Interessierte nachmittags vor Ort in Hachenburg informieren konnten.

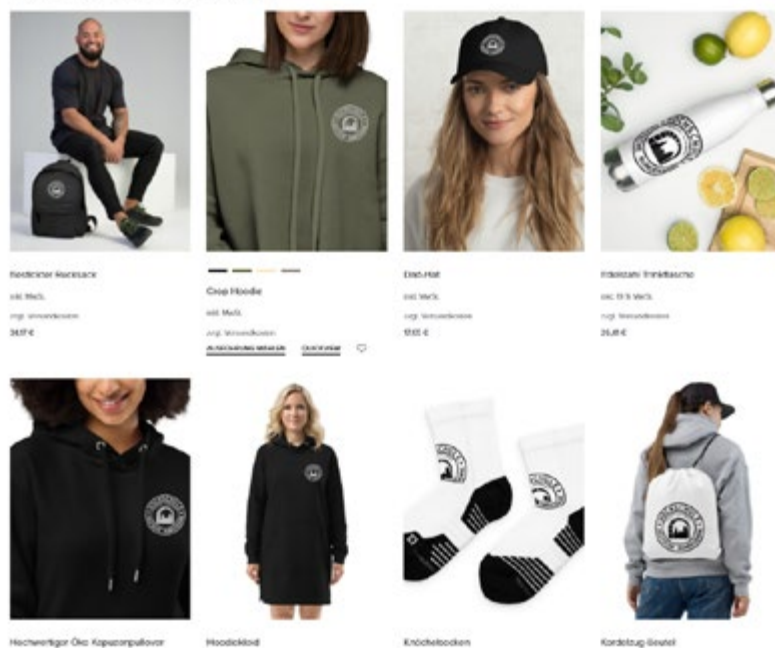
Die Teilnehmenden erwartete neben einer Vorstellung des Studiengangs und Kurzvorlesungen zu Themen aus dem Studium ein Panel, bei dem Vertreterinnen und Vertreter der Hochschule sowie der Personal- und Ausbildungsabteilung aus erster Hand über das Auswahlverfahren und die Praxisphasen berichteten. Bei virtuellen Führungen am Vormittag zeigten Studierende den Gästen den Schloss-Campus. Außerdem standen nachmittags Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bundesbank und BaFin sowie Lehrende und Studierende an verschiedenen Ständen für individuelle Fragen zur Verfügung. Die meisten Fragen der Schülerinnen und Schüler drehten sich um den dualen Charakter des Studiums, die Studienbedingungen und die Berufsaussichten in der Bundesbank sowie in der BaFin, deren Nachwuchskräfte im gehobenen Dienst eben falls an der Bundesbank-Hochschule studieren. Für das Jahr 2022 plant die Hochschule ein weiteres digitales Karriereevent sowie gleich zwei Studieninformationstage, jeweils einen im Mai und September 2022.

Organisation des Fachstudiums und Studienanfängerzahlen

Mit dem dualen Bachelorstudium Zentralbankwesen/Central Banking bietet die Deutsche Bundesbank über ein praxisorientiertes, akademisches Studium einen einzigartigen Berufseinstieg. Der akkreditierte, betriebswirtschaftlich orientierte Studiengang richtet sich an (Fach-) Abiturientinnen und Abiturienten, Absolventinnen und Absolventen von kaufmännischen Berufen sowie an alle, die sich nach einem bereits absolvierten Studium, oder gar währenddessen, umorientieren möchten. Das Bachelorstudium, zugleich Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des gehobenen Bankdienstes bei der Deutschen Bundesbank und der BaFin, die ebenfalls ihre Nachwuchskräfte zur Hochschule in Hachenburg im Westerwald entsendet, dauert drei Jahre. Wie bei dualen Studienprogrammen üblich, wechseln Praxis- und Theoriephasen einander ab und sind eng miteinander verzahnt. Das Praxisstudium verteilt sich auf vier unterschiedlich lange Phasen von insgesamt zwölf Monaten (nähere Informationen zum Praxisstudium finden sich in Kapitel 3).

Um die Hochschule auch über ein modernes Merchandising bekannter zu machen, existiert seit 2021 auch ein Online-shop mit Werbeartikeln (hdb-shop.com).

Neue Kollektion



Im insgesamt 22-monatigen Theorieteil erarbeiten sich die Studierenden fundierte wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Kenntnisse mit den Schwerpunkten Bankwesen, Finanzsysteme und Geldpolitik. In interdisziplinären Modulen, die teilweise in englischer Sprache unterrichtet werden, erlernen sie die fachlichen und methodischen Grundlagen für die Arbeit in einer Zentralbank. Die Theorie- oder Fachstudienzeit umfasst vier Studienabschnitte, die die Studierenden außerhalb der Pandemie auf dem Campus in Hachenburg absolvieren. Hierbei dauern Grund-, Aufbau- und Vertiefungsstudium 1 jeweils sechs Monate, während der letzte Studienabschnitt, das Vertiefungsstudium 2, nur vier Monate läuft.

Zum Studienablauf gehört auch eine zweimonatige Bearbeitungszeit für eine Bachelorthesis, die sich unmittelbar an das Vertiefungsstudium 2 anschließt. Die Thesis fertigen die Studierenden nicht in Hachenburg an, sondern in anderen Dienststellen der Bundesbank, der BaFin oder im Homeoffice.

Studienbeginn ist jeweils zum 1. April und zum 1. Oktober. In dieser Berichtsperiode starteten insgesamt 158 Studierende, darunter 63 Studienanfängerinnen. Die Quote weiblicher Studierender entspricht 40 Prozent (Vorperiode: 48 Prozent). Bezogen auf die letzten zehn Einstellungstermine (04/2018 bis 10/2021) betrug die Quote der weiblichen Studierenden im Mittel 44 Prozent. Dieser Wert entspricht exakt der aktuellen Frauenquote: Zum Stichtag 31. März 2022 waren 181 von insgesamt 411 Studierenden weiblich.

Neben der Bundesbank entsendet auch die BaFin Studierende zur Hochschule; das jährliche Einstellungskontingent sieht hier bis zu 16 Studienplätze vor. Im Berichtszeitraum 2021/2022 ordnete die BaFin, wie im Vorjahreszeitraum, fünf Studierende nach Hachenburg ab, während die Bundesbank die nicht ausgenutzten Kontingente wie üblich mit eigenen Studierenden auffüllte. Ende März 2022 befanden sich 14 Studierende der BaFin im Bachelorstudium. Seit Einführung des Bachelorstudiums nahmen insgesamt 95 Regierungsanwärterinnen und -anwärter das Studium auf, was einem Anteil von 6 Prozent aller Studienanfängerinnen und Studienanfänger entspricht.

Wechsel zwischen Online- und Präsenzlehre

Auch im zweiten Jahr der Coronakrise haben sich die Studienzeiten für Bundesbank- und BaFin-Studierende nicht verlängert. „Der gesamte Vorlesungsbetrieb der Hochschule

„Der Vorlesungsbetrieb funktionierte reibungslos im Wechsel zwischen Online- und Präsenzlehreabschnitten“

Christof Wolf, Leiter Studienbereich

funktionierte reibungslos im Wechsel zwischen Online- und Präsenzlehreabschnitten, wobei aufgrund des Pandemiegeschehens die Onlinephasen deutlich überwogen“, so Christof Wolf, der als Leiter des Studienbereichs mit seinem Team unter anderem die Planung und Organisation der Abläufe in den Fachstudien verantwortet.

Mittlerweile haben sich die technischen Lösungen der Hochschule – wie die Verwendung der E-Learning-Plattform ILIAS sowie der Webinarsoftware YuLinc, ergänzt um das Videokonferenzsystem Webex – im Studienalltag etabliert. Studierende und Lehrende nutzten darüber hinaus Chatfunktionen und ergänzten ihre Lehre um virtuelle Kurs- und Klausurräume sowie Webinarfunktionen.

Sämtliche Vorlesungsunterlagen, wie etwa Skripte und Übungsaufgaben sowie Vorlesungspläne und weitere studienbegleitende Informationen, stehen ohnehin bereits seit Jahren digital zur Verfügung. Mit der Umstellung auf einen Wechsel zwischen Online- und Präsenzlehre konnten auch in diesen Krisenzeiten verlässliche und didaktisch durchdachte Veranstaltungspläne für Studierende und Lehrende erstellt werden. Die Planungen berücksichtigten kurzfristige Rückkehrmöglichkeiten von Studiengruppen nach Hachenburg, die einen zwei- bis dreiwöchigen Präsenzlehreabschnitt zuließen.

Ab Oktober 2021 begann die Hochschule angesichts gesunkener Inzidenzen mit der Rückkehr von bis zu drei Studienphasen gleichzeitig. Hierbei konzentrierte sich die Planung auf sechs- bis achtwöchige Präsenzstudienabschnitte und orientierte sich stets an inhaltlichen Beschränkungen und methodisch-didaktischen Erwägungen sowie an zeitlichen Vorgaben, wie etwa an bereits festgelegten Prüfungsterminen.



Christof Wolf, Leiter Studienbereich, verantwortlich für die Planung und Organisation der Fachstudien und Ansprechperson für die Studierenden

Studienabbruch in der Pandemie

Die Quote der Studierenden, die den Studiengang auf eigenen Wunsch vorzeitig, das heißt ohne Abschluss, beenden, liegt bei langfristiger Betrachtung bei rund zehn Prozent. Die Hochschule strebt durch eine ganze Reihe von Maßnahmen an, die Studienabbruchquote möglichst gering zu halten.

Sofern bereits frühzeitig Zweifel am gewählten Studiengang entstehen, stehen Studierenden vielfältige Beratungsangebote an der Hochschule, in der Ausbildungsabteilung oder im Personalbereich zur Verfügung. Zudem führt die Hochschule möglichst mit allen, die ihr Studium abbrechen, Gespräche, um über die Gründe auf dem Laufenden zu bleiben.

Im Nachgang werden in Gremiensitzungen und in der Hochschullehrerkonferenz die wesentlichen Gründe für den Studienabbruch von Studierenden eruiert und Wege besprochen, wie sich die Quote reduzieren lässt. Im Grund-

studium sind die Abbruchzahlen am höchsten, daher konzentrieren sich die Maßnahmen vor allem auf den ersten Studienabschnitt. Sie zielen neben einem guten Beratungs- und Betreuungsangebot vor allem darauf ab, den Studierenden ein positives Bild der Inhalte des Studiums sowie der Breite und Vielfalt der Arbeitsfelder in der Bundesbank zu geben, damit der Studiengang nicht zugunsten einer Alternative, wie etwa eines anderen Studiums, abgebrochen wird.

In diesem Berichtsjahr beendeten von den 158 Studienanfängerinnen und -anfängern 16 Studierende das Studium vorzeitig im Grundstudium, noch vor den ersten Klausuren. Die Studienabbruchquote entsprach somit, nach nur drei Prozent während des Pandemiejahres der Vorperiode, dem längerfristigen Durchschnitt von zehn Prozent.

Weitere Informationen zu den Einstellungszahlen, wie etwa zur Anzahl der Studierenden in einzelnen Studienabschnitten sowie zur Frauenquote, sind in den Abbildungen 1 und 2 sowie in Tabelle 4 (siehe Seite 62 ff.) aufgearbeitet.

2. Lehre und Forschung

„Die Hochschullehre steht pandemiebedingt vor großen Herausforderungen – das Lehrkollegium hat den Studiengang zur Sicherung von Qualität und Attraktivität mit tragfähigen Konzepten weiterentwickelt.“

Hauptamtliche Lehrkräfte

Die Vorlesungen an der Hochschule wurden im Berichtszeitraum von 19 haupt- und 117 nebenamtlichen Lehrkräften gehalten (siehe hierzu auch Seite 18). Alle Lehrenden der Hochschule hielten in der aktuellen Berichtsperiode Vorlesungen im Gesamtumfang von 9 719 Lehrstunden (Vorjahr: 9 160 Lehrstunden), wobei der Lehrstundenanteil der Lehrbeauftragten bei rund 2 100 Lehrstunden lag, was knapp 22 Prozent aller Lehrstunden (Vorjahr: 19 Prozent) entspricht. Der Anstieg dieses Anteils ist darauf zurückzuführen, dass sich die anfängliche Skepsis einiger Lehrbeauftragter gegenüber der Umstellung von Präsenz- auf Onlinelehre im zweiten Jahr der Pandemie zunehmend verflüchtigte und der Lehranteil der Lehrbeauftragten sich wieder dem Vorpandemieniveau anpasste. Dies spiegelt sich auch in der Zahl der während der Fachstudien endgültig ausgefallenen Vorlesungen wider. Nicht gehaltene Veranstaltungen plant die Hochschule nach Möglichkeit nachträglich erneut in den Vorlesungsplan ein. Hierdurch hält sie die Quote der Lehrstunden, die endgültig ausfallen, seit Jahren bei lediglich rund einem Prozent oder niedriger. Hier ist bemerkenswert, dass im akademischen Jahr 2021/2022 der Ausfall von geplanten, nicht mehr nachholbaren Lehrstunden wieder bei dem langjährig niedrigen Wert von 0,9 Prozent lag. Im ersten Jahr der Pandemie belief sich dieser Ausfall noch auf 7,9 Prozent der Lehrstunden.

Auch im zweiten Jahr der Pandemie bot die Hochschule Lehrveranstaltungen im Online-, im Präsenz- und auch im Hybridformat an. Während bis in den Spätsommer hinein meisten Vorlesungen im Onlineformat stattfanden und nur Prüfungsleistungen in Form von Klausuren in Präsenz abgewickelt wurden, begann die Hochschule im Oktober mit der schrittweisen Rückkehr zu einem Präsenzbetrieb mit drei Studienabschnitten.



Rektor Erich Keller (rechts) mit Stellvertreter Andreas Kremer

Den Anfang machten die Studierenden des Aufbaustudiums am 4. Oktober 2021, gefolgt von den Studienanfängerinnen und -anfängern des Einstellungstermins Oktober 2021, die erstmalig zur Hochschule anreisten und zum Jahresende ihr Grundstudium vor Ort absolvierten. Bis zur vorlesungsfreien Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr wechselten die übrigen Studiengruppen einander ab, so dass stets drei Jahrgänge gleichzeitig auf dem Campus in Hachenburg unterrichtet wurden, während sich eine Studiengruppe in der Onlinelehre befand.

Diese Planung mit nur rund 200 Personen Belegung auf dem Campus ermöglichte es, allen Studierenden ein Einzelzimmer und dadurch einen individuellen Rückzugsort anzubieten. Allerdings verschlechterte sich mit Beginn des Jahres 2022 die pandemische Situation erneut und erzwang, dass alle Gruppen nach der Weihnachtspause in der Onlinelehre bleiben mussten und lediglich Klausuren in Präsenz geschrieben wurden. Mit den sinkenden Infektionszahlen wurde die Rückkehr zum Präsenzbetrieb – zunächst mit zwei und später mit drei Studiengruppen vor Ort – ab April 2022 wieder möglich.



Hauptamtlich Lehrende mit Trainer Ian Scott am 18. November 2021 beim Englisch-Intensivkurs zur Präsentation und Verteidigung wissenschaftlicher Arbeiten

Herausforderungen an die Lehre im Rahmen der Pandemie

Nach Umstellung der fachlichen Inhalte auf die neue Situation mit Präsenz- und Onlinelehre rückten die individuellen Bedürfnisse der Studierenden stärker ins Bewusstsein der Lehrenden. Das Kollegium hat daher nach Wegen gesucht, die durch die Distanzlehre verloren gegangene Nähe und persönliche Bindung, die in normalen Zeiten das Studium an der Hochschule besonders prägen, zu verbessern und dabei auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden besser einzugehen. Dies betrifft beispielsweise gesonderte Informations- und Betreuungsveranstaltungen durch die verschiedenen Bereiche der Hochschule wie Studienbereich und Prüfungsamt sowie Zusatzveranstaltungen zur Vermittlung der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, Sonderveranstaltungen zur Klausurvorbereitung, aber auch Veranstaltungen zur Etablierung und Festigung des Netzwerks unter den Studierenden. In diesem Zusammenhang sind auch Onboarding-Veranstaltungen und Informationen zu nennen, die die Studierenden beim Wiederaufleben von Traditionen, die während der Pandemie verloren gegangen sind, unterstützen. Da auch die Lehrenden von den pandemiebedingten Einschränkungen betroffen waren, wurden Veranstaltungen durchgeführt, um den informellen Austausch zwischen den Lehrenden zu verbessern.

Dies betrifft neben der Durchführung des fest etablierten Englischkurses, erstmals seit längerer Zeit wieder in Präsenz, auch die Organisation informeller Zusammenkünfte zwischen den Lehrenden.

Als weiterer wichtiger Aspekt wurde eine Verstetigung der Lehrplanung unter Pandemiebedingungen für notwendig erachtet, um eine bessere Verlässlichkeit und Planbarkeit für die Studierenden zu ermöglichen. Zudem sollte auch analysiert und bewertet werden, welche Konzepte für eine Zukunft nach der Pandemie dauerhaft beibehalten werden können. Hierzu wurde beispielsweise eine testweise Einführung eines rollierenden Wechsels des Studienbetriebs mit drei Studienabschnitten in Präsenz und einem Studienabschnitt in der Onlinelehre auch in Phasen ohne pandemiebedingte Einschränkungen vereinbart. Dadurch soll unter anderem eine Erhöhung der Flexibilität für die Studierenden und eine Steigerung der Attraktivität des Studiengangs erreicht werden.

Die in diesem Zusammenhang gemachten Erfahrungen der Lehrenden und Studierenden sollen strukturiert evaluiert werden, um eine Weiterentwicklung des Konzepts vornehmen zu können.

Hochschullehrerkonferenzen

Die Konferenz der hauptamtlichen Lehrkräfte unter dem Vorsitz des Rektors findet turnusgemäß einmal im Quartal statt. Auch in diesem Berichtszeitraum wurden die Sitzungen pandemiebedingt allesamt online abgehalten. Die Inhalte, über die sich die Lehrenden mit dem Rektorat austauschen, betreffen vorwiegend Lehre und Forschung sowie das Prüfungswesen. So sieht die Agenda einer Hochschullehrerkonferenz regelmäßig eine Aussprache über die Ergebnisse von Modulprüfungen sämtlicher Studienabschnitte sowie die Ergebnisse von Evaluierungen vor. Dadurch lassen sich frühzeitig Tendenzen innerhalb einzelner Einstellungstermine erkennen, wie beispielsweise eine erhöhte Zahl an Prüfungswiederholenden. Unerwünschte Entwicklungen können dadurch meist frühzeitig identifiziert werden. Diese Vorgehensweise ermöglicht ein rechtzeitiges Gegensteuern zur Wahrung von Qualitätsstandards.

In diesem Jahr tauschten sich die Lehrenden unter anderem über ihre eigenen Erfahrungen in der Onlinelehre sowie diejenigen der Studierenden aus, die im Rahmen einer Befragung erhoben wurden (siehe Kapitel 5 „Qualitätssicherung“). Zudem standen Beratungen zum Entwurf einer Änderung der Grundordnung der Hochschule und zu einem neuen Studienplan auf der Tagesordnung. In diesem Zusammenhang wurden auch die Ergebnisse einer Arbeitsgruppe zur Hochschulentwicklung, darunter die neue Englischstrategie, diskutiert. An den Hochschullehrerkonferenzen nehmen auch die Verantwortlichen der Geschäftsführung des Prüfungsamts sowie des Studienbereichs teil. Der regelmäßige Austausch zwischen Rektorat, Lehrenden und den anderen Hochschulbereichen stellt sicher, dass die Lehr- und Studienbedingungen auch bei häufigem Wechsel zwischen Online- und Präsenzphasen hohen Ansprüchen genügen.

Lehrdeputat und Praxis

Aktuell lehren 19 hauptamtliche Lehrkräfte an der Hochschule (vgl. Anlage 1, Seite 50). Alle Lehrkräfte erfüllen die Voraussetzungen des Hochschulgesetzes Rheinland-Pfalz für die Einstellung von Professorinnen und Professoren. Die Jahreslehrleistung einer beziehungsweise eines vollzeitbeschäftigten Lehrenden umfasst 648 Lehrstunden. In 36 Lehrveranstaltungswochen sind in der Regel 18 Wochenstunden von 45 Minuten zu erbringen.

Die Übernahme von Sonderfunktionen und Verwaltungsaufgaben, zum Beispiel für die Praxiskoordination oder die Geschäftsführung des Prüfungsamts, führt zu einer Reduktion der individuellen Lehrverpflichtung um einen festgelegten Prozentanteil. Die Gesamtlehrkapazität der Hochschule wird regelmäßig, wie in allen Arbeitseinheiten, auch durch Teilzeitbeschäftigungen, Elternzeiten sowie Abordnungen beeinflusst. Bei der Berechnung des Gesamtdeputats sind zudem Forschungsförderungen zu berücksichtigen, die die Hochschule in Form einer befristeten Reduzierung des individuellen Lehrdeputats gewährt (siehe hierzu Seite 19).

Neben der reinen Lehrverpflichtung sieht die Arbeitszeitordnung für die hauptamtlichen Lehrkräfte der Hochschule vier Praxiswochen pro Jahr vor. In Form obligatorischer Praxisaufenthalte absolvieren die Lehrenden diese in den Dienststellen der Deutschen Bundesbank oder der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hierbei mündet der direkte Kontakt zu den Expertinnen und Experten in den Arbeitseinheiten der beiden Einstellungsbehörden mitunter auch in die Vergabe von Lehraufträgen an der Hochschule. Dies sichert wiederum den hohen Praxisbezug und die Aktualität der Studieninhalte, nicht zuletzt weil Lehrbeauftragte regelmäßig praxisnahe Themen in Klausuraufgaben oder in die Vergabe von Präsentationen und Bachelorthesen einbringen. Die Nähe zur Berufsrealität stellt sicher, dass die Absolventinnen und Absolventen die für ihre künftigen Aufgaben benötigten Kompetenzen mitbringen. In den letzten Jahren haben Lehrende der Hochschule ihre Praxisphasen auch dazu genutzt, mit bankinternen Fachleuten gemeinsame Forschungsprojekte durchzuführen, deren Ergebnisse wiederum der Bundesbank zugutekamen. Auch im zweiten Jahr der Pandemie hielten die Lehrenden den Kontakt zu den Fachbereichen und nahmen an deren Video- und Telefonkonferenzen sowie Webinaren teil.

Tätigkeiten außerhalb der Lehre

Die Kolleginnen und Kollegen des Lehrkörpers der Hochschule engagieren sich auch außerhalb ihrer curricularen Vorlesungen (grundständige Lehre). So bestreiten hauptamtliche Lehrkräfte häufig als Expertinnen oder Experten Veranstaltungen des Zentrums für internationalen Zentral-

bankdialog (ZiZ) der Deutschen Bundesbank, wo sie Vorträge zu Themen aus den Bereichen Geldpolitik, Bankenaufsicht oder Zahlungsverkehr vor Vertreterinnen und Vertretern anderer Zentralbanken halten (siehe Kapitel 7, Seite 43). Auch als Gutachterinnen oder Gutachter in Auswahlverfahren des Zentralbereichs Personal, in denen künftige Studierende rekrutiert werden, sowie in Sichtungskommissionen zur Besetzung von Vakanz im Lehrbereich wirken regelmäßig Lehrende der Hochschule mit. Darüber hinaus beteiligen sie sich als Vortragende im Rahmen der ökonomischen Bildung und referieren, unter anderem bei Studieninformationstagen und anderen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, vor Besuchergruppen sowie vor Schulklassen und Studieninteressierten.

Hervorzuheben sind auch Vortragsveranstaltungen, Workshops oder Kaminabende mit hochkarätigen Gästen, die die Lehrenden während der Pandemie im virtuellen Format organisierten. Diese Veranstaltungen laufen außerhalb des Vorlesungsplans und dienen den Studierenden zur Erweiterung und Vertiefung von Wissen in unterschiedlichen Themenkomplexen. Sie sind insofern als (freiwillige) Ergänzung des Fachstudiums anzusehen, weshalb sie ab Seite 24 näher vorgestellt werden.



Insgesamt 18 Prozent der Lehrbeauftragten kommen von BaFin, EZB und anderen nationalen Notenbanken.

Nebenamtliche Lehrkräfte

Nebenamtliche Lehrkräfte bilden ein wichtiges Bindeglied bei der Verknüpfung von Theorie und Praxis – vor allem, da sie in den Themengebieten lehren, die meist von starkem Praxisbezug und einer besonderen Nähe zum Marktgeschehen geprägt sind. Ihre Spezialkenntnisse, zum Beispiel zur aktuellen Rechtslage oder zu den Entwicklungen auf ihrem Tätigkeitsfeld, sind für das Studium sehr wertvoll, denn die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule sollten zum Berufsstart an ihren Arbeitsplätzen, die in allen Zentralbereichen der Bundesbank angeboten werden, mit dem dort benötigten Wissen sowie modernem methodischem Rüstzeug ausgestattet sein. Für den Einsatz von Lehrbeauftragten gilt jedoch gemäß Anerkennungsbescheid des Wissenschaftsministeriums Rheinland-Pfalz für die Hochschule aus dem Jahr 1980 ein oberer Grenzwert von 30 Prozent für die insgesamt von nebenamtlichen Lehrkräften erteilten Lehrstunden. In dieser Berichtsperiode wurden von insgesamt 9 719 erteilten Lehrstunden 2 128 von Lehrbeauftragten gehalten. Dies entspricht einer Quote von 22 Prozent (Vorperiode: 19 Prozent).

Insgesamt lehrten – wie bereits in der Vorperiode – 117 nebenamtliche Lehrkräfte in den Fachstudien (zur Zusammensetzung siehe Tabelle 1, Seite 64). Den größten Anteil mit 72 Prozent bildete die Gruppe der 82 Bundesbankbeschäftigten (Vorperiode: 68 Prozent). Bemerkenswert ist, dass sich nahezu alle Zentralbereiche mit hochrangigen Spezialistinnen und Spezialisten in der Lehre engagieren.

Mit insgesamt 21 Angehörigen, was einem Anteil von 18 Prozent entspricht, entsenden die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die Europäische Zentralbank (EZB) und andere nationale Notenbanken den zweitgrößten Anteil an Lehrbeauftragten.

Durch die Vergabe von Lehraufträgen an sieben Dozentinnen und Dozenten anderer Hochschulen sowie an ebenso viele Beschäftigte von international tätigen Kreditinstituten und privatwirtschaftlichen Unternehmen (dies entspricht einem Anteil von 6 Prozent) knüpft und unterhält die Hochschule Kontakte zur Wissenschaftslandschaft und in die Privatwirtschaft.



Foto: Privat

Konrad Prenzer, Referatsleiter Bankgeschäftliche Prüfungen (2) bei der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Frankfurt/Main und langjähriger Lehrbeauftragter

Im Rahmen ihres Lehrauftrags bringen sich die nebenamtlich Lehrenden auch in die Abnahme von Prüfungsleistungen ein. Als Prüfende stellen und korrigieren sie Klausuraufgaben, nehmen Präsentationen ab und vergeben Themen für Seminararbeiten. Auch bei der Betreuung und Begutachtung von Bachelorthesen engagieren sich nebenamtliche Lehrkräfte und verzahnen auf diese Weise Theorie- und Praxisstudium.

Forschung

Forschungsauftrag und -rahmen

Der in der Grundordnung definierte Forschungsauftrag der Hochschule umfasst anwendungsbezogene sowie didaktisch-methodische Forschung; Erstere ist vorrangig auf die Aufgabenfelder der Bundesbank auszurichten. Mit ihren didaktisch-methodischen Forschungsaktivitäten soll die Hochschule die Bildungsaufgaben der Bank unterstützen. Hauptamtlich Lehrenden werden auf Antrag, über individuelle Reduktionen ihrer Lehrverpflichtungen, Freiräume für Forschungs- und Publikationsvorhaben eingeräumt. Hierbei ist für die jährliche Forschungsförderung ein Höchstwert festgelegt. Dieser orientiert sich an den Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz und beträgt maximal 12,5 Prozent des Jahreslehrdeputats aller hauptamtlichen Lehrkräfte.

Anträge auf Forschungsförderung

Hauptamtlich Lehrende stellen ihre Projekte in Forschungskonferenzen ihren Kolleginnen und Kollegen vor und beantragen eine Forschungsförderung beim Rektor. Die Forschungsanträge enthalten den geplanten Lehrstundenumfang sowie den Zeitraum, für den die Förderung beantragt wird. Die Lehr- und Prüfungszyklen an der Hochschule dürfen während des Forschungszeitraums nicht beeinträchtigt werden, weshalb die Antragstellenden neben den oben genannten Fakten auch Vertretungsregelungen darlegen müssen.

Eine Geschäftsordnung zur Forschungsordnung (FO) regelt die Vergabe von Förderungen. Neben einer Projektpräsentation sieht das Verfahren eine Beratung des Projektantrags in der Forschungskonferenz vor; die Antragstellenden nehmen hieran nicht teil.

Nach einem positiven Mehrheitsbeschluss der Forschungskonferenz zur Förderungswürdigkeit eines Projektantrags im Sinne der Vergabekriterien nach Paragraph 6 FO, kann der Rektor diesem Votum folgen. Nachstehende Forschungsförderungen wurden bereits in der vorherigen Berichtsperiode ausgesprochen und fallen anteilmäßig in den aktuellen Berichtszeitraum:

Professor Andreas Höfer:

„Die interne und externe Zentralbankkommunikation aus globaler Perspektive: Empirische Befunde“
(Förderzeitraum: 1. Juli 2020 – 30. Juni 2021
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden,
davon 24 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Professor Christopher Priberny:

„Empirische Analyse der gemeinnützigen P2P-Lending-Plattform Kiva“
(Förderzeitraum: 1. Juli 2020 – 30. Juni 2021
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden,
davon 24 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Professor Matthias Goeken:

„Machine Learning und Deep Learning in Zentralbanken – Bestandsaufnahme und Anwendungsfälle“
(Förderzeitraum: 1. Okt. 2020 – 30. Sept. 2021
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden,
davon 48 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Professorin Lilli Zimmermann:

„Impact of fiscal and monetary policy announcements on sovereign bond yields in times of the pandemic crisis“
(Förderzeitraum: 1. Jan. 2021 – 30. Juni 2021
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden, davon 48 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Professor Oliver Kruse:

„Marktreaktion und Relevanz von Analystenempfehlungen in verschiedenen konjunkturellen Entwicklungsphasen“
(Förderzeitraum: 1. Apr. 2021 – 31. März 2022
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden)

Professor Christopher Priberny:

„Hat die Niedrigzinsphase einen Einfluss auf die Performance und Stabilität von Value-Based Banks?“
(Förderzeitraum: 1. Juni 2021 – 31. Mai 2022
Forschungsförderung: 192 Lehrstunden,
davon 160 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Im Berichtszeitraum 2021/2022 gewährte der Rektor im Anschluss an die Forschungskonferenz am 8. Dezember 2021 die für die folgenden Forschungsvorhaben beantragte Förderung:

Professor Norbert Frick:

„Ermittlung eines Anforderungsprofils zur Prozessdigitalisierung in der Deutschen Bundesbank“
(Förderzeitraum: 1. Jan. 2022 – 30. Juni 2022
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden,
davon 48 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Professor Christoph Schmidhammer:

„Review of Operational Risk Capital Requirements – Evidence from LSIs“
(Förderzeitraum: 1. März 2022 – 28. Febr. 2023
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden,
davon 8 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Professorin Lilli Zimmermann:

„Does Forward Guidance of the ECB Matter for the Accuracy of Private Sector Inflation Forecasts?“
(Förderzeitraum: 1. Jan. 2022 – 30. Juni 2022
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden,
davon 46 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

(Tabelle 2, Seite 65 gibt einen Überblick über alle Forschungsförderungen für hauptamtliche Lehrkräfte im Zeitraum von 2015 bis 2022).

Forschungskolloquien

Wurden in den vorhergehenden Berichtsperioden Forschungsaktivitäten gefördert, dann berichten die jeweiligen Lehrkräfte in sogenannten Forschungskolloquien über ihre Ergebnisse. Dadurch erhalten alle Lehrenden die Möglichkeit, sich über die Forschungsaktivitäten an der Hochschule zu informieren. Neben einem direkten Feedback an die Forschenden zu ihrer wissenschaftlichen Arbeit können deren Kolleginnen und Kollegen die Ergebnisse realisierter Publikationen sowie Vorträge auf wissenschaftlichen Tagungen und Symposien auch in die eigene Lehre einbauen. Das Kollegium profitiert somit in der Summe von den Förderungen, und es können neben dem gemeinsamen Austausch auch gemeinsame Aktivitäten in neuen Projekten gebündelt werden. In Anlage 2, Seite 59 ff. sind die in den Jahren 2021 und 2022 erschienenen Publikationen der hauptamtlichen Lehrkräfte und der Leitung der Hochschule aufgelistet.



Preisträger Vincent van Bracht und Hochschulprofessor Andreas Igl

Forschungsassistenzen

Im Rahmen ihres Praxisstudiums können Studierende auch ein Praxismodul an der Hochschule absolvieren. Dieses Modul lässt sich derart gestalten, dass Studierende an Aufgaben im Rektorat, Studienbereich oder bei der Geschäftsführung des Prüfungsamts mitarbeiten oder als Forschungsassistenten bei einer hauptamtlichen Lehrkraft hospitieren. In der mehrwöchigen Praxisphase treiben die Assistenzen Forschungsprojekte einer Lehrkraft voran.

Die Aufgaben bestehen meist in der Beschaffung und Bereinigung von Daten sowie deren Analyse und Auswertung oder in der Suche nach vertiefender Literatur. Häufig fließen die Ergebnisse des Forschungsprojekts in eine gemeinsame Präsentation der Ergebnisse auf Fachtagungen sowie in eine Publikation mit ein. Tabelle 3 im Anhang gibt einen Überblick über gemeinsame Publikationen und Konferenzauftritte von hauptamtlich Lehrenden und ihren Forschungsassistenten seit 2018. Darüber hinaus können herausragende Bachelorthesen für den Preis der besten Abschlussarbeit an den Hochschulen des öffentlichen Dienstes sowie für den Koblenzer Hochschulpreis eingereicht werden. Im Berichtsjahr 2021/22 wurde erneut als Ergebnis einer solchen Forschungsassistenten die These eines Studenten prämiert.

Absolvent Vincent van Bracht mit Koblenzer Hochschulpreis ausgezeichnet

Am 28. Oktober 2021 fand die 29. Auflage des Koblenzer Hochschulpreises statt. Dieser wird von der Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz Region Koblenz e.V. veranstaltet und in diesem Jahr von der WHU Otto Beisheim School of Management in Vallendar ausgerichtet. Die Preisverleihung konnte glücklicherweise wieder in Präsenz stattfinden, wenn auch unter coronabedingten Auflagen. Insgesamt wurden acht Studierende der teilnehmenden Hochschulen ausgezeichnet und erhielten ein Preisgeld. Preisträger der Hochschule der Deutschen Bundesbank war Vincent van Bracht mit seiner Bachelorthesis „Funktions- und Wirkungsweise von ‚Bad Banks‘ im SRM“. Die von Andreas Igl betreute Arbeit befasst sich mit einem idealtypischen Aufbau einer Asset Management Company (AMC), welche umgangssprachlich auch als „Bad Bank“ bezeichnet wird.

AMCs werden im Rahmen des einheitlichen Abwicklungsmechanismus genutzt, um wertgeminderte Vermögenswerte, in der Regel notleidende Kredite, langfristig in ihrem Wert zu verbessern. Die Analyse verschiedener konzeptioneller Merkmale einer AMC erfolgte durch einen Vergleich mehrerer theoretischer Konzepte sowie durch die Identifikation von Erfolgsfaktoren verschiedener in der Praxis errichteter AMCs. Durch die Belastungen der deutschen Wirtschaft aufgrund der Corona-Pandemie, werden AMCs vermutlich an Bedeutung gewinnen.

„Das Instrument Bad Banks trifft den Nerv der aktuell unsicheren Zeit“

Professor Andreas Igl

Vonseiten der Hochschule nahm Andreas Igl an der Preisverleihung teil und freute sich über die Auszeichnung der von ihm als Professor betreuten Bachelorthesis. Ebenfalls gratulierte Andreas Görg, Vorstandsmitglied der Sparkasse Westerwald-Sieg, die als eine von vier Sparkassen das Preisgeld des Koblenzer Hochschulpreises stiftet. Vincent van Bracht ist seit Abschluss seines Studiums stellvertretender Teamleiter eines Personalbetreuungsteams in der Hauptverwaltung in Hessen.



Foto: Tobias Eberle

Franz-Kilian Erhardt, Studierender an der Bundesbank-Hochschule

HDB-Studierende veröffentlichen Artikel zur Nachvollziehbarkeit von Machine-Learning-Modellen

Zwei Studierende der Hochschule der Bundesbank haben einen Aufsatz über künstliche Intelligenz und Machine Learning in der Fachzeitschrift „IT-Governance“ des Berufsverbands ISACA veröffentlicht.

Der Anwendung von Machine Learning und künstlicher Intelligenz sind in der Praxis häufig dadurch Grenzen gesetzt, dass ihre Ergebnisse nicht oder nur bedingt nachvollziehbar und interpretierbar sind – eine Art „Blackbox“. Entscheidungen, etwa von Behörden, müssen aber nachvollziehbar und justizierbar sein. Insbesondere in stark regulierten Branchen wie der Medizin und dem Finanzwesen sind Transparenz und Verständlichkeit aus Gründen der Compliance wichtig. Auf der anderen Seite ermöglichen komplexe Algorithmen häufig bessere Analysen und Prognosen als einfachere Verfahren. In ihrem Artikel stellen Lisa Otten und Franz-Kilian Erhardt diesen Zielkonflikt dar und beschreiben Ansätze, wie die Erklärbarkeit und Interpretierbarkeit verbessert werden können.



Foto: Privat

Lisa Otten, Studierende an der Bundesbank-Hochschule

„Es hat uns gefreut und Spaß gemacht, die gelernten Inhalte zu einem Aufsatz auszubauen“, so Otten. Auch Franz-Kilian Erhardt ist mit dem Ergebnis zufrieden: „Bei der Arbeit an dem Aufsatz haben wir gemerkt, dass die zunächst einmal theoretischen Inhalte so anwendungsnah sind, dass sich sogar ein Berufsverband für das interessiert, was wir schreiben. Wenn man ein bisschen tiefer in das Thema eintaucht, merkt man schon, wie praxisrelevant und aktuell die behandelten Fragen sind.“

„Und wenn man bedenkt, dass diese Technologien und Konzepte in fast jeder App enthalten sind, dann ist es schon gut, mehr über Machine Learning und künstliche Intelligenz zu erfahren“, ergänzt seine Kommilitonin.

Matthias Goeken, Professor an der Hochschule der Deutschen Bundesbank und Mitherausgeber der Zeitschrift der ISACA findet, dass ein solches Projekt Schule machen könnte: „Es ist immer prima, wenn die Arbeiten von Studierenden auch außerhalb der Hochschule Aufmerksamkeit bekommen.“ Frau Otten und Herr Erhardt hätten sich mit



Foto: Maximilian Kertz

Professor Matthias Goeken, Lehrender an der Bundesbank-Hochschule

einem zurzeit wirklich relevanten Thema beschäftigt, so dass es einfach gut gepasst habe, sie für einen Aufsatz zu gewinnen.

„Dass er dann auch zur Veröffentlichung angenommen wurde, zeigt, was für gute Studierende wir an der HDB haben, und dass unsere Themen in der Praxis auf der Tagesordnung stehen“, sagt Goeken und möchte Projekte wie dieses auch weiterhin unterstützen.

„Die Veröffentlichung zeigt, wie gut unsere Studierenden und wie brandaktuell unsere Themen sind“

Professor Matthias Goeken

Der ISACA ist ein weltweiter Berufsverband von über 150 000 Fachleuten, die sich mit der Steuerung und der Sicherheit sowie dem Management und der Governance von Informationssystemen befassen. Die Zeitschrift IT-Governance bietet aktuelles Wissen für die Bereiche

Management, Beratung, Audit und Wissenschaft. Veröffentlicht werden praxisorientierte Fachbeiträge, Analysen, Forschungsergebnisse und Fallstudien, die theoretische Konzepte sowie den aktuellen Wissens- und Forschungsstand reflektieren. Die IT-Governance ist die Fachzeitschrift des ISACA Germany Chapter e.V., der als gemeinnütziger Berufsverband mit über 3 500 Mitgliedern den Austausch zwischen diesen und die Verbreitung von aktuellem Wissen zu den Themen IT-Governance, Risk, Compliance und Cybersecurity fördert.

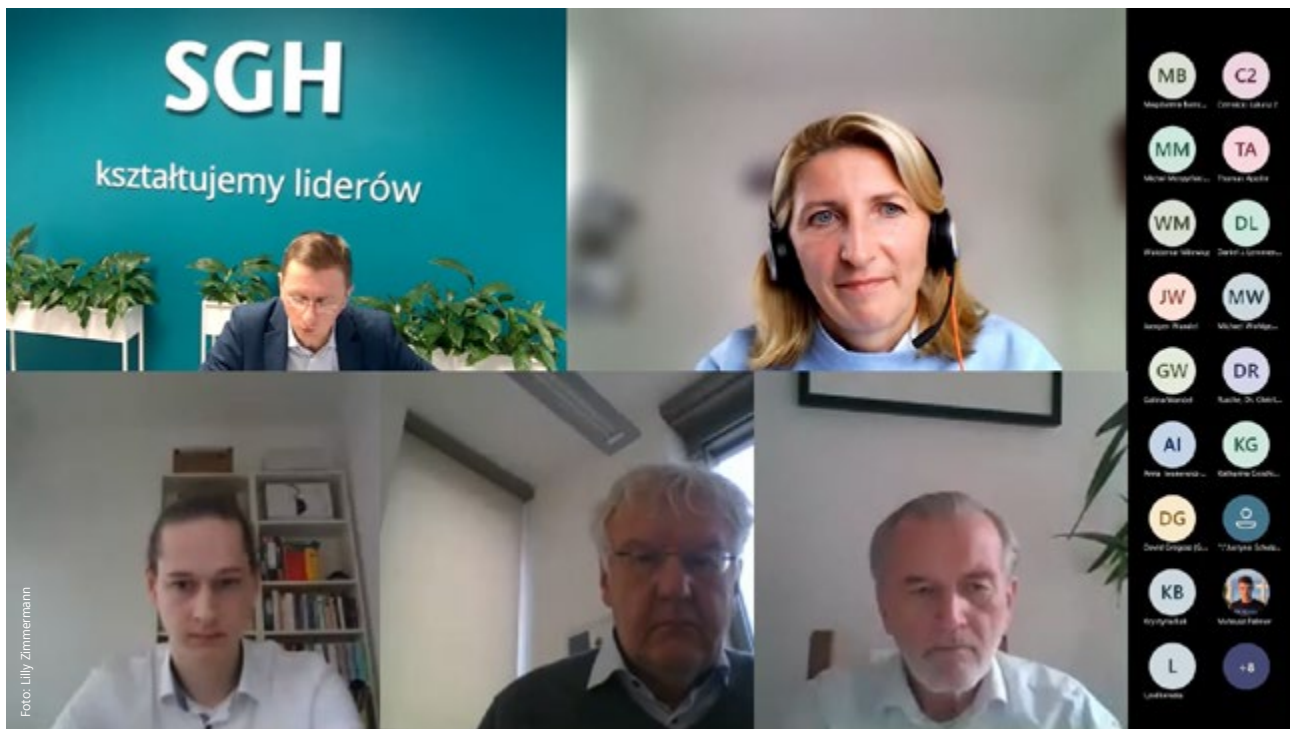
Forschungsvorträge

Die Ergebnisse ihrer gemeinsamen Arbeit stellen Lehrende der Hochschule und ihre Forschungsassistentinnen und -assistenten häufig im Rahmen von Konferenzen und Symposien vor. In dieser Berichtsperiode waren die Professoren Andreas Igl und Lilli Zimmermann mit Johannes Alban, David Burden und Maurice Daub, alle mittlerweile Absolventen der Bundesbank-Hochschule, gleich mit zwei Beiträgen auf einer polnisch-deutschen Konferenz vertreten:

Polnisch-deutsche Konferenz an der Szkoła Główna Handlowa w Warszawie (SGH) – Warsaw School of Economics mit Beteiligung aus Hachenburg

„Quo vadis Europäische Union der 27? Die EU zwischen inneren Spannungen, COVID-Krise und äußeren Herausforderungen – deutsche und polnische Perspektiven“: Unter diesem Thema kamen in einer virtuellen Konferenz Forschende sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft aus Deutschland und Polen zusammen, um über den aktuellen Stand und die Perspektiven der Europäischen Union zu diskutieren. Referiert und diskutiert wurde dabei unter anderem über den Einfluss von künstlicher Intelligenz auf die europäische Wirtschaftsentwicklung, über mögliche Zukunftsszenarien der EU sowie Themen der Geldpolitik und Energiesicherheit.

Die Hochschule der Deutschen Bundesbank war diesmal mit zwei Beiträgen vertreten. Johannes Alban, der einige Tage zuvor den besten Abschluss an der Hochschule der Deutschen Bundesbank erzielen konnte, der jemals erreicht wurde, und Professor Andreas Igl untersuchten, welche Implikationen das Transparenzregime der neuen Verbriefungsverordnung auf den Markt, insbesondere



Teilnehmende an der polnisch-deutschen Konferenz der SGH: Lilli Zimmermann (oben rechts) und David Burden (unten links)

nach dem Brexit und der Covid-19-Pandemie, hat. Kernergebnis dieser Arbeit war, dass Investoren ein genaueres Bild von Verbriefungsstrukturen und deren Risiken erhalten. Den Autoren zufolge bleibt es jedoch fraglich, ob das relativ strenge Regime zu einer Marktbelebung beiträgt.

Professorin Lilli Zimmermann stellte die Ergebnisse einer jahrgangsübergreifenden Zusammenarbeit mit den Absolventen David Burden und Maurice Daub vor. Die Gruppe nutzte Umfragedaten zur Evaluierung privater und institutioneller Prognosen von Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Inflation im Euroraum. Während bei den privaten Inflationsprognosen eine signifikante Verbesserung nach der Finanzkrise festgestellt werden konnte, verschlechterten sich die BIP-Prognosen zunehmend. Die Verbesserung der Inflationsprognosen konnte auf die Einführung von Forward Guidance, die Verschlechterung der BIP-Prognosen auf mehrere unerwartete Ereignisse wie die Schuldenkrise oder die Covid-19-Pandemie zurückgeführt werden.

Freiwillige Workshops und Vortragsreihe

Auch in der Berichtsperiode 2021/2022 organisierten die hauptamtlich Lehrenden der Hochschule eine ganze Reihe von freiwilligen Workshops und Vortragsveranstaltungen. Etabliert haben sich hier neben den „Kamingesprächen“, die namensgebend normalerweise im Kaminzimmer der Hochschule stattfinden, vor allem Veranstaltungen zur Reihe „Hachenburger Dialog“, die aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie allesamt in virtueller Form stattfanden. Nachstehend werden fünf Veranstaltungen näher vorgestellt.

Vortragsreihe „Hachenburger Dialog“

Einst von Andreas Igl, Professor für Bankmanagement und Bankenaufsicht, ins Leben gerufen, nutzen mittlerweile auch andere Fachkolleginnen und -kollegen das Format. Die gastgebenden Lehrenden laden hierzu Wissenschaftler/-innen, Expert/-innen und Entscheidungsträger/-innen ein, die zu aktuellen Themen einen Impulsvortrag halten und

im Anschluss daran die Fragen der Studierenden und Lehrenden beantworten. Den Auftakt bildete ein durchaus ungewöhnliches Thema:

Lasterfonds

Sollte man in Fonds investieren, die ausschließlich in Tabakplantagen oder Waffenherstellern angelegt sind? Diese Frage diskutierte Gastredner David Eckner von KPMG Law mit Studierenden der Hochschule der Bundesbank. „Lasterfonds zwischen Regulierung, ESG und Performance – Sex, Drugs & Rock’n’Roll in der kollektiven Kapitalanlage?“ lautete der Titel des 6. Hachenburger Dialogs. Das Thema „Lasterfonds“ (oder englisch „Vice Funds“) sei deshalb so ungewöhnlich, da/weil sich die Fondsindustrie derzeit in einem „grünen Frühling“ befinde, so Eckner.

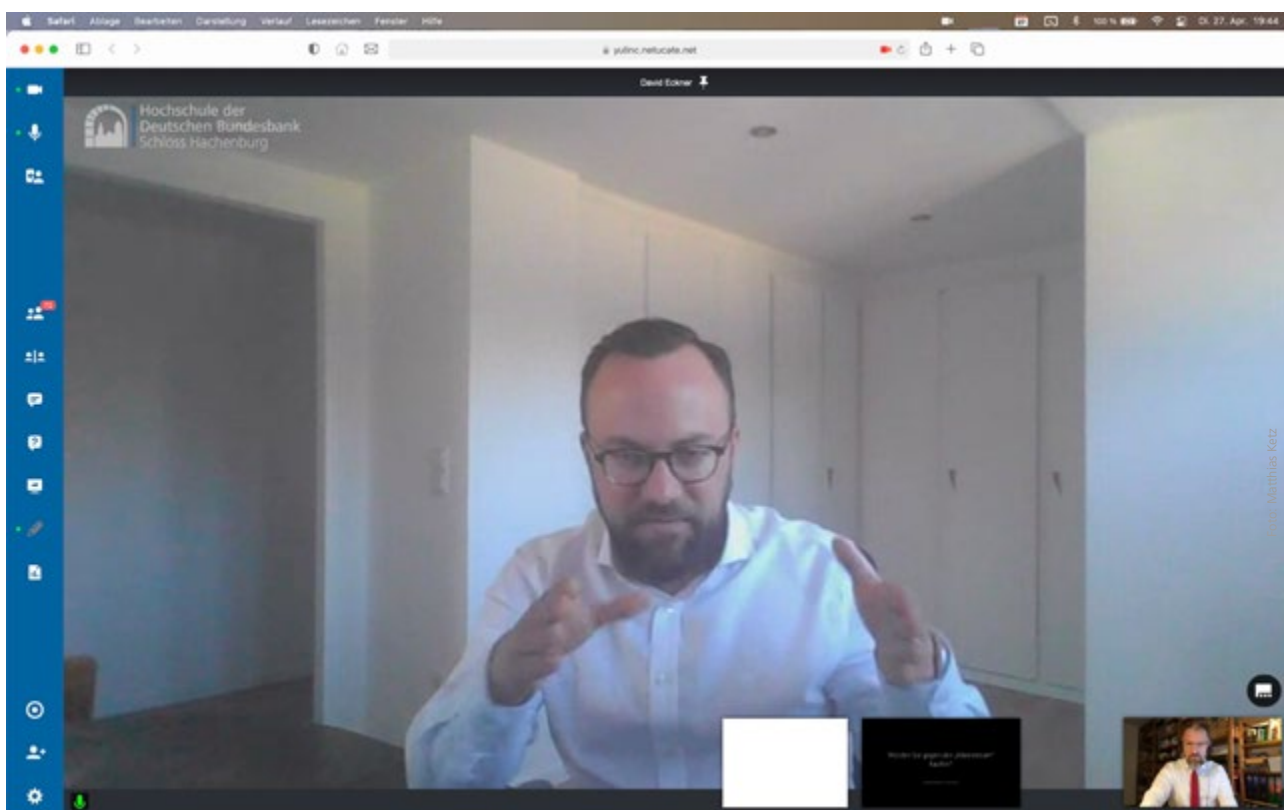
Nachhaltigkeit sei das Wort der Stunde: Wer heute Anlagemodelle anbiete, die zugleich Klimarisiken reduzieren, Kinderarbeit bekämpfen und gendergerechte Boards in börsennotierten Gesellschaften/Unternehmen fördern, liege voll im Trend – gesellschaftlich wie regulatorisch. Wie aber

sieht es aus mit Fonds, deren Vermögenswerte ausschließlich in Tabakplantagen, Waffenherstellern und Destillieren angelegt sind und die eine exzellente Performance erzielen?

Diese und weitere Fragen thematisierte Eckner in seinem Vortrag. Fragen nach Ethik und Moral der Kapitalanlage verband Eckner dabei mit der Darstellung allgemeiner Prinzipien aus dem Aufsichtsrecht. So erläuterte er zum Beispiel die Bedeutung des Investmentdreiecks und die Richtlinie für Verwalter alternativer Investmentfonds.

Die im Rahmen der Veranstaltung gestellte Frage, ob die Studierenden in einen solchen „Lasterfonds“ investieren würden, führte zu einer kontroversen Diskussion. Eine dahin gehende Umfrage per Onlinetool zeigte, dass etwa die Hälfte der Studierenden in einen solchen Fonds investieren würden, die andere Hälfte nicht.

Insgesamt 70 Studierende nahmen an der virtuellen Vorlesung teil, die von André Alfes, Professor der Hochschule, moderiert wurde. Unabhängig von der Gewissensfrage,



David Eckner, LL. M. (KCL), Rechtsanwalt bei KPMG Law, während seines Onlinevortrags am 27. April 2021

ob die eigene Anlagestrategie neben dem Renditeaspekt auch eine moralische Komponente besitzt, dürfte der Vortrag bei allen Studierenden ein Verständnis für Struktur und Funktion der kollektiven Vermögensanlage geschaffen haben. Der Vortrag sensibilisierte die Studierenden zudem für das Metathema „Environment Social Governance (ESG)“.

David Eckner ist Rechtsanwalt bei der KPMG Law Rechtsanwaltsgesellschaft mbH und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Legal Financial Services, Bank- und Kapitalmarktrecht sowie Fusions- und Übernahmerecht. In dieser Funktion berät er Teilnehmende des Asset Managements im In- und Ausland zu regulatorischen Fragestellungen und Herausforderungen. Darüber hinaus begleitet er in- und ausländische Vorhaben seiner Mandanten durch aufsichtsbehördliche Erlaubnis-, Registrierungs- und Notifizierungsverfahren. Seine Beratungstätigkeit ergänzt er seit über zehn Jahren durch Lehraufträge für Bank-, Investment- und Kapitalmarktrecht an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf sowie für Finanzmarktrecht an der Universität Liechtenstein. Eckner erwarb seinen Master of Laws (LL. M.) am King's College London (KCL).

Digitales Geld – Optionen für den Zahlungsverkehr

Für die 7. Veranstaltung der Reihe „Hachenburger Dialog“ lud Giselher Pankratz, Professor der Hochschule, mit Heike Winter und Martin Diehl gleich zwei ausgewiesene Bundesbank-Fachleute zum Themengebiet Digitalisierung im Zahlungsverkehr ein. Gemeinsam mit Studierenden und Lehrenden diskutierten die Vortragenden über neue Zahlungslösungen, die im Zuge der digitalen Transformation aufgekommen sind.

Neuere Techniken, insbesondere die Distributed-Ledger-Technologie (DLT), ermöglichen neue Formen digitalen Geldes, das tokenisiert über innovative und dezentrale Netzwerke übertragen werden kann. BigTechs bieten eigene Zahlungslösungen an und planen teilweise den Einsatz eigener Stablecoins. Geld könnte in programmierbare Anwendungen integriert werden und so effizienzsteigernd wirken. Die Veranstaltung gab einen Überblick über aktuelle Themen. Dabei ging es unter anderem um die Entwicklung von digitalem Zentralbankgeld (Central Bank Digital Currency – CBDC), einer dritten Variante von Zentralbankgeld neben Bargeld und Zentralbankguthaben. Außerdem

wurde auf die in Europa entbrannte Diskussion um die Einführung eines digitalen Euro eingegangen.

Diskussion über EBA-/SSM-Stresstest 2021 – Ergebnisse, Folgen, operative Umsetzung

Am 30. Juli 2021 endete für viele Banken in der Europäischen Union (EU) ein sehr intensives erstes Halbjahr 2021. Die Ergebnisse des EBA-/SSM-Stresstests wurden durch die zuständigen Aufsichtsbehörden veröffentlicht. Bei dem Stresstest der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde EBA (European Banking Authority), die als europäische Fachbehörde für Bankenregulierung zusammen mit der Europäischen Zentralbank (EZB) knapp 100 Banken überprüft hat, haben sich die deutschen Banken als grundsätzlich robust erwiesen.

Im Rahmen der Analysen mussten die Banken ein hypothetisches Szenario simulieren, in dem sie unter anderem von einem Einbruch der Wirtschaft, steigender Arbeitslosigkeit und einem Verfall der Immobilien- und Aktienpreise betroffen waren. Die teilnehmenden Banken können bei diesem Stresstest grundsätzlich nicht durchfallen, jedoch ist der Kapitalverzehr im Krisenszenario für die Festlegung aufsichtlicher Kapitalerwartungen (sogenannte Pillar 2 Guidance, kurz: P2G) von Relevanz. Darüber hinaus werden qualitative Erkenntnisse aus dem Stresstest im aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess berücksichtigt.



Dimitris Papageorgiou

In der 8. Veranstaltung dieser Reihe, zu der Andreas Igl am 11. August 2021 einlud, diskutierten die Teilnehmenden die Ergebnisse und Folgen des EBA-/SSM-Stresstests. Auch erhielten sie einen Einblick in dessen operativen Umsetzung innerhalb der Bundesbank und der EZB. Referent war Dimitris Papageorgiou, der in den letzten Jahren die zahlreichen aufsichtlichen Stresstests für bedeutende Institute (Significant Institutions – SIs) und weniger bedeutende Institute (Less Significant Institutions – LSIs) begleitet hat.

Dimitris Papageorgiou arbeitet seit 2017 in der Banken- und Finanzaufsicht im Bereich „Bankenaufsichtliche Stresstests und quantitative Risikoanalysen“. Schwerpunkte seiner Tätigkeit liegen in der Kreditrisikomodellierung und im Szenario-Design. Er vertritt die Bundesbank in internationalen Arbeitsgruppen zum Thema Kreditrisiko und wurde 2020 als Lead Supervisor für den EU-weiten Stresstest zur EZB entsandt.

Wirecard & WallStreetBets – Neue Anforderungen für Institute und Aufseher in einem dynamischen Umfeld



Dr. Christian Glaser

Die Entwicklungen bei Wirecard und WallStreetBets (WSB) störten – aus unterschiedlichsten Gründen – das Vertrauen in die Märkte. Waren Wirecard und WSB nur Einzelfälle oder kommt da noch mehr? Wie sind die Entwicklungen

zu verstehen? Was müssen redliche Institute und die Aufsicht nun tun, um gestärkt aus den Vorkommnissen hervorzugehen? Diese Fragestellungen diskutierten Studierende und Lehrende unter Moderation von Andreas Igl in der 9. Dialog-Veranstaltung am 9. November 2021 auf Basis von zehn Thesen mit Christian Glaser, der als ausgewiesener Finanzexperte und Bestsellerautor das „Risikomanagement“ als sein Hobby bezeichnet.

Christian Glaser ist promovierter Risikomanager und verantwortete über Jahre die Bereiche Risikomanagement, Aufsichtsrecht und Vertriebscontrolling einer namhaften Leasinggesellschaft.

Hochfrequenzhandel

„High-Frequency Trading: Einblicke in die Welt des größten europäischen Hochfrequenzhändlers“ lautete der Titel des 10. Hachenburger Dialogs, der am 29. März 2022 in virtuellem Format stattfand.

Hochfrequenzhandel ist für Unbeteiligte ein Buch mit sieben Siegeln, für Eingeweihte hingegen ein äußerst wichtiger und komplexer Teil des Marktgeschehens. Der Hochfrequenzhandel ist gekennzeichnet durch eine hohe Anzahl von Ordereingaben, Orderänderungen und Orderlöschungen innerhalb von Mikrosekunden. Dabei suchen Hochfrequenzhändler sogar die unmittelbare örtliche Nähe zum Server des jeweiligen Handelsplatzes auf, um sich durch die verkürzten Wege der Signale zum Börsenrechner gewinnbringende Geschwindigkeitsvorteile zu verschaffen. Allerdings ist der Hochfrequenzhandel nicht unumstritten. Es drängt sich die Frage auf, ob Hochfrequenzhändler mit den ihnen zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten nicht zulasten der anderen Marktteilnehmer handeln.

Befürworter halten diese Kritik für unberechtigt. Sie argumentieren, dass mit den Hochfrequenzhändlern zusätzliche Liquidität auf den Handelsplatz gelangt, die allen Marktteilnehmern zugutekommt.

Christian Neusüß, Diplom-Physiker und Hochfrequenzhandelsexperte, ist seit 2021 für den in Amsterdam ansässigen größten europäischen Händler Optiver tätig und verantwortet dort die Optimierung des Handelssystems.



Christian Neusüß gewährte bei seinem Vortrag am 29. März 2022 Einblicke in die Welt des größten europäischen Hochfrequenzhändlers.

Neusüß diskutierte mit den Studierenden und verband in seinem Vortrag eher technische Ausführungen zur Reaktionszeit der Marktteilnehmer mit einer ökonomischen Analyse des Marktgeschehens.

Zudem beleuchtete er einzelne Handelsstrategien wie zum Beispiel das „Speculative Triggering“ oder den Handel in Krisenzeiten. Für viele Teilnehmende war überraschend zu hören, dass Aktienorders von Privatanlegern in 99,99 Prozent aller Fälle unter Beteiligung von Hochfrequenzhändlern ausgeführt werden.

Insgesamt nahmen 55 Studierende an der von André Alfes, Professor an der Hochschule der Deutschen Bundesbank, moderierten Vorlesung teil. Auch wenn die Studierenden zum Geschäftsmodell der Hochfrequenzhändler unterschiedliche Ansichten hatten, so vermittelte der Vortrag gleichwohl allen Studierenden ein grundlegendes Verständnis dieser Thematik und weckte ihr Interesse an diesem spannenden Bereich des Marktgeschehens.

3. Praxisstudien

„Die Hochschule und die Zentraltutoren der Einstellungsbehörden sind darauf bedacht, die Inhalte von Theorie- und Praxisstudien gut aufeinander abzustimmen.“

In insgesamt zwölf Monaten absolvieren die Studierenden sieben Module in unterschiedlichen Stationen. Die Praxisstudien finden grundsätzlich bei der jeweiligen Einstellungsbehörde statt, das heißt, die Studierenden verbringen ihre Praxisphasen im Regelfall in den Dienststellen von Bundesbank oder BaFin. Die Hochschule ist für die grundsätzliche Ausgestaltung der Praxis zuständig und darauf bedacht, die Inhalte von Theorie- und Praxisstudium gut aufeinander abzustimmen. Für diese Abstimmung sind der Praxiskoordinator der Hochschule und die Zentraltutoren der einzelnen Einstellungsbehörden, die Studierende an die Hochschule entsenden, zuständig. Sie planen und organisieren die Praxismodule der Studierenden in den verschiedenen Dienststellen von BaFin und Bundesbank, während vor Ort Praxistutoren und Auszubildende die Unterweisung der Studierenden übernehmen.

Im Berichtszeitraum war dieser Personenkreis besonders gefordert, um den Studierenden deren praktische Ausbildung auch unter Corona-Bedingungen zu ermöglichen. Rückblickend ist positiv zu werten, dass die Praxismodule planungsgerecht und wie gemäß Modulkatalog inhaltlich vorgegeben stattfinden konnten. Die Studierenden konnten trotz Homeoffice verschiedenste Fachbereiche der Einstellungsbehörden kennenlernen. Besonders positiv bewerteten die Anwärterinnen und Anwärter, wenn sie mittels Videokonferenzen in die Teams der Fachbereiche einbezogen wurden und trotz räumlicher Distanz regelmäßigen Kontakt zu den betreuenden Auszubildenden hatten.

Praxiskoordination

Der Praxiskoordinator wird aus dem Kreis des hauptamtlichen Lehrkollegiums bestellt. Seit Einführung des Bachelorstudiengangs vor zehn Jahren übt Lothar Thiel diese Funktion aus. Seine Aufgabe besteht in der engen Zusammenarbeit mit den bei den Einstellungsbehörden bestellten



Praxiskoordinator und hauptamtlich Lehrender, Lothar Thiel

Zentraltutoren. Gemeinsam mit ihnen sorgt er für eine sinnvolle Abfolge und Ausgestaltung der Praxismodule, die sich inhaltlich am Aufbau des Curriculums der Hochschule in den einzelnen Fachstudienabschnitten orientiert. Zusammen mit seiner Vertreterin, Katja Rodig, organisiert Thiel zudem Erfahrungsaustausche, Schulungen und Besprechungen mit den insgesamt über 1.400 Praxistutorinnen und -tutoren.

Zentraltutorin und Zentraltutor

Die Zentraltutoren bilden das Bindeglied zwischen Einstellungsbehörde und Hochschule. Bei der Deutschen Bundesbank übt Timo Straßenmeyer, Mitarbeiter in der Abteilung für Aus- und Fortbildung bei der Zentrale, diese Funktion aus. Bei der BaFin nimmt Kornelia Altus aus dem BaFin-Bereich Innere Verwaltung und Recht im Referat Personalentwicklung diese Aufgabe wahr.

Die Zentraltutoren stimmen die zeitliche Abfolge des Praxisstudiums ab, insbesondere mit den aufnehmenden Dienststellen. Die langjährigen Erfahrungen der Zentraltutoren und die Evaluationsergebnisse von Studierenden aus früheren Praxismodulen fließen in die Anpassung und Fortentwicklung der praxisbezogenen Studieninhalte mit ein.

Mit ihren Teams führen die Zentraltutoren zudem regelmäßig Ausbildungsbesprechungen mit den Praxistutorinnen und -tutoren durch, um die Verzahnung von Theorie- und Praxismodulen weiterzuentwickeln.

Ferner unterstützen die Zentraltutoren die Studierenden bei der Anbahnung und Organisation des Auslandsmoduls im Praxisstudium 4. Im Berichtszeitraum 2021/2022 konnten pandemiebedingt keine Studierenden Module des Praxisstudiums 4 bei Institutionen im europäischen Ausland absolvieren. Diese Praxisphase bildet normalerweise den Höhepunkt vor dem Abschluss des Studiums. Studierende verbringen bis zu sieben Wochen bei Ministerien (samt ihren nachgeordneten Dienststellen), Zentralbanken und Aufsichtsbehörden in Nachbarländern, internationalen Organisationen und anderen öffentlichen Institutionen des Finanzsektors. Pandemiebedingt mussten die Zentraltutoren Alternativen für die benötigten Praxismodule organisieren, die dann überwiegend im Homeoffice absolviert wurden. Einige Studierende verbrachten ihre Praxiszeit, die an die Phase der Anfertigung der Bachelorthesis anschließt, als eine Forschungsassistentin bei hauptamtlichen Lehrkräften der Hochschule.

Insgesamt gelang es 28 Anwärtnerinnen und Anwärtern (Vorperiode: 19 Studierende) unter besonderen Corona-Bedingungen einen geeigneten Praxisaufenthalt außerhalb ihrer Einstellungsbehörde bei einer inländischen Institution zu verbringen. Ins Ausland gehen konnte in dieser Berichtsperiode leider niemand. Anlage 6 gibt einen Überblick über die Institutionen im Inland sowie im europäischen Ausland, die in den vergangenen Jahren Studierende der Bundesbank-Hochschule aufnahmen. Ab Mai 2022 werden die ersten Auslandspraktika wiederaufgenommen.

Praxistutorinnen und Praxistutoren

Die Fachbereiche bei Bundesbank und BaFin können Beschäftigte vorschlagen und diese im Einvernehmen mit den Zentraltutoren zur Praxistutorin beziehungsweise zum Praxistutor ernennen lassen. Voraussetzung hierfür ist, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben einem Bachelorabschluss oder einer gleichwertigen Qualifikation über eine hinreichende Berufserfahrung von länger als zwei Jahren im jeweiligen Bereich und didaktische Fähigkeiten verfügen.

Dass sich in allen Geschäftsbereichen viele Beschäftigte als Praxistutoren engagieren, belegen die nachstehenden Zahlen: In der Bundesbank gibt es 1 298 bestellte Beschäftigte (Vorperiode: 1 191), und bei der BaFin sind es 181 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorperiode: 178).

Für alle Ausbildungsverantwortlichen bieten die Hochschule und die Zentraltutoren beider Einstellungsbehörden Schulungen und regelmäßige Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch an. Gezielt wurden Schulungsinhalte an die Pandemiegegebenheiten angepasst und auch neue Veranstaltungen wie beispielsweise „Ausbilden im Homeoffice“ in den Weiterbildungskatalog aufgenommen.

Tabelle 5 im Anhang liefert einen Überblick über die Anzahl an Veranstaltungen, die gemeinsam von der Praxiskoordination der Hochschule und von Bundesbank-Zentraltutor Timo Straßenmeyer angeboten wurden. Während des Berichtszeitraums fanden alle Veranstaltungen online statt.

4. Prüfungswesen

„Alle Prüfungen konnten im dafür vorgesehenen Zeitraum stattfinden – auch während der Pandemie.“

Aktuelle Entwicklungen

Seit Beginn der Pandemie konnten alle Prüfungen im dafür vorgesehenen Zeitraum stattfinden, und allen Studierenden konnte bei Bestehen der Prüfungen der fristgerechte Abschluss des Studiums ermöglicht werden. Die Herausforderungen der engmaschigen Prüfungsintervalle und der hohen Hygieneanforderungen der Corona-Bekämpfungsverordnungen des Landes Rheinland-Pfalz und des Bundes wurden erfolgreich gemeistert.

Alle Klausuren des Berichtszeitraums, das heißt zwei Klausurserien in jedem der vier Fachstudienabschnitte, sowie die Verteidigungen der Bachelorthesen und die mündlichen Abschlussprüfungen der letzten beiden Abschlusstermine konnten unter höchsten Hygienestandards in Präsenz an der Hochschule durchgeführt werden. Für die schriftlichen Ausarbeitungen von Referaten und Präsentationen, für Seminararbeiten und für schriftliche Ausarbeitungen in den Praxisstudien wurde vorübergehend der elektronische Einreichungsweg geöffnet. Mündliche Prüfungen und der mündliche Teil der Präsentationen wurden teilweise in Präsenz und teilweise in Form von Videokonferenzen durchgeführt. Bachelorthesen sind nach wie vor papierhaft einzureichen.

Prüfungsleistungen in den Fachstudien

Die Studierenden legen während ihres Bachelorstudiums insgesamt 28 Prüfungen ab. Auf die 22-monatige Fachstudienzeit an der Hochschule entfallen 18 Modulprüfungen, und sieben Prüfungen sind in den verschiedenen Phasen des Praxisstudiums zu erbringen. Hinzu kommt eine achtwöchige Bachelorthese, die sich an das Ende des Vertiefungsstudiums 2 anschließt. Am Studienende stehen die Verteidigung der Bachelorthese und die mündliche Abschlussprüfung.

Das Prüfungsamt ist für die Einhaltung der in der Prüfungsordnung festgelegten Vorschriften zuständig und sorgt für die gleichmäßige Anwendung der Bewertungsmaßstäbe



Professor Andreas Kremer, Geschäftsführer des Prüfungsamts und Stellvertreter des Rektors

für die Studierenden. Der Vorsitz im Prüfungsamt obliegt dem Rektor, Professor Erich Keller. Die Mitglieder des Prüfungsamts sind eine hauptamtliche Lehrkraft (Professor Urs Lendermann), ein Ausbildungsverantwortlicher (Lothar Thiel) und der Geschäftsführer (Professor Andreas Kremer). Die Mitglieder des Prüfungsamts werden für jeweils vier Jahre vom Rektor bestellt.

Der Geschäftsführer und die Administration des Prüfungsamts sorgen für die Organisation und Durchführung aller Prüfungen. Die Prüfungsleistungen werden nachstehend näher beschrieben:

Im Grund- und Aufbaustudium sind jeweils fünf Klausuren anzufertigen. Die Prüfungsleistungen in den Vertiefungsstudien hängen vom gewählten Studienprofil (A/B/Q) und dem wiederum damit zusammenhängenden Wahlmodul ab. Im Vertiefungsstudium 1 sind im Studienprofil Aufsichts- und Finanzstabilitätsfunktionen (A) drei Klausuren anzufertigen, im Profil Bankbetriebliche Funktionen (B) zwei Klausuren und im Profil Querschnitts- und IT-Funktionen in Abhängigkeit vom Wahlmodul zwei oder drei Klausuren.

Alle anderen Prüfungen im Vertiefungsstudium 1 als auch im späteren Verlauf der Fachstudien sind teilnehmeraktivierende Modulprüfungen. Diese werden in Form von

Referaten sowie in Form von Präsentationen, Seminararbeiten oder mündlichen Prüfungen absolviert. Alle 18 Module der Fachstudien sind zu bestehen. Ein Modul ist bestanden, wenn die Prüfungsleistung mit mindestens 5 Rangpunkten (also der Note „ausreichend“) bewertet wird. Um die Laufbahnprüfung sowie die Bachelorprüfung zu bestehen, müssen alle im Studienplan genannten Prüfungsleistungen bestanden werden. Bei Nichtbestehen kann eine Modulprüfung einmal wiederholt werden. Darüber hinaus kann sowohl im Pflicht- als auch im Wahlmodulbereich jeweils eine sogenannte Jokerprüfung abgelegt werden, die eine zweite Wiederholung erlaubt (gem. § 17 (3) Satz 3 Nr. 1 Bundeslaufbahnverordnung).

Die im Durchschnitt erzielten Ergebnisse in den jeweiligen Modulprüfungen lassen sich den Tabellen 6 bis 10 im Anhang zum Bericht entnehmen, wobei die Auswahl der Einstellungstermine sich auf den Zeitpunkt des endgültigen Abschlusses der Prüfungsserie bezieht. Die Ergebnisse zeigen, dass Studierende vor allem im ersten Studienjahr an Prüfungen scheitern oder ihr Studium abbrechen, nicht jedoch im weiteren Studienverlauf.

Prüfungsleistungen im Praxisstudium

Mögliche Prüfungsformen sind hier das Anfertigen von Praktikumsberichten oder Vermerken, aber auch Präsentationen oder mündliche Prüfungen sowie die Durchführung von sonstigen laufbahntypischen praktischen Aufgaben. Die Abbildungen 3 und 4 im Anhang geben einen Überblick über die Verteilung der gewählten Prüfungsformen beziehungsweise der erzielten Ergebnisse. Für die Berechnung der Endergebnisse wird zusätzlich jeweils die dienstliche Bewertung mit einer Gewichtung von 25 Prozent einbezogen. Diese dienstliche Bewertung berücksichtigt unter anderem das Engagement sowie das gezeigte analytische und praxisorientierte Denken, wie auch soziales Verhalten und die eigene Arbeitsorganisation. Jedes der insgesamt sieben zu absolvierenden Module ist zu bestehen. Über alle Studierenden gerechnet, wurden 967 Prüfungen in den Praxismodulen abgelegt. Wie in den Fachstudien, so können auch Praxisprüfungen einmal wiederholt oder die Jokerregelung genutzt werden. In diesem Berichtszeitraum wurde eine Wiederholungsprüfung wegen Nichtbestehens eines Praxismoduls anberaumt, die im

Endergebnis bestanden wurde. Als bestellte Prüfende in den Praxisstudien agierten in dieser Berichtsperiode 1 298 Beschäftigte der Deutschen Bundesbank und 181 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BaFin.

Akademische Abschlussfeiern

Die Corona-Situation ließ es glücklicherweise zu, dass die akademische Feier des Abschlussjahrgangs Oktober 2021 – wenn auch in kleinerer Runde – wieder vor Ort an der Hochschule stattfinden konnte. 60 Absolventinnen und Absolventen erhielten ihre Bachelor-Urkunde. Vorstandsmitglied Sabine Mauderer hielt die Festrede und beglückwünschte gleich zwei Absolventen zum Einser-Abschluss. Damit gab es nicht nur die elfte „Eins“ im 16. Bachelor-Abschlussjahrgang, sondern sogar den besten Abschluss, den je ein Student an der Bundesbank Hochschule in 40 Jahren erzielte.

Neben diesen beiden herausragenden Leistungen gab es weitere erfreuliche Zensuren: 42 Studierende schlossen mit der Gesamtnote „gut“ ab, 18 mit „befriedigend“, und die Note „ausreichend“ gab es in diesem Jahr gar nicht. „Die Ergebnisse waren um eine Nuance besser als im vorigen Bachelor-Jahrgang“, sagte Rektor Erich Keller und appellierte an die Absolventinnen und Absolventen, der Bundesbank und der BaFin treu zu bleiben: „Die Aufgaben von beiden Institutionen sind es wirklich wert, dass man ihnen sein ganzes Berufsleben widmet.“ Neben den 60 Absolventinnen und Absolventen waren Familie, Freunde und Interessierte aus Bundesbank und BaFin über Videokonferenz zugeschaltet.

Die Festrede hielt Sabine Mauderer, im Vorstand der Bundesbank für die Zentralbereiche Personal und Märkte verantwortlich. Sie gratulierte den Absolventinnen und Absolventen zu einer „Meisterleistung“, gerade weil ihr Studium durch den Ausbruch der Pandemie vor zwei Jahren erschwert wurde. „Sie haben richtig viel gelernt in den 36 Monaten. Aber das ist nur ein Teil des Ganzen. Sie haben auch Menschen kennengelernt, mit denen Sie diese Zeit gemeinsam verbracht haben. Das wird Sie immer verbinden.“ Hachenburg sei der „erste Meilenstein“ in der Karriere, dem hoffentlich noch viele weitere folgen würden. In einer sich stetig schneller verändernden (Arbeits-)Welt gebe es



Sabine Mauderer, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank, während ihrer Ansprache am 28. September 2021 in Hachenburg

drei Schlüssel zu einer erfolgreichen Karriere, nämlich lebenslanges Lernen, Veränderungsbereitschaft und nicht zuletzt der menschliche Kontakt. „Bauen Sie sich eine Community auf, kein Netzwerk mit 3 000 Followern, sondern eine Gemeinschaft, in der Sie sich wohl fühlen und mit der Sie sich verbunden fühlen“, sagte Mauderer. Sie riet den Berufseinsteigern, über den Tellerrand zu blicken, innerhalb der

Bundesbank mobil zu bleiben und auch andere Notenbanken im Eurosystem kennenzulernen. Der Euro sei das greifbarste Symbol der europäischen Zusammenarbeit.

Mauderer schloss ihre Ausführungen mit einem Appell: „Tragen Sie zum Gelingen dieses europäischen Gemeinschaftsprojekts bei. Wir brauchen Sie in der Bundesbank. Bringen Sie sich ein, damit der Euro ein Erfolg wird!“

Elke Kollmann und Bastian Derigs dankten stellvertretend für den Abschlussjahrgang den Lehrenden, den Ausbilderinnen und Ausbildern sowie dem gesamten Personal in Hachenburg dafür, dass sie ihr Studium trotz der schwierigen Umstände im Zeitplan zu Ende bringen konnten.

Akademische Feierstunde im März 2022 fand erneut im Hybridformat statt

Die 60 Absolventinnen und Absolventen des 17. Bachelorjahrgangs der Hochschule nahmen ihre Urkunden am 30. März 2022 vor Ort in Empfang, während Eltern, Ehe- oder Lebenspartner sowie Lehrende und Beschäftigte der Hochschule dem Festakt in Hachenburg virtuell beiwohnten. Vizepräsidentin Claudia Buch reiste nach Hachenburg an, um zu diesem festlichen Anlass die Ansprache zu halten. „Wirtschaft und Gesellschaft stehen in vielfacher Hinsicht an einem Wendepunkt – das erfordert Stabilität, aber



Freudige Gesichter vor der offiziellen Urkundenübergabe: die Absolventinnen und Absolventen des Einstellungstermins Oktober 2018 am 28. September 2021



Vizepräsidentin Claudia Buch nach der Überreichung der Urkunden an die drei Besten des Jahrgangs

auch frische Ideen. Ich freue mich, dass Sie uns zukünftig dabei unterstützen werden, die Stabilität zu bewahren und neue Ideen einzubringen. Genau dort setzt das Rüstzeug an, das Ihnen Ihr Studium mitgegeben hat!“ Diese Botschaft überbrachte die Bundesbank-Vizepräsidentin. In ihrer Rede ging sie auch darauf ein, welche Rolle die Bundesbank für die Gesellschaft einnehmen kann: „Ich bin über-

zeugt davon, dass stabile und verlässliche Institutionen das Fundament dafür sind, gesellschaftliche Herausforderungen zu meistern. Die Bundesbank ist ein solche Institution.“

Geldwertstabilität, ein funktionierender Zahlungsverkehr, die Versorgung mit Bargeld und die Stabilität des Finanzsystems seien zentral für das Funktionieren der Wirtschaft und auch wichtig dafür, dass gesellschaftliche Prozesse funktionierten.

Rektor Erich Keller ermunterte die Absolventinnen und Absolventen zu einer Mobilität innerhalb der Bank. Dies gelte insbesondere, wenn man mit der ersten Stelle nicht ganz glücklich sei: „Die Bundesbank bietet Ihnen viele Möglichkeiten, Ihren Traumjob zu finden. Und die Aufgaben der Bank sind es wert, dass man ihnen sein ganzes Berufsleben widmet.“ So schloss Keller seine Rede mit einem chinesischen Sprichwort: Teachers open the door, you enter by yourself!

Lobende Worte fanden die beiden Vertreter der Studierenden, Tim Reitz und der Jahrgangsbeste Frederik Hermans. Sie dankten allen Unterstützern im Rahmen ihres Studiums für die „allzeit offene Kommunikation“ und die „gute Organisation“.



Die Absolventinnen und Absolventen des Einstellungstermins April 2019 am 30. März 2022 im Schlosshof

5. Qualitätssicherung

„Die hohe Qualität von Studium und Lehre wird durch regelmäßige und systematische Qualitätskontrollen kontinuierlich evaluiert.“

Aufgrund ihres Standorts in Hachenburg gelten für die Hochschule die gesetzlichen Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz (RLP). Die Ordnung für das Qualitätssicherungskonzept (OQsk) berücksichtigt alle einschlägigen Bestimmungen des Hochschulgesetzes des Landes; dadurch gewährleistet die Hochschule eine evaluations- und feedbackgestützte Optimierung der Qualität von Lehre und Forschung. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der guten Studierbarkeit des Studienangebots sowie angemessenen Prüfungen.

Neben den nach der Evaluationsordnung standardisierten Befragungen zu den Lehrveranstaltungen der Fachstudien, zu den Modulen der Praxisstudien sowie den Studienabschluss- und Absolventenbefragungen kamen im Berichtszeitraum anlassbezogene Evaluierungen zum Studium unter Corona-Bedingungen hinzu. So erhielten im Frühjahr 2021 alle Studierenden einen elektronischen Fragebogen zu ihren Erfahrungen im Studium unter Corona-Bedingungen. Der Fragebogen, der von einer Professorenarbeitsgruppe entworfen und mit dem Senat der Hochschule abgestimmt war, sah neben Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten auch eine Reihe von Freitextfeldern vor.

Während die Studierenden des Grundstudiums lediglich zu Lehre und Prüfungen im Fachstudium befragt wurden, konnten Studierende in weiter fortgeschrittenen Studienphasen auch zu ihren Erfahrungen im Praxisstudium antworten.

Insgesamt gaben die Studierenden an, dass der Umstieg auf die Onlinelehre schnell, einfach und reibungslos erfolgt sei und sich die Hochschule sowie alle Lehrenden viel Mühe für eine ansprechende Onlinelehre gäben. Ferner wurde die freie Wahl des Studienorts, eine höhere Flexibilität und mehr Eigenverantwortung gelobt. Negativ wurde angeführt, dass im Onlinestudium die Konzentration schneller nachlasse und der Austausch sowie die Kontakte mit den Mits Studierenden und Lehrenden litten.



Evaluationsbeauftragte der Hochschule, Katja Rodig

Die Praxisstudien im Homeoffice gestalteten sich nach anfänglichen Schwierigkeiten mit zunehmender Erfahrung immer besser. Positiv gesehen wurden hier feste Ansprechpersonen und ein regelmäßiger Austausch trotz Krisenmodus mit den Praxistutorinnen und -tutoren. Das Ermöglichen von Präsenztagen, auch wenn nur in geringer Anzahl, wurde besonders hervorgehoben. Für Studierende, die bereits Praxisphasen vor der Pandemie absolviert hatten, gestaltete sich der Umstieg aufgrund ihrer bereits vorhandenen Erfahrung in der Einstellungsbehörde deutlich leichter.

Auch wenn der HDB die Umstellung auf das Studium unter Corona-Bedingungen gut gelungen ist, darf nicht übersehen werden, dass während der Pandemie wesentliche Studienziele, wie etwa die Vernetzung der Studierenden untereinander und die Prägung mit der Corporate Identity der Bundesbank, nur sehr eingeschränkt erreicht wurden. Zudem fällt die persönliche Belastung der Studierenden gefühlt deutlich höher aus.

Ausblick

Seitens der Qualitätssicherung stehen weitere Befragungen zur Entwicklung des Studiengangs – auch im Hinblick auf die anstehende Reakkreditierung – an. An der Konzeption der betreffenden Fragebögen wirken nicht nur die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule, sondern auch Studierende während ihrer Praxisphasen mit.

6. Hochschulgremien

„Im Praxisrat sind wichtige Bereiche der beiden Einstellungsbehörden Bundesbank und BaFin vertreten. Sie beraten die Hochschule in Angelegenheiten hinsichtlich des Praxisbezugs des Studiums.“

Praxisrat

Der Praxisrat der Hochschule setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Deutschen Bundesbank und der BaFin zusammen; die aktuelle Besetzung des Gremiums (Stand: 31. März 2022) ist der Anlage 4 zu entnehmen.

Das Gremium berät die Hochschule hinsichtlich aller Angelegenheiten, die einen Bezug des Studiums zu Praxis aufweisen. Dadurch bündelt und artikuliert der Praxisrat die Interessen des Trägers als Dienstherr und Arbeitgeber gegenüber der Hochschule und stellt sicher, dass die Einstellungsbehörden auch künftig auf passgenau ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertrauen können.

Der Vorstand der Bundesbank bestellt die Mitglieder des Praxisrats für die Dauer von drei Jahren. Den Vorsitz übernimmt von Amts wegen das für die Hochschule zuständige Vorstandsmitglied der Bundesbank; seit 2018 ist Burkhard Balz Vorsitzender des Praxisrats.

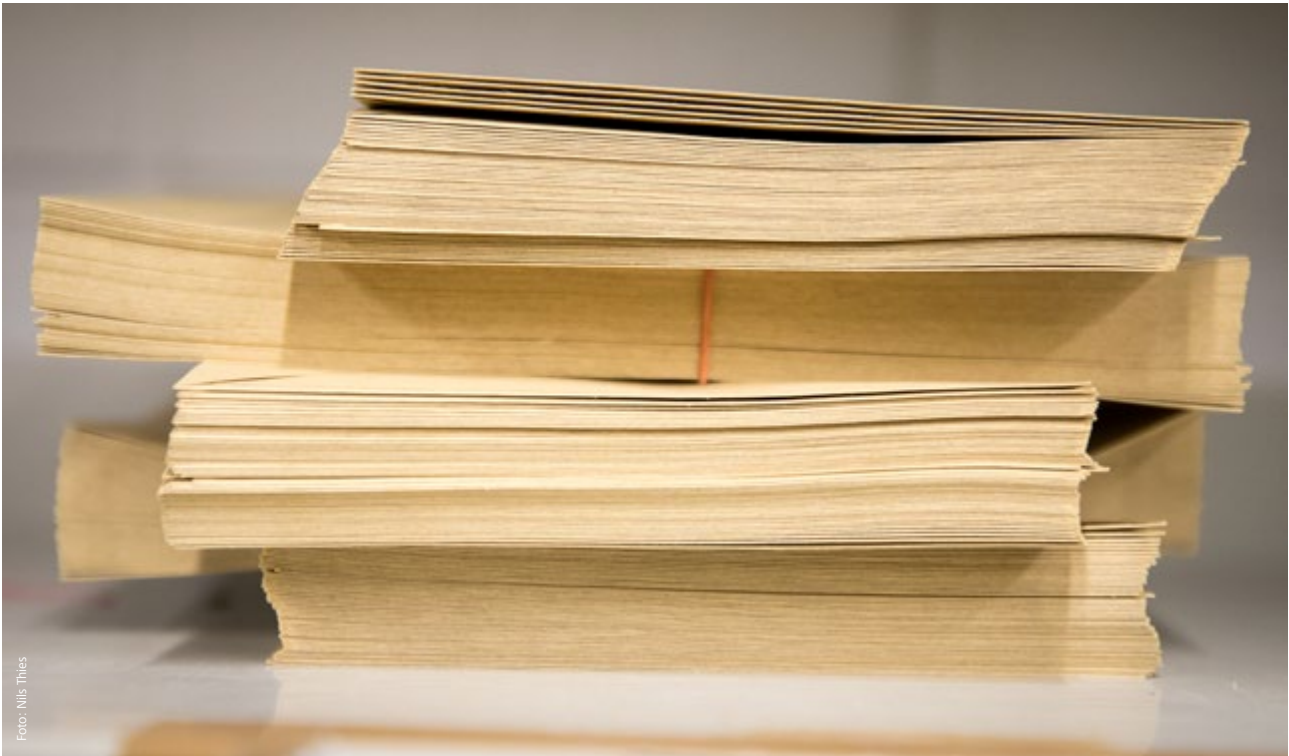
Der Rektor und sein Stellvertreter nehmen an den Sitzungen teil, nicht als Mitglieder des Praxisrats, sondern in beratender Funktion. Während der Praxisrat über ein Auskunftsrecht gegenüber der Hochschulleitung verfügt, berichtet diese über aktuelle Themen, die die Hochschulsteuerung, die Studienbedingungen oder anstehende personelle oder rechtliche Änderungen betreffen, über die Forschungsaktivitäten der Hochschullehrenden und die Hochschulentwicklungen im Allgemeinen. Rektor und Stellvertreter können ihrerseits Anträge zur Beratung stellen, besitzen jedoch kein eigenes Stimmrecht.

In seinen Sitzungen am 4. Mai 2021 und am 27. Oktober 2021 berieten die Mitglieder des Praxisrats unter anderem über die nachstehend aufgelisteten Themen:



Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Praxisrats, Burkhard Balz

- Bericht über den derzeitigen Online-/Präsenzlehre-Mix, Prüfungsabnahmen und Prüfungsergebnisse sowie vorläufige Lehren der Hochschule aus der Corona-Pandemie
- Erfahrungen der Ausbildungsabteilung mit den Praxisphasen im Homeoffice und Bericht über die externen Praktika unter Corona-Bedingungen
- Bericht über die Ergebnisse der an der Hochschule eingesetzten Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung des Modulkatalogs im Sinne eines „Bachelor 2.0“
- Aktuelle Entwicklungen bei der Umsetzung des Zugangswegekonzpts für den gehobenen Dienst
- Erfahrungen mit den Praxisphasen in den Filialen im Hinblick auf die spätere Erstverwendung der Absolventinnen und Absolventen
- Austausch über geplante Veranstaltungen im Jahr 2021 und Austausch darüber, welche gehalten werden könnten oder auf 2022 zu verschieben wären



Pandemiebedingt fanden die Wahlen zur Gruppe der Studierendenvertreterinnen und -vertreter zum Stichtag 23. Juni 2021 erstmalig und ausschließlich als Briefwahl statt.

Senat

Die Grundordnung der Hochschule sieht zur Zusammensetzung des Senats drei Kategorien der zu wählenden Vertretungen vor. Zwei Studierende aus dem Kreis aller Studierenden, drei hauptamtliche Lehrkräfte sowie ein gewähltes Mitglied der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs. Während die studentischen Vertreterinnen und Vertreter in einem jährlichen Rhythmus neu zu bestimmen sind, beträgt die Amtszeit der beiden anderen Gruppen jeweils drei Jahre. Für jedes Senatsmitglied ist ein Ersatz zu wählen. Auch der Rektor und sein Stellvertreter gehören dem Senat an, verfügen aber über kein Stimmrecht.

In dieser Berichtsperiode war lediglich die Gruppe der Studierendenvertreterinnen und -vertreter zu wählen. Die aktuelle Zusammensetzung des Senats ist der Anlage 5 zu entnehmen.

Der Senat der Hochschule befasst sich mit Themen aus dem Bereich Lehre, Studium, Weiterbildung und Forschung, die von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Er fasst unter anderem Beschlüsse über die Vorschläge des Rektors zur Erteilung von Lehraufträgen in künftigen Studienabschnitten und erörtert Evaluationsergebnisse und den Jahresbericht des Rektors. Darüber hinaus greift er Fragen zum Qualitätsmanagement auf. In dieser Berichtsperiode widmeten sich die Senatsmitglieder auch folgenden Angelegenheiten:

- Erfahrungsaustausch zur Weiterentwicklung des Studiengangs im Sinne eines „Bachelor 2.0“
- Ausblick auf den Änderungsbedarf in den Regelwerken Grundordnung, Prüfungsordnung und Studienplan aufgrund neuer Akkreditierungsregelungen und der obigen Weiterentwicklung des Studiengangs
- Beratung der Ergebnisse von Absolventen- und Studienabschlussbefragungen
- Erfahrungsaustausch zu den Ergebnissen der beiden Umfragen zur Studien- und Prüfungssituation in der Pandemie sowie zu den Lehren aus der Krise.

Studierendenschaft

Während der Zeit der Fachstudien an der Hochschule bilden alle Studierenden vor Ort die Studierendenschaft. Eine eigene Satzung legt deren Zuständigkeiten und Organe fest. So bildet die Vollversammlung, die mindestens einmal im Jahr tagt, das beschlussfassende Organ der Studierendenschaft. Die dort beschlossenen Themen betreffen die Studienbedingungen, den gemeinsamen Sport sowie das kulturelle Leben auf dem Campus. In diesem Berichtsjahr fand die Vollversammlung in einer Präsenzveranstaltung am 25. Oktober 2021 statt. Die Studierenden, die an der Veranstaltung im Vortragssaal nicht teilnehmen konnten, waren virtuell zugeschaltet. Die Studierenden können sich in diesem Rahmen mit Fragen und Anregungen an die Hochschulleitung wenden, weshalb der Rektor, sein Stellvertreter sowie der Leiter des Studienbereichs stets zu einem ersten offiziellen Teil eingeladen werden. In diesem Jahr standen die Fragen in direktem Zusammenhang mit den coronabedingten Planungen hinsichtlich des Online-/Präsenzlehre-Mixes und den Prüfungsabnahmen unter Pandemiebedingungen. Im Anschluss an den offiziellen Teil beschäftigten sich die Studierenden in diesem Jahr unter anderem mit den studentischen Traditionen. Aufgrund der langandauernden Abwesenheit vom und nur wochenweisen Anwesenheit am Campus, meist noch zur Abwicklung von Klausuren, befürchteten die Studierenden, dass jahrzehntelang gepflegte Bräuche verloren gehen könnten. Um diesen Befürchtungen entgegenzuwirken, richtete die Hochschule den Gruppensprecherinnen und Gruppensprechern in der hochschuleigenen E-Learning-Plattform ILLIAS einen eigenen Kursraum ein, der von den Mitgliedern des Fachschaftsrates gepflegt werden kann.

Der Fachschaftsrat besteht aus den von jeder Studiengruppe zu wählenden Vertreterinnen und Vertretern. Er trifft sich nahezu wöchentlich mit Hochschulverantwortlichen, um Probleme oder Anregungen aus dem Studienalltag zu besprechen. In dieser Berichtsperiode fanden diese Sitzungen meist online oder in Hybridform statt. Der Rat ist zudem für die Themen Sport und Kultur zuständig. Die Hochschule unterstützt die Studierenden bei sportlichen Aktivitäten. Für die Sportteams in Fußball, Handball und Basketball mit festen Trainingszeiten wurden Sporthallen angemietet, und dank der Möglichkeit einer für sie kostenlosen Mit-

gliedschaft nehmen die Studierenden auch das umfangreiche Angebot des örtlichen Turn- und Sportvereins wahr. Neben den oben genannten Mannschaftssportarten, ergänzt um Leichtathletik, Volleyball und Tennis, bietet der Verein auch Gesundheits- (Yoga, Pilates) und Tanzkurse an. Musikalische Talente in der Studierendenschaft nutzen auch gerne die Chöre und Musikkapellen vor Ort und organisieren das studentische Event „HDB in Concert“, das in den letzten beiden Jahren aufgrund der Corona-Pandemie auf seine 8. Ausgabe warten musste.



Die Studierenden Michelle Kreuzer und Erik Pahl moderierten das Event am 5. Oktober 2021

Studierende unterstützen bei der Öffentlichkeitsarbeit

Studierende unterstützen ihre Hochschule regelmäßig bei Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Sie gehen als Botschafter in ihre Schule zurück und berichten dort über den Arbeitgeber Bundesbank und die Studienbedingungen. Auch helfen sie vor Ort bei Schulklassenbesuchen oder wie zuletzt beim Studieninformationstag am 5. Oktober 2021, wo zwei von ihnen in einem Übertragungsstudio an der Hochschule die Moderation übernahmen.

Studierende sammeln für Flutopfer

Die Flutkatastrophe, die im Juli Teile von Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Bayern getroffen hat, löste unter den Studierenden und Lehrenden der Hochschule große Betroffenheit aus. Nicht zuletzt da auch Angehörige von Beschäftigten persönlich oder im engeren Familien- und Bekanntenkreis betroffen waren. Der Fachschaftrats rief zu einer Spende unter Studierenden und Lehrenden auf und konnte 2.250 Euro an das Aktionsbündnis Katastrophenhilfe überweisen. „Es ist immer wieder schön zu sehen, was für eine tolle Gemeinschaft wir auf Schloss Hachenburg sind und was man zusammen bewirken kann“, so Markus Mathes und Christian Benroth, zwei der Initiatoren aus der Studierendenvertretung.

7. Kooperationen und internationale Aktivitäten

Für eine Hochschule ist die nationale wie internationale Vernetzung innerhalb der Hochschul- und Bildungslandschaft unerlässlich. Daher pflegt auch die Hochschule der Bundesbank mitunter seit Jahrzehnten akademische Kooperationen und Mitgliedschaften im In- und Ausland. Wie bereits in der letzten Berichtsperiode, so fanden pandemiebedingt nur wenige Veranstaltungen statt und wenn, dann nur in einem virtuellen Format. Der Krieg in der Ukraine führte zudem dazu, dass für das Jahr 2022 vorgesehene Events mit Beteiligung der osteuropäischen und chinesischen Partnerhochschulen ersatzlos abgesagt werden mussten. Nachstehend sind die prominentesten Partnerschaften und Aktivitäten näher beschrieben:

Kooperationen/Mitgliedschaften im Inland

Hochschulen des öffentlichen Dienstes

Vorstand genehmigt Mitgliedschaft im Förderverein der Hochschulen für den öffentlichen Dienst

Der Vorstand der Deutschen Bundesbank genehmigte mit Wirkung vom 1. Januar 2022 die Mitgliedschaft seiner Hochschule im Förderverein der Hochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland. Ziel dieses gemeinnützigen Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung unter anderem durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, den Betrieb einer Homepage, Tagungen und Konferenzen sowie die Entwicklung und Durchführung von Forschungs- und Praxisprojekten. Der Verein verleiht mit seinen 24 Gründungsmitgliedern den Anliegen der Rektorenkonferenz dadurch noch mehr Durchschlagskraft.

Mithilfe gemeinsamer Marketingbemühungen soll die Mitgliedschaft insbesondere dem Problem vieler Hochschulen des öffentlichen Dienstes entgegenwirken, dass sie bei den Abiturientinnen und Abiturienten wenig bekannt sind. Mit einer elektronischen Plattform soll zudem der Austausch zwischen den 40 Hochschulen des öffentlichen Dienstes, insbesondere zwischen den Lehrenden in den einzelnen Disziplinen, intensiviert werden.

Erich Keller zum Präsidiumsmitglied der Rektorenkonferenz wiedergewählt

Die Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst besteht aktuell aus 40 Mitgliedern. Sie tritt zweimal jährlich zusammen und behandelt auf ihren Tagungen wichtige und aktuelle Fragestellungen der wissenschaftlichen, aber auch praktischen Entwicklung rund um den öffentlichen Dienst innerhalb der gesamten Bundesrepublik.

Die Hochschulen sind seit über vierzig Jahren ein bedeutender Teil der deutschen Bildungslandschaft. Ihnen gehören fast 700 Professorinnen und Professoren und über 60 000 Studierende an. Sie bieten duale Studiengänge an, über die Nachwuchskräfte optimal für die Aufgabenwahrnehmung im öffentlichen Dienst vorbereitet werden, wie zum Beispiel für Polizei, allgemeine Verwaltung, Rechtspflege und Finanzverwaltung. Sie gelten als die tragenden Säulen für Lehre, Forschung und Weiterbildung. In der Präsenzkonferenz im November 2021 in Berlin stand auch die turnusmäßige Wahl des Präsidiums und des Präsidenten auf dem Programm. Das bisherige Präsidium stellte sich nochmals zur Wahl und wurde einstimmig wiedergewählt. Dem Präsidium gehören bis zum Jahr 2023 folgende Personen an:

- Prof. Dr. Frank Nolden, Rektor der Hochschule Meißen in Sachsen,
- Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Keller, Rektor der Hochschule der Deutschen Bundesbank, Hachenburg,
- Prof. Dr. Jürgen Stemmer, Professor für Verwaltungswissenschaften, Hochschule Harz, Halberstadt,
- Dr. Robert Klüsener, Rektor der Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Gotha sowie
- Klaus Weisbrod, Direktor der Hochschule für öffentliche Verwaltung, Mayen, Rheinland-Pfalz.

Das Präsidium selbst wählte anschließend Professor Jürgen Stemmer zum neuen Präsidenten der Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst.



Das neue und alte Präsidium vor der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin (v.l.n.r.): Frank Nolden, Erich Keller, Jürgen Stember (Präsident), Robert Klüsener und Klaus Weisbrod

Rektor Erich Keller freute sich über seine Wiederwahl zum Mitglied im fünfköpfigen Präsidium: „Ich profitiere dadurch in besonderem Maße von dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern und bin in der Lage, selbst aktuelle Themen in die Rektorenkonferenzen mit einzubringen.“

Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz

Seit 2018 ist die Hochschule der Deutschen Bundesbank Mitglied der Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz (WWA) Koblenz, einem Zusammenschluss von acht Hochschulen der Region. Die Mitgliedschaft führt neben einem besseren Kontakt zu den benachbarten Hochschulen, was bei der Suche nach externen nebenamtlichen Lehrkräften aus der Wirtschaft sehr hilfreich ist, auch zu einer höheren Sichtbarkeit der Hochschule in der Bildungslandschaft in Rheinland-Pfalz und für die breitere Öffentlichkeit in der Region. Wie bereits im Vorjahr, so gelang es auch 2021 einem Absolventen der Bundesbank-Hochschule, einen der begehrten Koblenzer Hochschulpreise zu ergattern, die die WWA für herausragende wissenschaftliche Leistungen mit einem Preisgeld auslobt (vgl. Seite 21).

Hochschulevaluierungsverbund Südwest e.V.

Der Hochschulevaluierungsverbund Südwest e.V. (HESW) ist am Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung

(ZQ) der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz angesiedelt. Die Kooperation aus 22 Hochschulen aus Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland hat sich zur Aufgabe gemacht, auch künftigen Generationen eine hohe Qualität in Forschung, Studium und Lehre zu sichern und diese stets weiterzuentwickeln.

Mit der Mitgliedschaft im HESW stehen der Bundesbank-Hochschule neben didaktischen Weiterbildungsangeboten für Hochschullehrende auch Erfahrungsaustausche und individuelle Beratungsmöglichkeiten in Evaluationsfragen zur Verfügung, die dazu beitragen, hochschulübergreifende Qualitätsstandards weiterzuentwickeln.

Bundesarbeitsgemeinschaft digitale Lehre an den Hochschulen des öffentlichen Dienstes in Deutschland

Seit dem Jahr 2019 ist die Hochschule Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft digitale Lehre an den Hochschulen des öffentlichen Dienstes in Deutschland (BAD). Die Arbeitsgemeinschaft betreibt die E-Learning-Plattform ILIAS, deren Nutzung den Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung steht. Nach einem erfolgreichen Testbetrieb für ein Jahr wurde ILIAS noch vor Ausbruch der Coronapandemie eingeführt. Seitdem unterstützt dieses System sehr effizient sowohl die Präsenz- als auch die Onlinelehre an der Hochschule.

Internationale Kooperationen

Unter regulären Umständen pflegt die Hochschule vielfältige Auslandskooperationen. Hierzu gehören die internationalen Partnerschaften mit den nachstehenden Institutionen:

- People's Bank of China (PBC) School of Finance an der Tsinghua University in Peking, China
- Ukrainian Banking University in Kiew, Ukraine
- Academy of Banking (UAB) an der State University in Sumy, Ukraine
- Polessky State University in Pinsk, Belarus
- Szkoła Główna Handlowa w Warszawie (SGH Warsaw School of Economics), in Warschau, Polen.

Hierbei ist den genannten Hochschulen beziehungsweise Fakultäten gemein, dass sie von Zentralbanken unterhalten oder gefördert werden. Wie bei der Bundesbank-Hochschule konzentrieren sich Lehr- und Forschungsschwerpunkte auf zentralbanknahe Themenfelder wie Geldpolitik, Finanzstabilität, Bankenaufsicht und Zahlungsverkehr. In diesen besonderen Zeiten, geprägt von Pandemie und seit Februar 2022 dem Krieg in der Ukraine, ruhen jedoch die Auslandsaktivitäten der Hochschule nahezu vollständig.

Hochschulpartnerschaft mit PBC School of Finance im virtuellen Format

Seit genau zwanzig Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen der Hochschule der Deutschen Bundesbank und der Hochschule der chinesischen Zentralbank (PBC). In einem festen Turnus wird über die Fortsetzung der Kooperation entschieden. Das aktuelle Abkommen läuft noch bis zum Jahr 2023 und sieht neben einer Vorlesungsreihe auch den jährlichen Austausch von Studierenden zwischen beiden Hochschulen vor.

Seit über zehn Jahren bieten Lehrende der Bundesbank-Hochschule während einer dreiwöchigen Vorlesungsreihe mit dem Titel „Central Bank Administration Course“ mehrtägige Vorträge an. In diesen Veranstaltungen erfahren chinesische Masterstudierende mehr über die Ausgestaltung und Wirkungsweise des Europäischen Systems der Zentralbanken. Wie im letzten Jahr, so fanden auch in dieser Berichtsperiode die Vorlesungen online statt, wodurch sich der persönliche Kontakt und Austausch mit den Studierenden auf das virtuelle Format beschränkte. Im Vergleich zu einer Präsenzveranstaltung auf dem Campus der Tsinghua-Universität in Peking leidet daher die Interaktion





mit den Studierenden spürbar. Wie in den Vorjahren, so hielten auch in diesem Jahr Rektor Erich Keller und die hauptamtlich Lehrenden Lilli Zimmermann und Oliver Kruse ihre Onlinevorlesungen. Das Thema von Zimmermann drehte sich dabei um die Geldpolitik der EZB, während Kruse zu bankaufsichtsrechtlichen Fragen referierte. Den Abschluss der Reihe bildete Erich Keller, dessen mehrtägige Vorträge sich mit den Maßnahmen beschäftigten, die infolge der Finanzkrise und der Corona-Pandemie ergriffen wurden.

In normalen Zeiten reisen 20 Masterstudierende der PBC School of Finance zur „International Week of Central Banking“ nach Hachenburg. Im Gegenzug dazu bietet die chinesische Institution zehn Studierenden der Bundesbank-Hochschule an, zwei Wochen an einer international besetzten Summer School an der Tsinghua-Universität in Peking teilzunehmen. In dieser Berichtsperiode konnten pandemiebedingt leider weder chinesische Studierende nach Deutschland noch deutsche Studentinnen und Studenten in die Volksrepublik China reisen.

Unterstützung im Zentralbankdialog

Die Deutsche Bundesbank arbeitet seit ihrer Gründung im Jahre 1957 mit Zentralbanken und Aufsichtsbehörden weltweit zusammen. Sie pflegt im Rahmen ihres internationalen Zentralbankdialogs den fachlichen Austausch mit ihren Partnerinstitutionen und leistet somit einen Beitrag zur internationalen Währungs- und Finanzstabilität.

Wie die Hochschule, so ist das Zentrum für internationalen Zentralbankdialog (ZiZ) im Zentralbereich Ökonomische Bildung der Deutschen Bundesbank angesiedelt, in dem alle Aktivitäten zur Vermittlung von Wissen gebündelt sind. Das Team des ZiZ bietet Wissens- und Erfahrungsaustausche mit Zentralbanken weltweit an. Um genau dieses Zentralbankwissen geht es sowohl in den Kursen und Konferenzen des ZiZ als auch im Bachelorstudium an der Hochschule. Beide Arbeitseinheiten arbeiten seit Jahren eng zusammen. Leitung und Fachdozenten des ZiZ lehren zum Teil seit Jahren als nebenamtliche Lehrkräfte an der Hochschule:

- Martin Dinkelborg, Leiter des ZiZ
- Peter Spicka, Referent für Gremienarbeit, Vorbereitung und Leitung von EU-finanzierten Projekten
- Thomas Langer, Referent für Bargeldmanagement
- Dr. Martin Pontzen, Referent für Notenbankwesen

Im Gegenzug unterstützen hauptamtlich Lehrende der Hochschule das ZiZ bei Veranstaltungen im In- und Aus

In dieser Berichtsperiode beteiligten sich nachstehende Lehrende der Hochschule an Onlinekursen beziehungsweise gaben in Video- oder Telefonkonferenzen ihr Fachwissen an Beschäftigte von Notenbanken aus der ganzen Welt weiter. Einen Überblick über die Aktivitäten sowie Details zu Themen und Teilnehmerkreis der Veranstaltungen gibt auch Tabelle 11 im Anhang:

Professor Andreas Igl

- Virtueller Kurs für das Centre africain d'études supérieures en gestion (CESAG), Dakar/Senegal, 26. – 30.04.2021.
- Virtueller Vortrag im Expert-Forum Crisis Management, 19.05.2021.
- Diverse Webinare mit der Federal Reserve Bank of New York; 16.06.2021, 21.–24.06.2021, 18.–20.10.2021, 24.11.2021.
- High-Level Onlineworkshop on Central Bank Governance mit weltweiten Vertreterinnen und Vertretern von Zentralbanken, Aufsichts- und Abwicklungsbehörden, 31.08.2021.
- Vortrag vor Vertreterinnen und Vertretern der Ungarischen Nationalbank in Budapest/Ungarn, 01. – 05.11.2021.
- Virtueller Vortrag für die Zentralbank von Armenien und die Weltbank, 11.–13.01.2022.

Professor Oliver Kruse

- Virtueller Vortrag (mit Absolvent Christian Benroth): The 16th international scientific and practical conference: Integration of Ukraine into The European and World financial area, Lviv/Ukraine, 20.05.2021.
- Vorlesung für PhD- und Masterstudierende der Banking University, Lviv/Ukraine, 24.10.2021.



Central Banking training – exchange – networking

Centre for International Central Bank Dialogue

Professor Urs Lendermann

- Online-Austausch mit der Bank of Ghana über Recovery and Resolution issues, Accra/Ghana, 20.05.2021.

Neben der Unterstützung bei Tagungen und Konferenzen bietet die Hochschule jedes Jahr zahlreichen hochrangigen Gästen sowie Kursteilnehmenden des ZiZ ein- bis mehrtägige Informationsaufenthalte in Hachenburg. Hierbei stehen neben Fachvorträgen durch Rektorat und Lehrkollegium auch gemeinsame Aktivitäten auf dem Plan, die den ausländischen Besucherinnen und Besuchern vielfältige Einblicke in die Inhalte und die Ausgestaltung des dualen, zweisprachigen Bachelorstudiengangs „Zentralbankwesen/Central Banking“ bieten. Rundgänge über den Campus und Unterrichtsbesuche runden die Aufenthalte ab und bieten den Gästen die Gelegenheit, sich von den guten Studienbedingungen und dem hohen Niveau der Lehrveranstaltungen zu überzeugen. Aufgrund der Pandemie und der politischen Lage in Verbindung mit dem Krieg in der Ukraine fanden in der vergangenen Berichtsperiode keine Besuche und Aufenthalte von anderen Notenbanken statt.

8. Hochkarätige Vortragsveranstaltungen



Vizepräsidentin Claudia Buch während der Fachtagung am 10. September 2021

9. Fachtagung der Hochschule mit Bundesbank-Vizepräsidentin Claudia Buch

Bereits zum neunten Mal fand die Fachtagung der Hochschule der Bundesbank statt. Thema war in diesem Jahr „New Normal“ in der Finanzindustrie – Moderne Geschäftsmodelle und deren Regulierung“. Um in Zukunft erfolgreich am Markt zu agieren, sehen sich traditionelle Unternehmen der Finanzindustrie einem hohen Veränderungsdruck ausgesetzt. Zum einen müssen sie sich langfristigen Trends wie der fortschreitenden Digitalisierung, veränderten Kundenbedürfnissen, neuen Wettbewerbern oder geänderten regulatorischen Anforderungen stellen. Zum anderen haben sich die Marktgegebenheiten nicht zuletzt aufgrund des Niedrigzinsumfelds sowie einer globalen Pandemie verändert. Die Expertinnen und Experten beschäftigten sich am 10. September 2021 mit den daraus resultierenden Konsequenzen für Bank-, Versicherungs- und Aufsichtspraxis in Deutschland.

Insbesondere praxisrelevante Fragen standen bei der 9. Fachtagung im Fokus. In welchen Fällen ist die Auslagerung von Portfoliobeständen eine Handlungsoption? Was kann getan werden, wenn bei regional agierenden Banken die Kundenfrequenz in Filialen abnimmt? Und was ist aufsichtsrechtlich künftig zu erwarten?

Bundesbank-Vizepräsidentin Claudia Buch wies darauf hin, dass mit der wirtschaftlichen Erholung rechtzeitig vom Krisen- in den Präventionsmodus umgeschaltet werden sollte, um die Widerstandskraft des Finanzsektors zu bewahren. „Eine Abschwächung der Regulierung wäre der falsche Weg“, sagte sie bei der Veranstaltung.

„Eine Abschwächung der Regulierung wäre der falsche Weg“

Vizepräsidentin Claudia Buch

Zu den hochrangigen Rednern zählten neben der Bundesbank-Vizepräsidentin unter anderem Edouard Fernandez-Bollo, Mitglied des Supervisory Board der Europäischen Zentralbank, und Tilo Dresig, Chief Executive Officer der Viridium Gruppe. Zudem sprach im Rahmen einer Break-Out Session erstmalig in Deutschland ein Vertreter von Apple über die Bedeutung von Innovationen in der Finanzwirtschaft. Sandy Holsten, Bankgeschäftliche Prüfungen, und Thomas Freiling, Laufende Aufsicht, beide von der Deutschen Bundesbank, stellten sich in einem „Lessons Learned“-Interview Fragen der Moderatoren zum Thema „SREP-Element Geschäftsmodellanalyse – Praktische Erfahrungen aus Sicht der Aufsicht“. „Über 350 Interessierte verfolgten den Livestream zur Veranstaltung“, so das freudige Fazit der beiden Organisatoren und Moderatoren, Andreas Igl und Oliver Kruse, beide Professoren an der Bundesbank-Hochschule.



Die Moderatoren Andreas Igl (links) und Oliver Kruse (rechts) im Interview mit Sandy Holsten und Thomas Freiling



Bundesbank-Vorstand Burkhard Balz begrüßt Lars P. Feld beim virtuellen Vortrag am 5. Juli 2021.

Lars P. Feld hält Vortrag zur aktuellen wirtschafts- und finanzpolitischen Lage

Anfang Juli sprach der Freiburger Wirtschaftswissenschaftsprofessor Lars P. Feld virtuell zu Studierenden und Lehrenden der Hochschule. Ob zur Schuldenbremse, zur Klimapolitik oder zur fiskalischen Dominanz, Feld bezog stets klar Position. „Im Frühjahr sind Sie aus dem Sachverständigenrat ausgeschieden, was ich nach wie vor sehr bedauere“, sagte Bundesbank-Vorstandsmitglied Burkhard Balz bei der Begrüßung. Besonders imponiert habe ihm, dass man sich stets auf den ordnungspolitischen Kompass von Feld verlassen konnte. „Immer wieder haben Sie vor Aktionismus und vor übermäßigen staatlichen Eingriffen in das Wirtschaftsleben gewarnt“, sagte Balz und plädierte in seiner Einführung ebenfalls dafür, dass der Staat nach der Pandemie seinen Einfluss auf die Wirtschaft wieder zurücknehmen solle. Lars P. Feld war von 2011 bis 2021 Mitglied im Sachverständigenrat der Bundesregierung und zuletzt dessen Vorsitzender.

„Jede Krise hat auch ihre Chance“ Lars P. Feld

In seinem Vortrag wies der Finanzwissenschaftler zunächst darauf hin, dass die Konsolidierungsspielräume in Deutschland aktuell und künftig geringer seien als vor einem Jahrzehnt: „Die strukturelle Arbeitslosigkeit ist höher als vor zehn Jahren, und auch die demografische Atempause endet ab Mitte dieses Jahrzehnts, wenn die Generation der Baby-Boomer in Rente gehen wird.“

Feld verteidigte auch das gelegentlich kritisierte Instrument der Schuldenbremse: „Sie bietet in Ausnahmesituationen Spielraum für eine höhere Verschuldung. Das öffentliche Defizit 2020 lag nicht viel über dem Wert, der mit der Schuldenbremse erlaubt gewesen wäre.“ Neben der Finanzpolitik ging Feld auf Megatrends wie den Klimawandel ein. In dem sich anschließenden Chat häuften sich die Fragen. So erkundigte sich ein Student, ob Feld eine Pleitewelle nach dem Auslaufen der Pandemie-Hilfen erwarte. „Jede Krise bietet auch eine Chance zur Bereinigung von strukturellen Defiziten.“ So sehe er hier keinen besorgniserregenden Zustand und lobte die Pandemie-Maßnahmen der Bundesregierung, vor allem die in der ersten Jahreshälfte 2020.

Luxemburgischer Botschafter erläutert die Erfolgsgeschichte seines Landes

Jean Graff ist seit 2017 Botschafter Luxemburgs in Berlin. Am 25. November 2021 beleuchtete er die wirtschaftliche Erfolgsgeschichte Luxemburgs aus historischer Perspektive. Rektor Erich Keller begrüßte den Botschafter an der Hochschule. Rund 40 Studierende und Lehrende nahmen im Vortragsaal teil, viele weitere Teilnehmende verfolgten die Veranstaltung aus Infektionsschutzgründen online. Luxemburg sei das mit großem Abstand reichste Land der Welt, gemessen am Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, das rund 116 000 US-Dollar betrage. Deutschland erreiche nur 40 Prozent des luxemburgischen Wertes.

Graff begründete die luxemburgische Erfolgsgeschichte in einem historischen Abriss vor allem mit einer hohen politischen und sozialen Stabilität sowie absoluter Rechtssicherheit. Diese Kombination sei für viele Investoren weltweit sehr attraktiv und habe dazu geführt, dass derzeit rund 125 Banken, 600 Asset Manager und 90 Versicherungsunternehmen aus rund 30 Ländern in Luxemburg ansässig seien. Zugleich habe sich Luxemburg einen hohen Grad an Innovationsoffenheit und Agilität bewahrt, wie die Ansiedelung hunderter Fin-Tech-Startups in den vergangenen Jahren zeige. Die EU und ihre Gremien hob Graff ebenfalls als Erfolgsfaktor hervor.



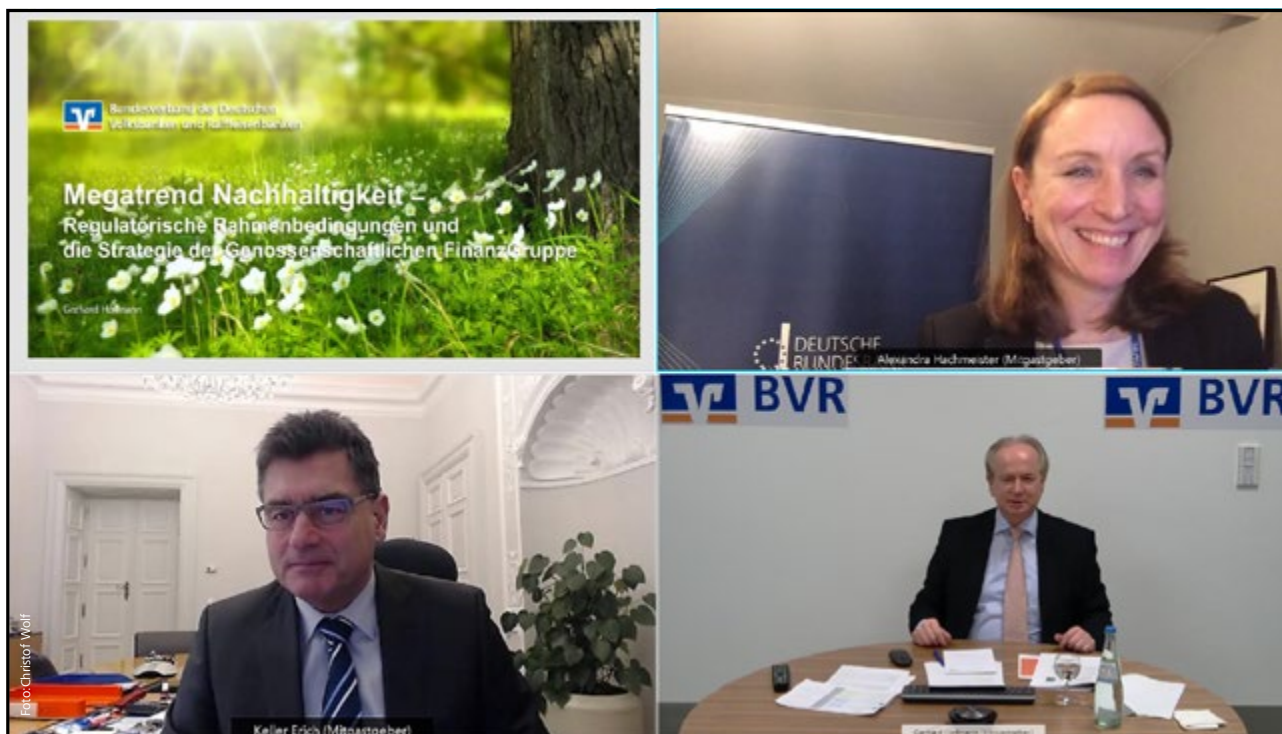
Jean Graff, Botschafter Luxemburgs in Berlin, bei seinem Vortrag an der Hochschule am 25. November 2021

Die Fragen aus dem Auditorium zum Steuersystem und niedrigen Steuersätzen von multinationalen Firmen in Luxemburg beantwortete Graff mit dem Verweis auf derzeit anhängige Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof sowie den Fortschritten im Rahmen der BEPS-Maßnahmen (Base Erosion and Profit Shifting) seitens der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Paris). Der Rektor bedankte sich abschließend bei Graff für die spannenden Einsichten und legte den Studierenden im Sinne des Vortrags internationale Offenheit, Agilität und Kreativität ans Herz.

„Luxemburg hat sich einen hohen Grad an Agilität bewahrt“

Botschafter Jean Graff

Luxemburg sei eine der drei EU-Hauptstädte mit Sitz von Finanzinstitutionen – unter anderem der Europäischen Investitionsbank und des Europäischen Stabilitätsmechanismus –, Gerichten wie dem Europäische Gerichtshof, des Sekretariats des Europäischen Parlaments sowie Dienststellen der EU-Kommission wie der Statistikbehörde Eurostat. Darüber hinaus würden in Luxemburg Diversität und Mehrsprachigkeit gelebt. Von den etwa 650 000 Einwohnerinnen und Einwohnern komme knapp die Hälfte aus dem Ausland. Zusätzlich pendelten rund 200 000 Personen aus Frankreich, Deutschland und Belgien täglich nach Luxemburg.



Vortrag von Gerhard Hofmann (unten rechts), Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), am 17. Februar 2022

Gerhard Hofmann spricht über Nachhaltigkeit im Bankensektor

Gerhard Hofmann, Vorstandsmitglied des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), ist überzeugt, dass Versäumnisse bei der nachhaltigen Transformation Banken teuer zu stehen kommen. Das verdeutlichte er bei einem virtuellen Vortrag am 17. Februar 2022 an der Hochschule der Bundesbank in Hachenburg. Den größten Einfluss auf das Gelingen einer Trendwende hätten die Nachfrager. Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben. Laut Gerhard Hofmann gilt diese Aussage des früheren sowjetischen Staatschefs Gorbatschow auch für Banken, die den Wechsel zu einer nachhaltigen Wirtschaft nicht rechtzeitig auf dem Radar haben. Nachhaltigkeit sei ein „Megatrend“ – nicht nur in der Strategie 2024 der Bundesbank, sondern für die ganze Finanzbranche: „Banken ohne Nachhaltigkeitsstrategie laufen Gefahr, obsolet zu werden.“ Hofmann, früher Leiter des Zentralbereichs Banken und Finanzaufsicht in der Bundesbank, verdeutlichte, dass auch die deutsche Politik den Übergang zur CO2-

neutralen Lebens- und Wirtschaftsweise forcieren möchte, und zitierte den Koalitionsvertrag, wonach „Deutschland zum führenden Standort nachhaltiger Finanzierung“ werden solle. In der EU sei man da schon einen Schritt weiter – zumindest was die Regulierung der Nachhaltigkeit angehe, wie Hofmann ausführte: „Hier ist Brüssel in der Pole Position. Zuvor gingen die Bankenregulierungen allesamt von Basel aus, bei der Nachhaltigkeit legt die EU-Kommission vor.“ Die Pläne der EU-Kommission zur Nachhaltigkeitsregulierung bis 2026 seien sehr ambitioniert – sie umfassten nicht nur die Taxonomie-Verordnung, in der Vorgaben für nachhaltige Investitionen definiert würden, sondern auch Geldanlagen, Kredite und die Unternehmensführung. „Das ist das volle Programm. De facto werden alle aufsichtsrechtlichen Risiken jetzt auf Nachhaltigkeitsrisiken ausgedehnt“, sagte Hofmann.

„Banken ohne Nachhaltigkeitsstrategie laufen Gefahr, obsolet zu werden“

Gerhard Hofmann

In der folgenden Diskussionsrunde erkundigte sich Andreas Igl, Hochschulprofessor in Hachenburg, wie Banken künftig zwischen neuen Geschäften und der Green Asset Ratio abwägen würden. „Für mich wirkt das beides zusammen, langfristig wird alles nachhaltig sein müssen“, entgegnete Hofmann. Alexandra Hachmeister, Leiterin des Zentralbereichs Ökonomische Bildung, die den Referenten zu Beginn vorgestellt hatte, durfte schließlich auch die letzte Frage des Abends an den Referenten richten: „Was ist für Sie der größte Hebel zu einer nachhaltigen Transformation der Wirtschaft?“ Die Antwort von Hofmann war schlicht und zugleich schlüssig: „Das sind wir letztlich alle als Nachfrager, wir haben den größten Hebel. Die Kultur der Nachhaltigkeit muss sich in den Köpfen verankern.“

Anlage 1

Verzeichnis der hauptamtlichen Lehrkräfte der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2022)

Name, Vorname	An der Hochschule seit	Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang
Prof. Dr. Alfes, André	01.03.2021	Bürgerliches Recht Handelsrecht und Gesellschaftsrecht Zivilprozess, Zwangsvollstreckung und Insolvenzrecht Bankrecht und Kapitalmarktrecht Modulverantwortung: W4 Unternehmensrecht, Vertragspraxis und Vertragsmanagement
Prof. Dr. Frick, Norbert	01.09.2020	Prozessmanagement Architekturmanagement Datenmanagement IT-Strategie IT Konsolidierung Betriebliche Anwendungssysteme Modulverantwortung: A1-1 Informationstechnologie: Management und Prozesse W6 Prozess- und Projektmanagement
Prof. Dr. Goeken, Matthias	01.02.2014	Wirtschaftsinformatik Grundlagen Wirtschaftswissenschaften und Volkswirtschaftslehre Forschungs-, Lehr- und Lernmethoden Modulverantwortung: G1-1 Wissenschaftliches Arbeiten V6-1 Digitale Transformation V6-3 Anwendungsfälle
Prof. Dr. Höfer, Andreas	01.05.2015	Bankmanagement Bankenaufsicht Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Mittelstandsfinanzierung und -controlling Asset Pricing Corporate Governance Modulverantwortung: V5-2 Wertpapier- und Versicherungsaufsicht
Prof. Dr. Igl, Andreas	01.10.2017	Betriebswirtschaftslehre Bankmanagement Bankenaufsicht Geldwäschegesetz Modulverantwortung: G3-1 Aufbau des Kreditwesens und Grundlagen der Bankwirtschaft A4-1 Angewandtes Management von Kreditinstituten W2 Fallstudien zur Finanzaufsicht

Name, Vorname	An der Hochschule seit	Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang
Prof. Dr. Jüttner-Nauroth, Beate	01.02.2002	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Bankbetriebslehre Rechnungswesen Modulverantwortung: A2-2 Theory of Corporate Finance V2-2 Bewertung und Risikoanalyse von Finanzinstrumenten
Prof. Dr. Jung, Nicole <i>Vertrauensdozentin</i>	01.10.2010	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Management (Organisation, HR, Change Management) Modulverantwortung: G2-1 Management betrieblicher Ressourcen V4 Organisation, Führung und Human Resource Management
Prof. Dr. Kehl-Beckmann, Annabelle	01.04.2010	Mathematik, Stochastik Quantitative Methoden in Bankenaufsicht und Risikocontrolling Modulverantwortung: G1-3 Finanzmathematik und Statistik: Grundlagen A1-2 Finanzierung und Statistik: Vertiefung
Prof. Dr. Körner, Tobias	01.09.2016	Regulierung und Institutionen des Finanzwesens Europäische Wirtschaftspolitik Modulverantwortung: G5 Principles of Economics V3-2 International Economics, International Governance W1 Case Studies on Monetary Policy and Financial Stability
Prof. Dr. Kremer, Andreas <i>Stellvertreter des Rektors und Geschäftsführer Prüfungsamt</i>	01.01.2016	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Externes Rechnungswesen, insbesondere Jahresabschlussanalyse Konzernrechnungslegung Internes Rechnungswesen Modulverantwortung: V2-1 Analyse von Jahresabschlüssen
Prof. Dr. Kruse, Oliver	01.01.2011	Bankmanagement Wertpapiermanagement: Mittelstandsfinanzierung: Modulverantwortung: V3-1 Zentralbanksteuerung und Kommunikation
Prof. Dr. Lendermann, Urs	01.01.2014	Staats- und Europarecht Bank- und Wirtschaftsrecht Wertpapier- und Kapitalmarktrecht Zivil- und Zivilprozessrecht, Insolvenzrecht Modulverantwortung: G4 Grundlagen der Rechtsordnung: GG, BGB und HGB
Prof. Dr. Lenk, Anke	01.10.2010	Externes Rechnungswesen, insbesondere Jahresabschluss nach IFRS und Jahresabschluss der Banken Internes Rechnungswesen Modulverantwortung: G2-2 Buchführung, Kostenrechnung und Jahresabschluss A2-1 Einzel- und Konzernabschlüsse, IFRS

Name, Vorname	An der Hochschule seit	Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang
Prof. Dr. Pankratz, Giselher	01.11.2010	IT und IT-Management Prozessmanagement Zahlungsverkehr und Zahlungsverkehrssysteme Modulverantwortung: V6-2 Advanced Analytics W3 Fallstudien zum Zahlungsverkehr und zur Finanzmarktinfrastruktur
Prof. Priberny, Christopher <i>IT-Koordination</i>	01.04.2016	Finanzmathematik, Statistik Derivative Finanzinstrumente Quantitative Methoden in Bankenaufsicht und Risikocontrolling Betriebswirtschaftslehre, Mikrofinanzierung, FinTechs, Peer-to-Peer-Lending
Prof. Dr. Schmidhammer, Christoph	01.04.2013	Mikroprudenzielle Bankenaufsicht Banksteuerung Quantitative Methoden Betriebswirtschaftslehre Modulverantwortung: A4-2 Grundzüge der Bank- und Finanzdienstleistungsaufsicht V1-1 Banksteuerung, Risikomanagement V5-1 Baseler Eigenmittelakkord W5 Financial Econometrics
Schollmeyer, Uwe	01.10.2012	Zahlungsverkehr und Wertpapierabwicklung, Finanzmarktinfrastrukturen Finanzmärkte und Liquidität, Finanzstabilität Volkswirtschaftslehre Modulverantwortung: G3-2 Introduction to Central Banking A3 Zahlungsverkehr
Thiel, Lothar <i>Praxiskoordinator</i>	01.04.1991	Zahlungsverkehr und Zentralbanksteuerung IT und IT-Management Projektmanagement Modulverantwortung: G1-2 Informationstechnologie: Grundlagen
Prof. Dr. Zimmermann, Lilli	01.10.2012	Volkswirtschaftslehre Angewandte Ökonometrie Modulverantwortung: A5 Monetary Economics

■ Anlage 2

Übersicht über Publikationen der hauptamtlich Lehrenden und der Hochschulleitung in den Jahren 2021 und 2022

Alfes, André:

- Kommentierung von Artikel 22 ESZB-Satzung, in: Siekmann, H. (Hrsg.): The European Monetary Union, A Commentary on the Legal Foundations, Oxford, 2022.
- Kommentierung von § 1 Absatz 31 Kreditwesengesetz, in: Beck/Samm/Kokemoor (Hrsg.): Kreditwesengesetz mit CRR, Loseblattwerk, 220. Aktualisierung, C.F. Müller Verlag, August 2021.

Frick, Norbert:

- Online-Lehrveranstaltungen als fester Bestandteil des Studienplans – Anforderungen aus dem Blickwinkel der Hochschule der Deutschen Bundesbank (gemeinsam mit Erich Keller, Andreas Kremer und Giselher Pankratz), in: Stember, J./Beck, J. (Hrsg.): Strategien für ein modernes Blended-Learning an den Hochschulen für den öffentlichen Dienst, Nomos, Baden-Baden, 2022, S. 433–461.
- Nested Configurations of Interorganizational Information Systems: Observations in the German Furniture Industry, 10.24251/HICSS, Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS), 2022, S. 873.

Igl, Andreas:

- Datenqualitätsmanagement in Banken – Teil 1 (gemeinsam mit Jonas Janz), Die Bank 01/2022, Bank-Verlag, Köln, 2022, S. 30–35.
- Datenqualitätsmanagement in Banken – Teil 2 (gemeinsam mit Jonas Janz und Florian Ramsperger), Die Bank 01/2022, Bank-Verlag, Köln, 2022, S. 44–50.
- Securitisation Reloaded: Increasing transparency in structured products promotes further development of the capital markets (union) after Brexit and COVID-19 (gemeinsam mit Johannes Alban), German-Polish Scientific Conference, SGH Warsaw School of Economics, Warschau/Polen, Oktober 2021.
- Bankenaufsicht in Theorie und Praxis (Hrsg. gemeinsam mit Hartmut Bieg, Gregor Krämer und Gerd Waschbusch), 5. Auflage, Frankfurt School Verlag, Juli 2021.

Keller, Erich:

- Online-Lehrveranstaltungen als fester Bestandteil des Studienplans – Anforderungen aus dem Blickwinkel der Hochschule der Deutschen Bundesbank (gemeinsam mit Norbert Frick, Andreas Kremer und Giselher Pankratz), in: Stember, J./Beck, J. (Hrsg.): Strategien für ein modernes Blended-Learning an den Hochschulen für den öffentlichen Dienst, Nomos, Baden-Baden, 2022, S. 433–461.

Körner, Tobias:

- Empirische Determinanten von Schulden- und Währungskrisen: Welche Rolle spielt der Bankensektor? (gemeinsam mit Lucie Körner), in: Stember, J. (Hrsg.): Neue Erkenntnisse und Ansätze im Polizei-, Verwaltungs- und öffentlichen Finanzmanagement, Herausragende Abschlussarbeiten der Hochschulen für den öffentlichen Dienst 2021, Baden-Baden, 2022.

Kremer, Andreas:

- Online-Lehrveranstaltungen als fester Bestandteil des Studienplans – Anforderungen aus dem Blickwinkel der Hochschule der Deutschen Bundesbank (gemeinsam mit Norbert Frick, Erich Keller und Giselher Pankratz), in: Stember, J./Beck, J. (Hrsg.): Strategien für ein modernes Blended-Learning an den Hochschulen für den öffentlichen Dienst, Nomos, Baden-Baden, 2022, S. 433–461.

Kruse, Oliver:

- Vorvertragliche Nachhaltigkeitsinformationen – Diskussion um standardisierte „Beipackzettel“ reloaded?! (gemeinsam mit Jens Winter), in: Bank-Archiv, Heft 8/2021, Wien, S. 556–564.
- Der neue Praxisstandard der Offensive Mittelstand zum betrieblichen Umweltschutz – Ein Check zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten in KMU (gemeinsam mit Theresa Joerißen), in: Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung, Ausgabe 3/2022, Düsseldorf, 2022.

Lendermann, Urs:

- Kommentierung des Bundesschuldenwesengesetzes, in: Hopt/Seibt (Hrsg.): Schuldverschreibungsrecht, Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln, 2. Auflage, 2022.

- Die elektronischen Wertpapiere des Bundes und der Länder – gesetzliche Grundlagen und Vergleich mit dem eWpG (gemeinsam mit Heinrich Nemeček), in: von Buttlar/Segna/Voß (Hrsg.): Gesetz über elektronische Wertpapiere – eWpG – Kommentar, Handbuch, Vertragsmuster, Verlag C.H. Beck, 2022.
- Kommentierung des § 4 des Gesetzes über elektronische Wertpapiere – eWpG (gemeinsam mit Heinrich Nemeček), in: Schulz/Neumann (Hrsg.): Gesetz zur Einführung von elektronischen Wertpapieren – Kommentar, RWS Verlag, Köln, 2022.
- Kommentierung verschiedener Absätze von § 1 Kreditwesengesetz, in: Beck/Samm/Kokemoor (Hrsg.): KWG, CRR (219. AL), Heidelberg, 2021.
- Book Review: Chiara Zilioli and Karl-Philipp Wojcik (Eds.), *Judicial Review in the European Banking Union* (Cheltenham, Edward Elgar Publishing, 2021), *European Business Law Review* 32, no. 6 (2021): 1135-1138, Kluwer Law International BV, The Netherlands, 2021.

Pankratz, Giselher:

- Geldwäsche ohne Bargeld – eine systematische Analyse anhand ausgewählter Fälle von „Cyber-Laundering“ (gemeinsam mit Imke Fehling), in: Stember, J. (Hrsg.): *Neue Strategien, Methoden und Ansätze in der Polizei und der öffentlichen Verwaltung*, Nomos, Baden-Baden, 2021, S. 51–73.
- Online-Lehrveranstaltungen als fester Bestandteil des Studienplans – Anforderungen aus dem Blickwinkel der Hochschule der Deutschen Bundesbank (gemeinsam mit Norbert Frick, Andreas Kremer und Erich Keller), in: Stember, J./Beck, J. (Hrsg.): *Strategien für ein modernes Blended-Learning an den Hochschulen für den öffentlichen Dienst*, Nomos, Baden-Baden, 2022, S. 433–461.

Priberny, Christopher:

- To green or not to green: The influence of board characteristics on carbon emissions (gemeinsam mit Christian Kreuzer), *Finance Research Letters*, im Erscheinen, 2022.

Schmidhammer, Christoph:

- Application and Validation of a Disruptive Potential Methodology for Digital Two-Sided Platforms – The Case of Marketplace Lending in Germany, (gemeinsam

mit Sabine Pur und Stefan Hüsig), *International Journal of Technology Management*, 2022, S. 205–246.

- Performance von ESG ETFs am Beispiel des deutschen Indexmarktes (gemeinsam mit Maximilian Moehrs), *Corporate Finance biz* 1, 2022, S. 36–39.
- Return Differences between DAX ETFs and the Benchmark DAX, *Deutsche Bundesbank Discussion Paper*, 28/2021.

Zimmermann, Lilli:

- Does Forward Guidance of the ECB Matter for the Accuracy of Private Sector Inflation Forecasts? (gemeinsam mit D. Burden, R. Fendel), *Applied Economics*, im Erscheinen, 2022.
- Evaluation of Private and Institutional GDP and Inflation Forecasts in the Euro Area (gemeinsam mit D. Burden, M. Daub), in: Wandel, J./Kaminska, K.: *New Challenges of Digital Transformation for the Social Market Economies in Germany and Poland*, SGH Warsaw School of Economics, im Erscheinen, 2022.
- Reactions of Euro Area Government Yields to Covid-19 Related Policy Measure Announcements by the European Commission and the European Central Bank (gemeinsam mit R. Fendel, F. Neugebauer), *Finance Research Letters*, Vol. 42, 2021, 101917.
- Die kurzfristige Finanzmarktreaktion auf die Covid-19 Maßnahmen der EZB, des ESM und der Europäischen Kommission (gemeinsam mit R. Fendel, F. Neugebauer), *Ökonomenstimme*, 2021.
- Public Debt Reduction Efforts in South-East Asia – Which Strategy Works? (gemeinsam mit M. Frenkel, B. Walter), *Review of Economics and Finance*, Vol. 19, 2021, S. 196–202.
- Hauptdeterminanten nachhaltiger Staatsschuldenreduktionen in mittel- und osteuropäischen Ländern (gemeinsam mit Sofia Semik), in: Wandel, J./Kaminska, K.: *Neue Herausforderungen für die soziale Marktwirtschaft in Polen und Deutschland: Zwischen marktwirtschaftlicher und digitaler Transformation*, SGH Warsaw School of Economics, 2021.
- Determinants of substantial public debt reductions in Central and Eastern European Countries (gemeinsam mit Sofia Semik), *Empirica* 49, 2021, S. 53–73.

Anlage 3

Verzeichnis der nebenamtlichen Lehrkräfte und Gastvortragenden¹ (Stand: 31. März 2022)

Methodische Grundlagen (G1)

Berg, Doris	Zentrale, Frankfurt/Main
Graversen, Michelle	Universität Siegen
Hertrampf, Patrick	Universität Siegen
Kreuzer, Christian	Universität Regensburg

Grundlagen der Betriebswirtschaft (G2)

Jarke, Alexander	Zentrale, Frankfurt/Main
------------------	--------------------------

Grundlagen der Kreditwirtschaft (G3)

Erb, Markus	Verband der Auslandsbanken in Deutschland e.V., Frankfurt/Main
Kaiser, Volker	Filiale Frankfurt, Frankfurt/Main
Knümann, Fabio	Zentrale, Frankfurt/Main
Papsdorf, Patrick	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main
Seuthe, Andreas	Hauptverwaltung in Nordrhein- Westfalen, Düsseldorf

Quantitative Methoden (A1)

Bauer, Reinhard	Zentrale, Frankfurt/Main
Kuhn, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Philipp, Kristin	Zentrale, Frankfurt/Main
Sparrer, Christian	Universität Regensburg
Dr. Wosnitza, Jan Henrik	Hauptverwaltung in Nordrhein- Westfalen, Düsseldorf

Zahlungsverkehr (A3)

Dominicus-Schleutermann, Dierk	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Kaiser, Johannes	Zentrale, Frankfurt/Main
Schulte, Wolfgang	Zentrale, Frankfurt/Main

Kredit und Bankenaufsicht (A4)

Brinkert, Christian	Hauptverwaltung in Nordrhein- Westfalen, Düsseldorf
Demmelair, Nikolaus	Hauptverwaltung in Bayern, München
Freiling, Thomas	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main
Judenhagen, Nils	Bundesanstalt für Finanz- dienstleistungsaufsicht, Bonn
Ketessidis, Adam	Bundesanstalt für Finanz- dienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Nemeček, Heinrich	Freshfields Bruckhaus Deringer LLP, Frankfurt/Main
Pitz, Sebastian	White & Case LLP, Frankfurt/Main
Vogel, Simon	Zentrale, Frankfurt/Main
Werner, Christian	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main
Zaruk, Marina	Zentrale, Frankfurt/Main

Monetary Economics (A5)

Dr. Bleich, Dirk	Zentrale, Frankfurt/Main
Hellmuth, Dorothee	Zentrale, Frankfurt/Main
Lau, Lucas	Zentrale, Frankfurt/Main
Leppin, Marco	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Lieberknecht, Philipp	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Mandler, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Techet, Ingo	Zentrale, Frankfurt/Main

Bank- und Zentralbanksteuerung (V1)

Dr. Dietz, Thomas	Hauptverwaltung in Berlin und Brandenburg, Berlin
Haas, Stefan	Zentrale, Frankfurt/Main
Hoefl, Hannes	Zentrale, Frankfurt/Main
Hofmann, Karl-Heinz	Zentrale, Frankfurt/Main
Hofmann, Susann	Zentrale, Frankfurt/Main
Nieter, Björn	Zentrale, Frankfurt/Main
Ott, Susanne	Zentrale, Frankfurt/Main
Ploetz, Juliane	Zentrale, Frankfurt/Main
Sciortino, Kerstin	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Strubel, Tobias	Zentrale, Frankfurt/Main
Trautmann, Peter	Zentrale, Frankfurt/Main
Wollscheid-Schneider, Inge	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Wolz, Nicolas	Zentrale, Frankfurt/Main

¹ Lehraufträge beziehungsweise Gastvorträge in einem Modul des Grundstudiums (G), Aufbaustudiums (A), Vertiefungsstudiums 1 (V) oder Vertiefungsstudiums 2 (W)

Analyse von Jahresabschlüssen und Finanzinstrumenten (V2)

Demmelmair, Nikolaus	Hauptverwaltung in Bayern, München
Friedrich, Beatrix	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Kopf, Andrea	Zentrale, Frankfurt/Main

Financial Markets and International Economics (V3)

Biehler, Sebastian	Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland, Mainz
Erhart, Kim Robin	Zentrale, Frankfurt/Main
Heidebrecht, Matthias	Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, Hamburg
Henn, Jochen	Zentrale, Frankfurt/Main
Giovannini, Alessandro	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main
Dr. Kadow, Alexander	Zentrale, Frankfurt/Main
Mörke, Christoph	Zentrale, Frankfurt/Main
Sambale, Jörn	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Schneider, Steffen	Zentrale, Frankfurt/Main
Schulte, Wolfgang	Zentrale, Frankfurt/Main
Uebel, Miriam	UBS Deutschland AG, Frankfurt/Main

Organisation, Führung und Human Resource Management (V4)

Aakolk, Holger	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Dr. Braasch, Matthias	Universität Paderborn, Paderborn
Degenhardt, Julia-Maria	GLS Gemeinschaftsbank e.V., Bochum
Dinkelborg, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Elster, Frank	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Hoffmann, Patrick	Zentrale, Frankfurt/Main
Kipp, Eva-Maria	SAP AG, Waldorf
Prof. Dr. Niemeier, Walter	Fachhochschule des Mittelstandes, Bielefeld
Spicka, Peter	Zentrale, Frankfurt/Main

Bank-, Wertpapier- und Versicherungsaufsicht (V5)

Abrahams, Peter	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Becker, Thorsten	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Beyerstedt, Ralf	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Bruch, Wolfgang	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Bußalb, Jean-Pierre	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Elpel, Thomas	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Faber, Birgit	Zentrale, Frankfurt/Main
Kreuter, Tobias	Zentrale, Frankfurt/Main
Philipp, Nils	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Pilgram, Phillip	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Schöps, Stephan	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Schöppe, Michael	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Schröer, Christian	Zentrale, Frankfurt/Main
Schulz, Stefanie	Hauptverwaltung in Baden-Württemberg, Stuttgart
Walch, Karlheinz	Zentrale, Frankfurt/Main
Wolbeck, Marc	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn

Case Studies on Monetary Policy and Financial Stability (W1)

Freimuth, Christof	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Gadatsch, Niklas	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Lindemann, Jens	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Naser, Rainer	Hauptverwaltung in Berlin und Brandenburg, Berlin
Dr. Pontzen, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Ulbrich, Jens	Zentrale, Frankfurt/Main

Fallstudien zur Finanzaufsicht (W2)

Fofana, Ibrahim	Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), Luxemburg
Dr. Fremdt, Christine	Zentrale, Frankfurt/Main
Heucke, Corinna	Zentrale, Frankfurt/Main
Lautenschläger, Sabine	Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank a.D., Frankfurt/Main
Lohsse, Julia-Maria	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Mußleack, Markus	Hauptverwaltung in Baden-Württemberg, Stuttgart
Prenzer, Konrad	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main
Rassat, Thomas	Hauptverwaltung in Bayern, München
Dr. Scheve, Stefan	Hauptverwaltung in Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Hannover
Seuthe, Andreas	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Spiecker, Petra	Hauptverwaltung in Baden-Württemberg, Stuttgart
Springmann, Thomas	Zentrale, Frankfurt/Main
Stamfort, Stefan	Hauptverwaltung in Bayern, München
Thesen, Markus	Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), Luxemburg
Ungefuk, Lydia	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main
Warnecke, Sven	Finbridge GmbH & Co. KG, Bad Homburg
Werner, Christian	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main

Fallstudien zum Zahlungsverkehr (W3)

Debeaumont, Sylvain	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main
Janecek, Roman	Zentrale, Frankfurt/Main
Langer, Thomas	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Mäkeler, Hendrik	Zentrale, Frankfurt/Main
Rotzler, Ralph	Zentrale, Frankfurt/Main
Safy, Yasmina	Banque de France, Paris
Schmidt, Ralf	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Winter, Heike	Zentrale, Frankfurt/Main

Unternehmensrecht, Vertragspraxis und Vertragsmanagement (W4)

Barthel, Daniela	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Reinhardt, Stefan	FPS Fritze Wicke Seelig Partnerschaftsgesellschaft von Rechtsanwälten mbB, Frankfurt/Main

Prozess- und Projektmanagement (W6)

Kubelka, Wolfgang	Zentrale, Frankfurt/Main
Radestock, Jessica	Zentrale, Frankfurt/Main
Windmüller, Peter	Zentrale, Frankfurt/Main

Anlage 4

Verzeichnis der Mitglieder des Praxisrats der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2022)

Vertreterinnen und Vertreter der Deutschen Bundesbank	Burkhard Balz (Vorsitzender)	Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank
	Dr. Alexandra Hachmeister	Leiterin des Zentralbereichs Ökonomische Bildung, Hochschule und Internationaler Zentralbankdialog
	Diana Rutzka-Hascher	Leiterin des Zentralbereichs Personal
	Karlheinz Walch	Leiter des Zentralbereichs Banken und Finanzaufsicht
	Ulrike Roy	Leiterin der Abteilung Marktooperative System- und Projektsteuerung
	Dr. Thomas Ollinger	Präsident der Hauptverwaltung in Hessen
	Bernd Kaltenhäuser	Präsident der Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland
	Ines Mesch	Leiterin der Filiale Stuttgart
Timo Straßenmeyer	Zentraltutor	
Vertreter der Bundesan- stalt für Finanzdienstleis- tungsaufsicht (BaFin)	Lars Molsen	Leiter der Abteilung Zentrale Aufgaben

Beratende Mitglieder

Vertreter der Hochschule der Deutschen Bundes- bank	Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Keller	Rektor der Hochschule der Deutschen Bundesbank
	Prof. Dr. Andreas Kremer	Stellvertreter des Rektors der Hochschule der Deutschen Bundesbank

■ Anlage 5

Verzeichnis der Mitglieder des Senats der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2022)

Mitglieder des Senats	Name	Dienststelle
Rektor	Prof. Dr. Dr. h. c. Erich Keller, Vorsitzender	HDB
Stellvertreter des Rektors	Prof. Dr. Andreas Kremer	HDB 10
Vertreterin und Vertreter der hauptamtlichen Lehrkräfte	Prof. Dr. Giselher Pankratz	HDB 10
	Prof. Dr. Urs Lendermann	HDB 10
	Prof. Dr. Anke Lenk	HDB 10
	Prof. Dr. Andreas Kremer	HDB 10
Vertreter der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs der Hochschule	Christof Wolf	HDB 11
Vertreterin und Vertreter der Studierenden	Frederik Hermans	Zentrale ÖB 10-7
	Antonia Welck	Zentrale ÖB 10-7

Stellvertretende Mitglieder des Senats	Name	Dienststelle
Für die Vertreterinnen und Vertreter der hauptamtlichen Lehrkräfte	Prof. Dr. Lilli Zimmermann	HDB 10
	Uwe Schollmeyer	HDB 10
	Prof. Dr. Christopher Priberny	HDB 10
	Prof. Dr. Andreas Höfer	HDB 10
Für den Vertreter der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs der Hochschule	Michaela Krey	HDB 13-1
Für die Vertreterin und Vertreter der Studierenden	N.N.	

Anlage 6

Übersicht über Institutionen im Inland und europäischen Ausland

Die nachstehenden Einrichtungen nahmen bereits Studierende der Bundesbank-Hochschule im Rahmen des Praxismoduls P4C auf:

Im Inland

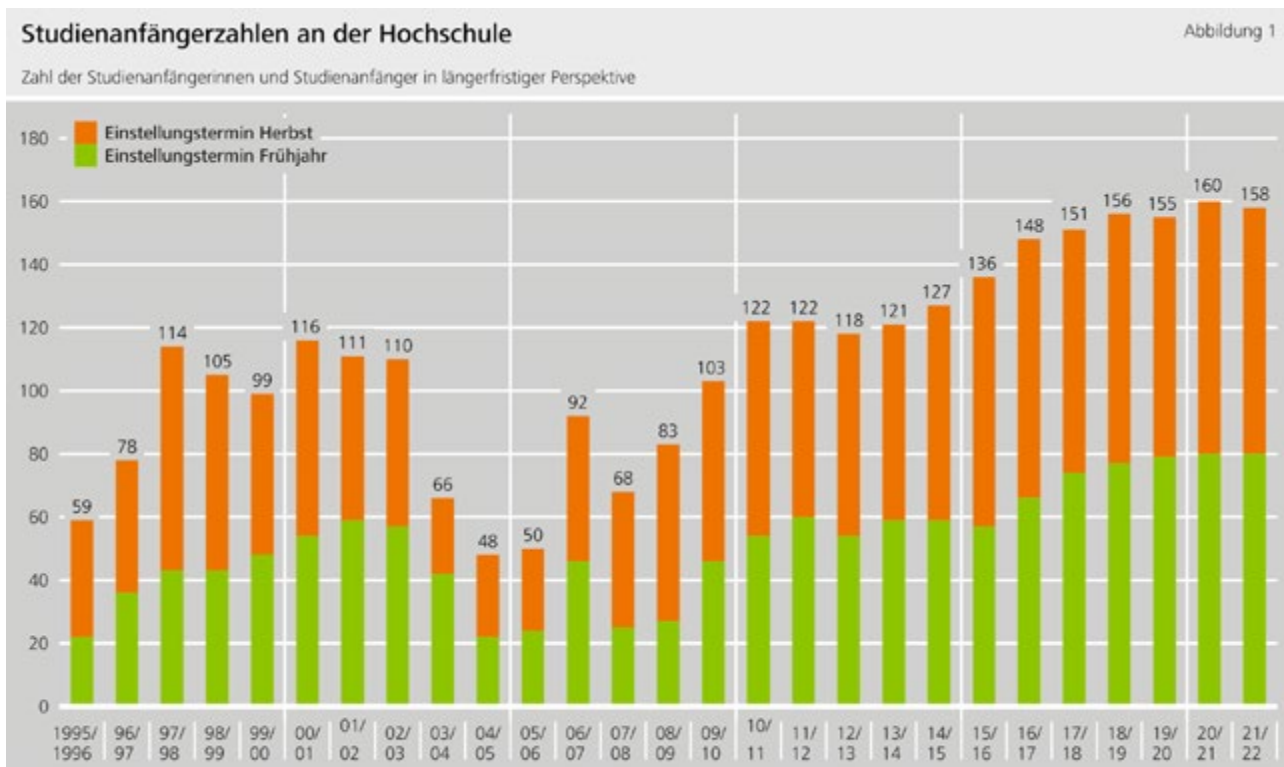
- Abgeordnetenhaus von Berlin
- Bayerisches Landesamt für Statistik, Schweinfurt
- Bayerisches Wirtschaftsministerium, München
- Behörde für Information und Technik
- Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn und Frankfurt/Main
- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung
- Bundeskartellamt, Bonn
- Bundeskriminalamt, Wiesbaden
- Bundesministerium für Finanzen, Berlin
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin
- Bundeszentralamt für Steuern, Bonn
- Bundessteuerberaterkammer, Berlin
- Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH, Frankfurt am Main
- Bundeswehr-Dienstleistungszentrum
- Bundeszentralamt für Steuern, Bonn
- Deutscher Bundestag, Berlin
- Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main
- Finanzamt Gelnhausen, Gelnhausen
- Finanzministerium Brandenburg, Potsdam
- Finanzministerium Hessen, Wiesbaden
- Finanzministerium Sachsen, Dresden
- Finanzministerium Schleswig-Holstein, Kiel
- Finanzministerium Thüringen, Erfurt
- Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
- Finanzministerium Rheinland-Pfalz, Mainz
- Finanzbehörde, Hamburg
- Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMFS), Frankfurt am Main
- Gemeindeverwaltung, Werbach
- Kreisverwaltung Hochsauerlandkreis, Meschede
- Informationstechnikzentrum Bund, Köln
- Kreis Steinfurt, Steinfurt
- Landeskriminalamt, Hamburg
- Landesrechnungshof Brandenburg, Potsdam
- Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, Halle
- Landratsamt, Rudolstadt-Saalfeld
- Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland-Pfalz, Mainz
- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Berlin
- Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft Brandenburg, Potsdam
- Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Wiesbaden
- Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Dresden
- Stadtverwaltung Konstanz
- Stadtverwaltung Leipzig
- Stadtverwaltung Ludwigshafen
- Stadtverwaltung Mayen

Im europäischen Ausland

- Außenhandelskammer Bulgarien, Sofia (Bulgarien)
- Außenhandelskammer Griechenland, Athen (Griechenland)
- Autorité de l'Information Financière (Vatikan)
- Banca d'Italia, Rom (Italien)
- Banca Națională a României, Bukarest (Rumänien)
- Banco de España, Madrid (Spanien)
- Banco de Portugal, Lissabon (Portugal)
- Banka Slovenije, Ljubljana (Slowenien)
- Bank of England, London (Großbritannien)
- Banque Centrale du Luxembourg, Luxemburg (Luxemburg)
- Banque de France, Paris (Frankreich)
- Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in London (Großbritannien)
- Bundeswehrverwaltungsstelle Italien, Neapel und Sigonella (Italien)
- Centralna banka of Bosne i Hercegovine, Sarajevo (Bosnien Herzegowina)
- Central Bank of Cyprus, Nikosia (Zypern)

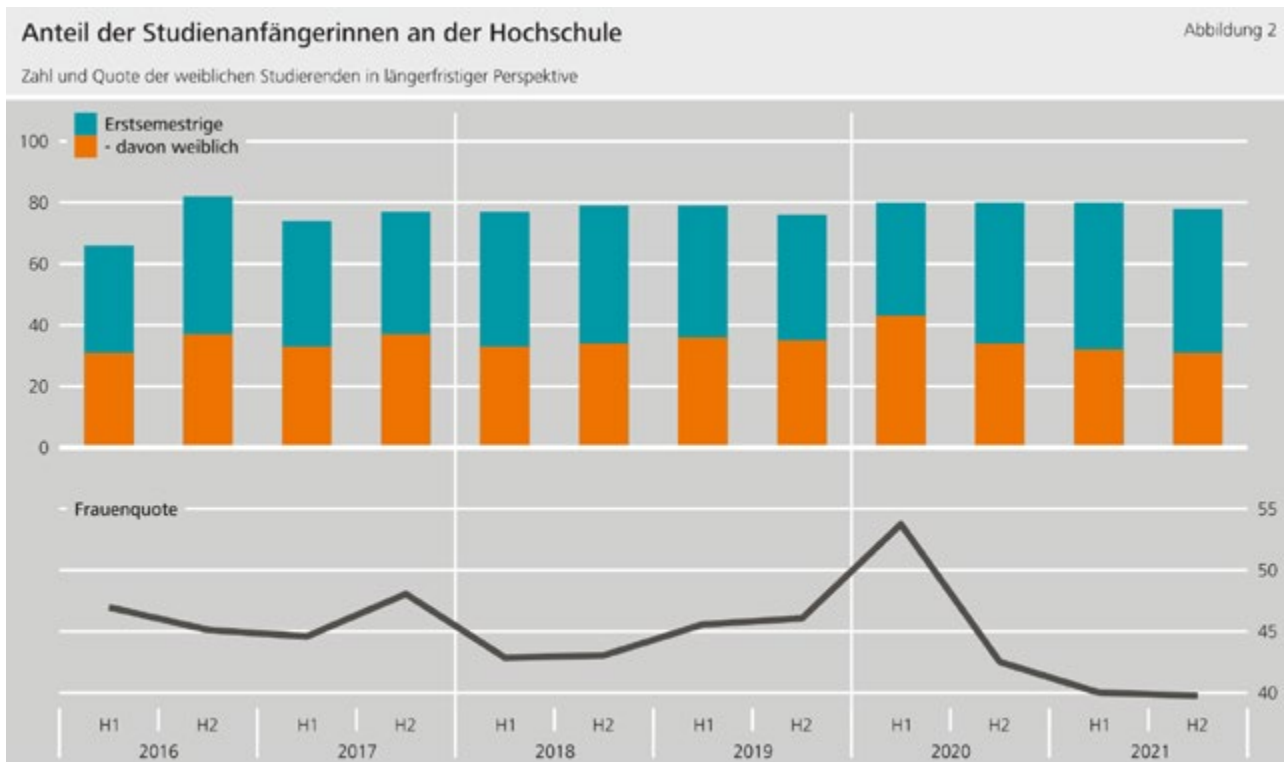
- Banc Ceannais na hÉireann/Central Bank of Ireland, Dublin (Irland)
- Central Bank of the Republic of Kosovo, Pristina (Republik Kosovo)
- Central Statistics Office, Dublin (Irland)
- Česká národní banka, Prag (Tschechische Republik)
- Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), Luxemburg (Luxemburg)
- Danmarks Nationalbank, Kopenhagen (Dänemark)
- Department of Finance, Dublin (Irland)
- Dutch State Treasury Agency, Amsterdam (Niederlande)
- European Commission Representation in UK, London (Großbritannien)
- Europäisches Parlament, Brüssel (Belgien)
- European Agency for Fundamental Rights, Wien (Österreich)
- Europäischer Rechnungshof, Luxemburg (Luxemburg)
- Europäischer Stabilitätsmechanismus (ESM), Luxemburg (Luxemburg)
- Finansinspektionen, Stockholm (Schweden)
- Finanssivalvonta Helsinki (Finnland)
- Finanzmarktaufsicht in Liechtenstein, Vaduz (Liechtenstein)
- Guernsey Financial Services Commission, St. Peter Port (Guernsey)
- Gibraltar Financial Services Commission, Gibraltar (Großbritannien)
- Hessische EU-Vertretung, Brüssel (Belgien)
- Houses of the Oireachtas, Dublin (Irland)
- Institute for Economic Affairs, London (Großbritannien)
- Jersey Financial Services Commission (Jersey)
- Latvijas Banka, Riga (Lettland)
- Lietuvos bankas, Vilnius (Litauen)
- Magistratsverwaltung der Stadt Wien (Österreich)
- Magyar Nemzeti Bank, Budapest (Ungarn)
- Malta Financial Services Authority, Attard (Malta)
- Ministry of Economic Affairs and Communications, Tallinn (Estland)
- Ministry of Finance of Faroer Islands, Tórshavn (Färöer/Dänemark)
- Ministry for Finance, Valetta (Malta)
- Ministry for Finance of Portugal, Lissabon (Portugal)
- Ministry for Finance, Nikosia (Zypern)
- National Statistics Office, Valletta (Malta)
- National Bank of the Republic of Belarus, Minsk (Belarus)
- Národná banka Slovenska, Bratislava (Slowakei)
- Narodna banka Srbije, Belgrad (Republik Serbien)
- Narodowi Bank Polski, Warschau (Polen)
- Nationale Bank van België/Banque Nationale de Belgique, Brüssel (Belgien)
- De Nederlandsche Bank, Amsterdam (Niederlande)
- Norges Bank, Oslo (Norwegen)
- Norwegian Ministry of Finance, Oslo (Norwegen)
- OECD, Paris (Frankreich)
- Österreichische Finanzmarktaufsicht, Wien (Österreich)
- Österreichisches Ministerium für Inneres, Wien (Österreich)
- Österreichisches Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Wien (Österreich)
- Österreichische Nationalbank, Wien (Österreich)
- Sedlabanki Íslands, Reykjavik (Island)
- Einheitlicher Abwicklungsausschuss (Single Resolution Board – SRB), Brüssel (Belgien)
- Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Suomen Pankki - Finlands Bank, Helsinki (Finnland)
- Sveriges riksbank, Stockholm (Schweden)
- Vereinte Nationen (UNCTAD), Genf (Schweiz)
- Universität Zürich, Zürich (Schweiz)
- Vertretung des Freistaats Bayern bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Brandenburg bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Hessen bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Saarlandes bei der EU, Brüssel (Belgien)

Abbildungen



Deutsche Bundesbank

SVÜHJ0001.Chart



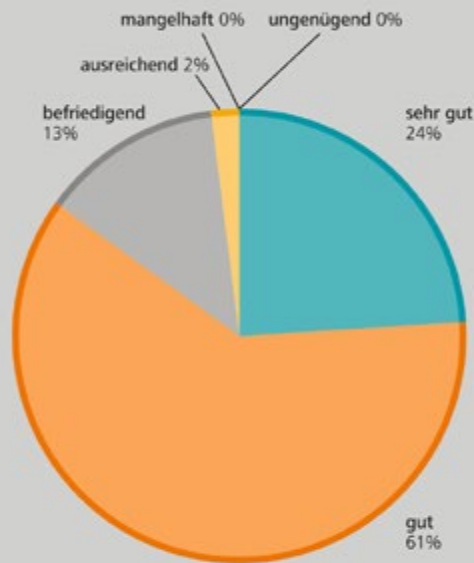
Deutsche Bundesbank

SVÜHJ0005.Chart

Ergebnisse in den Modulprüfungen der Praxisstudien - ohne dienstliche Bewertung

Abbildung 3

Einstellungstermine 1. Oktober 2018 bis 1. April 2021



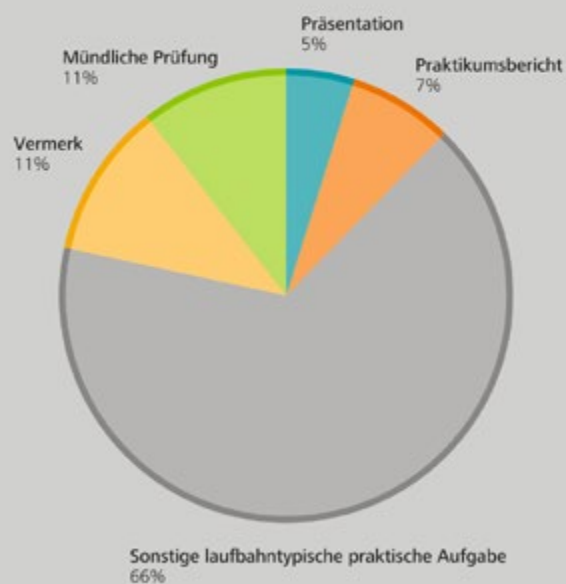
Deutsche Bundesbank

SVÜHJ0003.Chart

Verteilung der Prüfungsformen in Modulprüfungen der Praxisstudien

Abbildung 4

Einstellungstermine 1. Oktober 2018 bis 1. April 2021



Deutsche Bundesbank

SVÜHJ0004.Chart

Tabellen

Nebenamtliche Lehrkräfte/Gastvortragende (pro Berichtsperiode) aus	2020/2021	2021/2022
der Deutschen Bundesbank	80	82
der Europäischen Zentralbank, anderen Zentralbanken und Aufsichtsbehörden sowie supranationalen Institutionen	7	7
der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	13	14
der Senatsverwaltung für Finanzen Berlin	1	0
Kreditinstituten	4	3
anderen Hochschulen	9	7
anderen Unternehmen	3	4
Insgesamt	117	117

**Zusammenstellung der Forschungsförderungen
 für hauptamtliche Lehrkräfte 2015–2022**

Tabelle 2

Name, Vorname	Dauer	Umfang der Förderung	Bezeichnung des Projekts
Prof. Dr. Matthias Goeken	01.04.2015 – 01.10.2015	96 Lehrstunden	BCBS 239 – Herausforderungen und Lösungsansätze zur Umsetzung und Entwicklung eines Referenzmodells
Prof. Dr. Urs Lendermann	01.04.2015 – 31.03.2016	96 Lehrstunden	Bail-in als Abwicklungsinstrument, Anpassungsstrategien der Banken und Anforderungen an ihre Verlustabsorptionskapazität
Prof. Dr. Christopher Priberny	01.04.2018 – 31.03.2019	96 Lehrstunden	Empirische Analyse von Ablauffiktionen variabel verzinslicher Produkte im Kontext von Basel III (gemeinsam mit Dr. Schmidhammer)
Prof. Dr. Christoph Schmidhammer	01.04.2018 – 31.03.2019	96 Lehrstunden	Empirische Analyse von Ablauffiktionen variabel verzinslicher Produkte im Kontext von Basel III (gemeinsam mit Dr. Priberny)
Uwe Schollmeyer	01.04.2019 – 30.09.2020	96 Lehrstunden	Abwicklung von Zahlungen in Zentralbankgeld im Fall von Zentralbanksystemen
Prof. Dr. Tobias Körner	01.04.2019 – 31.03.2020	96 Lehrstunden	Lehrbuch Finanzstabilität (einführend)
Uwe Schollmeyer	01.04.2019 – 31.03.2020	96 Lehrstunden	Lehrbuch Finanzstabilität (einführend)
Prof. Dr. Andreas Höfer	01.07.2020 – 30.06.2021	96 Lehrstunden	Die interne und externe Zentralbankkommunikation aus globaler Perspektive: Empirische Befunde
Prof. Dr. Christopher Priberny	01.07.2020 – 30.06.2021	96 Lehrstunden	Empirische Analyse der gemeinnützigen P2P-Lending-Plattform Kiva
Prof. Dr. Matthias Goeken	01.10.2020 – 30.09.2021	96 Lehrstunden	Machine Learning und Deep Learning in Zentralbanken – Bestandsaufnahme und Anwendungsfälle
Prof. Dr. Lilli Zimmermann	01.01.2021 – 30.06.2021	96 Lehrstunden	Impact of fiscal and monetary policy announcements on sovereign bond yields in times of the pandemic crisis
Prof. Dr. Oliver Kruse	01.04.2021 – 31.03.2022	96 Lehrstunden	Marktreaktion und Relevanz von Analystenempfehlungen in verschiedenen konjunkturellen Entwicklungsphasen
Prof. Dr. Christopher Priberny	01.06.2021 – 31.05.2022	192 Lehrstunden	Hat die Niedrigzinsphase einen Einfluss auf die Performance und Stabilität von Value-Based Banks?
Prof. Dr. Norbert Frick	01.01.2022 – 30.06.2022	96 Lehrstunden	Ermittlung eines Anforderungsprofils zur Prozessdigitalisierung in der Deutschen Bundesbank
Prof. Dr. Christoph Schmidhammer	01.03.2022 – 28.02.2023	96 Lehrstunden	Review of Operational Risk Capital Requirements – Evidence from LSIs
Prof. Dr. Lilli Zimmermann	01.01.2022 – 30.06.2022	96 Lehrstunden	Does Forward Guidance of the ECB Matter for the Accuracy of Private Sector Inflation Forecasts?

Gemeinsame Publikationen und Konferenzauftritte von hauptamtlich Lehrenden und Studierenden/Alumni seit 2018

Tabelle 3

Jahr	Art	Mitwirkende (Namen von Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen der Hochschule sind fett gedruckt)
2018	Publikation	Kruse, O./ Rothländer, A. : Risikomanagementsystem, Kommentierung Kap. 10, MaGo, Beck-Verlag, 2018.
2018	Publikation	Igl, A./Krüger, M./Stepanek, C./ Warnecke, S. : Bankenabwicklung und MREL, Frankfurt, 2018 (Herausgeberband, erschienen im Frankfurt School Verlag).
2018	Publikation	Igl, A./ Warnecke, S. : Restrukturierungsplan nach Anwendung des Bail-in-Instruments, in: Igl, A./Krüger, M./Stepanek, C./Warnecke, S. (Hrsg.): Bankenabwicklung und MREL, Frankfurt, 2018 (Herausgeberband, erschienen im Frankfurt School Verlag).
2018	Publikation	Goeken, M./ Schopp, J. C. : Erfolgsfaktoren und Misserfolgsfaktoren im Projektmanagement – ein systematischer Review, in: Mikuzs, M./Volland, A. u. a. (Hrsg.): Projektmanagement und Vorgehensmodelle 2018, Konferenzband der Tagung der Gesellschaft für Informatik 2018 in Düsseldorf, Bonn, 2018, S. 51–61.
2018	Konferenzbeitrag	Kruse, O./ Stricker, F. : Arbeit 4.0 – Inwieweit ersetzt die Technik den klassischen Bankmitarbeitenden, 6. Regulatorische Fachtagung, 21. September 2018, Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Hessen, Frankfurt/Main.
2019	Konferenzbeitrag	Goeken, M./ Schopp, J. C./Möstl, M. : Success Factors in Project Management: A Systematic Review of Ten Years of Research Findings. Proceedings of the American Conference on Information Systems, AMCIS 2019, 15.–17. August 2019, Cancún, Mexiko.
2019	Publikation	Köster, M. /Igl, A.: Selektion und Kalibrierung von Kapital- und Profitabilitätsindikatoren im Sanierungsplan, ZFF 01/2019.
2019	Publikation	Geie, J. /Igl, A.: Konzeptionelle Ansätze zur Validierung des ICAAP, in: Igl, A./Heuter, H., Methodenhandbuch ICAAP, Köln (erschieden im Bank-Verlag), 2019.
2019	Konferenzbeitrag	Kruse, O./ Stricker, F. : Nachhaltige Wirtschaft und die Finanzwirtschaft: Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen in Europa, Messe Fair Friends, 5. September 2019.
2019	Konferenzbeitrag	Kruse, O./ Winter, J. : Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Anlage-Beratungsprozess, 7. Regulatorische Fachtagung, 13. September 2019, Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Hessen, Frankfurt/Main.
2019	Publikation	Igl, A./ Warnecke, S. : Standardisierte Vorlagen für den „Sanierungsplan light“, in: Die Bank 10/2019.
2020	Publikation	Kruse, O./ Winter, J. : Produkt- und Beratungsanforderungen nachhaltiger Geldanlagen – Im Spannungsfeld zwischen Anlegerschutz und Praktikabilität, in: Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft (ZBB), Nr. 3, 15. Juni 2020, S. 178–189.
2020	Publikation	Rau, K. /Zimmermann, L.: Quantitative Lockerung der Europäischen Zentralbank – Ursachen und Wirkungen, in: Stember, J., Zwischen innovativer Polizeiarbeit und neuem Management, Vol. 3, S. 67–85.
2020	Publikation	Höfer, A./ Simmich, A.-L. : Aktienresearch von Finanzanalysten: Die Rolle der Corporate Governance börsennotierter Unternehmen, in: Zeitschrift für Corporate Governance, Heft 5/20, S. 232–235.
2020	Publikation	Igl, A./ Warnecke, S. : Kommentierung von 24 Normen des SAG, in: u. a.: KWG und CRR. Ergänzungsband. Teil I – Kommentar zum SAG / Teil II – Europäische Bankenunion, Schaeffer Poeschl Kommentar.
2021	Publikation	Kruse, O./ Winter, J. : Vorvertragliche Nachhaltigkeitsinformationen – Diskussion um standardisierte „Beipackzettel“ reloaded?!, in: Bank-Archiv, 8/2021, S. 556–564.
2021	Konferenzbeitrag	Priberny, C./ Sommer, W. : What drives the funding success on the peer-to-peer Platform Kiva, World Finance Conference 2021 (virtuell) bei der London School of Economics, August 2021.
2021	Publikation	Igl, A./ Geie, J. : Durchführung des SREP aus Sicht der Aufsichtsbehörde, in: Waschbusch, G./Bieg, H./Kraemer, G./Igl, A.: Bankenaufsicht in Theorie und Praxis, Frankfurt, 2021 (erschieden im Frankfurt School Verlag).

**Gemeinsame Publikationen und Konferenzauftritte von
 hauptamtlich Lehrenden und Studierenden/Alumni seit 2018**

Fortsetzung Tabelle 3

Jahr	Art	Mitwirkende (Namen von Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen der Hochschule sind fett gedruckt)
2021	Konferenzbeitrag	Alban, J./Igl, A.: Securitisation Reloaded: Increasing transparency in structured products promotes further development of the capital markets (union) after Brexit and COVID-19, Vortrag bei der German-Polish Scientific Online Conference der SGH Warsaw School of Economics, 13.–14. Oktober 2021.
2021	Publikation	Fehling, I./Pankratz, G.: Geldwäsche ohne Bargeld – eine systematische Analyse anhand ausgewählter Fälle von Cyber-Laundering, in: Stember, J. (Hrsg.): Neue Strategien, Methoden und Ansätze in der Polizei und der öffentlichen Verwaltung, Schriften des Praxis- und Forschungsnetzwerks der Hochschulen des öffentlichen Dienstes, Baden-Baden, 2021, S. 51–72.
2021	Konferenzbeitrag	Semik, S./Zimmermann, L.: Determinants of substantial public debt reductions in Central and Eastern European Countries, Vortrag bei der German-Polish Scientific Online Conference der SGH Warsaw School of Economics, 13.–14. Oktober 2021.
2021	Konferenzbeitrag	Kruse, O./ Benroth, C.: The EU action plan on sustainable finance – overview and impact on banks. Virtual Scientific and Practical Conference, Lviv Banking Institute of the University of Banking, Lemberg/Ukraine, 20. Mai 2021.
2021	Publikation	Semik, S./Zimmermann, L.: Determinants of substantial public debt reductions in Central and Eastern European Countries, in: Empirica, https://doi.org/10.1007/s10663-021-09529-2
2021	Konferenzbeitrag	Kruse, O./ Neumann, J.: Sicherung des Finanzierungsspielraums und der Liquidität bei kleineren und mittleren Unternehmen im Zuge der Corona-Pandemie, virtueller Beitrag für die Offensive Mittelstand, Videokonferenz der Offensive Mittelstand, 30. September 2021.
2021	Publikation	Semik, S./Zimmermann, L.: Hauptdeterminanten nachhaltiger Staatsschuldenreduktionen in mittel- und osteuropäischen Ländern, in: Wandel, J./Kaminska, K.: Neue Herausforderungen für die soziale Marktwirtschaft in Polen und Deutschland: Zwischen marktwirtschaftlicher und digitaler Transformation, SGH Warsaw School of Economics, 2021.
2022	Publikation	Höfer, A./ Jaenke, K.: Central Bank Independence: An empirical Analysis of Measurement Approaches, Working Paper 2022 (Der Beitrag befindet sich derzeit noch im Begutachtungsprozess bei der Zeitschrift Credit and Capital Markets.
2022	Publikation	Schmidhammer, C./ Moehrs, M.: Performance von ESG ETFs am Beispiel des deutschen Indexmarktes, in: Corporate Finance Nr. 01-02, 20.01.2022, S. 36–39.
2022	Publikation	Janz, J./Igl, A.: Datenqualitätsmanagement in Banken – Teil 1, in: Die Bank 01/2022.
2022	Publikation	Janz, J./Igl, A./Ramsperger, F.: Datenqualitätsmanagement in Banken – Teil 2, in: Die Bank 01/2022.
2022	Publikation	Igl, A./ Schnack, B.: Kommentierung von § 45 KWG, in: Beck, H./Samm, C.-T./Kokemoor, A.: KWG-Kommentar mit Loseblattwerk., 2022
2022	Publikation	Igl, A./ Schnack, B.: Kommentierung von § 47 und § 53 WpIG, in: Berliner Kommentar zum WpIG, von Böhm, M. und Eckner, D., 2022
2022	Publikation	Igl, A./ Baumgartner, D.: Kommentierung von § 10 KWG, in: Beck, H./Samm, C.-T./Kokemoor, A.: KWG-Kommentar mit Loseblattwerk, 2022
2022	Publikation	Igl, A./ Baumgartner, D.: Kommentierung von § 48 und § 49 WpIG, in: Berliner Kommentar zum WpIG, von Böhm, M. und Eckner, D., 2022
2022	Publikation	Burden, D./Fendel, R./Zimmermann, L.: Does Forward Guidance of the ECB Matter for the Accuracy of Private Sector Inflation Forecasts?, Applied Economics , im Erscheinen.

Studierende nach Studienabschnitten

Tabelle 4

Studienabschnittsdauer / Einstellungstermin (ET) Studienabschnitt	"Zum Vergleich: Vorperioden				Anzahl Studierende
	2017	2018	2019	2020	2021
Sommerhalbjahr					
01.04.2021–09.04.2021 ET.10/2020 Grundstudium¹	82	77	79	76	80
01.04.2021–21.05.2021 ET.04/2020 Aufbaustudium²	55	69	75	72	79
01.04.2021–09.07.2021 ET.10/2019 Vertiefungsstudium 1³	66	63	65	72	67
12.04.2021–08.10.2021 ET.04/2021 Grundstudium	74	77	79	80	80
25.05.2021–19.11.2021 ET.10/2020 Aufbaustudium	70	70	77	72	78
26.04.2021–03.09.2021 ET.04/2019 Vertiefungsstudium 2	36	49	60	67	68
Winterhalbjahr	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022
112.07.2021–07.01.2022 ET.04/2020 Vertiefungsstudium 1	49	60	67	68	71
11.10.2021–31.03.2022 ET.10/2021 Grundstudium⁴	77	79	76	80	78
25.10.2021–04.03.2022 ET.10/2019 Vertiefungsstudium 2	66	63	65	69	66
22.11.2021–31.03.2022 ET.04/2021 Aufbaustudium⁵	69	75	74	79	69
10.01.2022–31.03.2022 ET.10/2020 Vertiefungsstudium 1⁶	64	65	72	67	72

1 Anteilig; der Studienabschnitt begann am 12. Oktober 2020.

2 Anteilig; der Studienabschnitt begann am 23. November 2020.

3 Anteilig; der Studienabschnitt begann am 11. Januar 2021.

4 Anteilig; der Studienabschnitt endet am 8. April 2022; Stand: 31. März 2022: 75 Studierende.

5 Anteilig; der Studienabschnitt endet am 20. Mai 2022; Stand: 31. März 2022: 69 Studierende.

6 Anteilig; der Studienabschnitt endet am 8. Juli 2022; Stand: 31. März 2022: 71 Studierende.

Übersicht über das Schulungsprogramm für Prüferinnen und Prüfer Tabelle 5

Anzahl der angebotenen Seminare pro Kalenderjahr (Bundesbank)	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Prüferschulung	5	2	4	4	4	4	5	5	7
Erfahrungsaustausch Praxisstudien	7	2	3	2	3	4	5	1	6
Anzahl der Teilnehmer(innen) an den Seminaren pro Kalenderjahr (Bundesbank)	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Prüferschulung	116	59	87	135	93	91	88	74	91
Erfahrungsaustausch Praxisstudien	140	28	95	95	76	90	93	21	63

Ergebnisse der Modulprüfungen im Grundstudium Tabelle 6

Einstellungstermin (ET)	ET April 2020	ET Oktober 2020
Anzahl Studierende zum Grundstudium (GS)	80	80
G 1 – Durchschnitt*	7,66	8,74
G 2 – Durchschnitt	10,58	10,00
G 3 – Durchschnitt	9,79	11,45
G 4 – Durchschnitt	7,95	10,21
G 5 – Durchschnitt	9,34	11,86
Anzahl der Dropouts im Einstellungstermin (ohne Einstellungstermin-Wechsler)	7	6
davon: Studienabbrecher (freiwillig Studium beendet)	1	2
davon: Studiendurchfaller (an Prüfung gescheitert)	6	4
Dropout-Quote im Einstellungstermin (ohne Einstellungstermin-Wechsler)	8,75 %	7,50 %
davon: Studienabbrecherquote	1,25 %	2,50 %
davon: Studiendurchfallerquote	7,50 %	5,00 %

* Bei G1 bis G5 handelt es sich um Module des Grundstudiums.

Ergebnisse der Modulprüfungen im Aufbaustudium

Tabelle 7

Einstellungstermin (ET)	ET Oktober 2019	ET April 2020
Anzahl Studierende zum Aufbaustudium (AS)	67	73
A 2 – Durchschnitt	10,42	10,04
A 3 – Durchschnitt	10,02	10,13
A 4 – Durchschnitt	9,72	10,68
A 5 – Durchschnitt	11,86	9,68
im Aufbaustudium freiwillig beendet	0	0
im Aufbaustudium endgültig durchgefallen	0	1
* Bei A1 bis A5 handelt es sich um Module des Aufbaustudiums.		

Ergebnisse der Modulprüfungen im Vertiefungsstudium 1

Tabelle 8

Einstellungstermin (ET)	ET Oktober 2019	ET April 2020
Anzahl Studierende zum Vertiefungsstudium 1	67	73
V 1 – Durchschnitt*	10,94	9,58
V 2 – Durchschnitt	8,38	8,85
V 3 – Durchschnitt	11,79	12,16
V 4 – Durchschnitt	12,34	12,25
V 5 – Durchschnitt	10,63	10,93
V6 – Durchschnitt (erstmalig ab ET Oktober 2019)	-	12,47
im Vertiefungsstudium 1 freiwillig beendet	0	1
im Vertiefungsstudium 1 endgültig durchgefallen	1	0
* Bei V1 bis V5 handelt es sich um Module des Vertiefungsstudiums 1.		

Ergebnisse der Modulprüfungen im Vertiefungsstudium 2		Tabelle 9	
Einstellungstermin (ET)	ET April 2018	ET Oktober 2018	
Anzahl Studierende zum Vertiefungsstudium 2	67	66	
W 1 – Durchschnitt *	11,79	13,30	
W 2 – Durchschnitt	12,56	12,52	
W 3 – Durchschnitt	12,09	12,21	
W 4 – Durchschnitt	13,03	12,32	
W 5 – Durchschnitt	11,88	12,75	
W 6 – Durchschnitt	11,61	12,03	
im Vertiefungsstudium 2 freiwillig beendet	0	0	
im Vertiefungsstudium 2 endgültig durchgefallen	0	0	
* Bei W1 bis W6 handelt es sich um Module des Vertiefungsstudiums 2.			

Ergebnisse der Bachelorthesis nebst Verteidigung, der mündlichen Abschlussprüfung und der Laufbahnprüfung insgesamt		Tabelle 10	
Einstellungstermin (ET)	ET Oktober 2018	ET April 2019	
Anzahl Studierende zur Bachelorthesis (BT)	67	65	
Bachelorthesis – Durchschnitt	11,71	10,82	
in der Bachelorthesis endgültig durchgefallen	0	0	
Anzahl Studierende zur Verteidigung der Bachelorthesis	67	61	
Verteidigung – Durchschnitt	12,21	11,48	
in der Verteidigung der BT endgültig durchgefallen	0	0	
Anzahl Studierende zur mündlichen Prüfung	67	61	
Mündliche Prüfung – Durchschnitt	10,38	10,69	
in der mündlichen Prüfung endgültig durchgefallen	0	0	
Absolvent/innen	67	60	
Laufbahnprüfung – Durchschnitt	11,33	11,18	

Internationale Aktivitäten der Hochschule der Deutschen Bundesbank 2021/2022

Tabelle 11

Ort	Institution	Zeitraum	Lehrende HDB	Thema	Teilnehmende	Sprache
Online: Frankfurt am Main	Zentrum für internationalen Zentralbankdialog (ZIZ)	26.04. – 30.04.2021	Prof. Igl	Virtueller Kurs für Centre africain d'études supérieures en gestion (CESAG) in Dakar/Senegal	Vertreter der CESAG	Englisch
Online: New York USA	Federal Reserve Bank of New York (FED)	12.05.2021	Prof. Igl	Webinar der FED Thema: Bank Analysis Webinar	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Zentralbanken und Aufsichts- behörden weltweit	Englisch
Online: Frankfurt am Main	Zentrum für internationalen Zentralbankdialog (ZIZ)	19.05.2021	Prof. Igl	Virtueller Vortrag im Expertenforum Thema: Crisis Management	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Zentralbanken und Aufsichts- behörden weltweit	Englisch
Online: New York USA	Federal Reserve Bank of New York (FED)	16.06.2021	Prof. Igl	Webinar der FED Thema: Internal Controls and Risk Management Webinar	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Zentralbanken und Aufsichts- behörden weltweit	Englisch
Online: New York USA	Federal Reserve Bank of New York (FED)	21.06. – 24.06.2021	Prof. Igl	Trend-Konferenz der FED Thema: Supervision Transformational Trends	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Zentralbanken und Aufsichts- behörden weltweit	Englisch
Online: London Groß- britannien	Bank of England	22.06. – 24.06.2021	Prof. Igl	Vortrag Thema: UK Microprudential Course	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Zentralbanken und Aufsichts- behörden weltweit	Englisch
Online: Hachenburg	Tsinghua PBCSF, Peking/VR China Polessky State University, Pinsk/Belarus Banking University, Kiew/Ukraine Academic and Research Institute of Business Technologies „UAB“ of Sumy State University, Sumy/Ukraine Warsaw School of Economics, Warschau/Polen	02.08. – 06.08.2021	Prof. Igl Prof. Kruse Prof. Schmidhammer Prof. Höfer Prof. Frick	Virtuelle Internationale Woche	120 Studierende aus ver- schiedenen Ländern sowie von der HDB	Englisch
Online: Frankfurt am Main	Zentrum für internationalen Zentralbankdialog (ZIZ)	31.08.2021	Prof. Kruse	High-Level Workshop Thema: Central Bank Governance	Mitarbeiterinnen und Mitarbei- ter verschiedener Zentralban- ken, Abwicklungs- und Auf- sichtsbehörden weltweit	Englisch

Internationale Aktivitäten der Hochschule der Deutschen Bundesbank 2021/2022

Ort	Institution	Zeitraum	Lehrende HDB	Thema	Teilnehmende	Sprache
Online: Warschau Polen	SGH Warsaw School of Economics	13.10. – 14.10.2021	Prof. Zimmermann	Forschungsvortrag bei der SGH-Konferenz: Evaluierung der privaten und institutionellen BIP- und Inflationsprognosen im Euroraum	Professorinnen und Professoren aus Deutschland und Polen	Englisch
Online: New York USA	Zentrum für internationalen Zentralbankdialog (ZIZ)	18.10. – 20.10.2021	Prof. Igl	Konferenz der FED Thema: Compliance	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Zentralbanken und Aufsichtsbehörden weltweit	Englisch
Budapest Ungarn	Magyar Nemzeti Bank	01.11. – 05.11.2021	Prof. Igl	Training event ZIZ on Recovery and Resolution	Vertreter der Magyar Nemzeti Bank	Englisch
Online: Peking VR China	Tsinghua University PBCSF	01.11. – 07.11.2021	Prof. Keller	Online-Vorlesungen an der Tsinghua PBCSF	Studierende der Tsinghua PBCSF	Englisch
Online: Accra Ghana	Bank of Ghana	05.11.2021	Prof. Lendermann	Austausch über Recovery and Resolution	Vertreter der Bank of Ghana	Englisch
Online: Lemberg Ukraine	Banking University Lviv	24.11.2021	Prof. Kruse	Vortrag an der Banking University Lviv	Studierende der Banking University Lviv	Englisch
Online: Frankfurt am Main	Zentrum für internationalen Zentralbankdialog (ZIZ)	11.01. – 13.01.2022	Prof. Igl	Vortrag für Zentralbank von Armenien und Weltbank	Vertreter der Zentralbank von Armenien und der Weltbank	Englisch

Organisationsplan der Hochschule der Deutschen Bundesbank

(Stand: 31. März 2022)

Tabelle 12

Zentralbereich Ökonomische Bildung,
Hochschule und Technische Zentralbank-Kooperation (ÖB)
Zentralbereichsleiterin: Dr. Alexandra Hachmeister

Senat

Rektor der Hochschule (HDB)¹: Prof. Dr. h. c. Erich Keller²
Vorzimmer: Iris Mies
Stellvertreter des Rektors: Prof. Dr. Andreas Kremer

Praxisrat

HDB 10
Lehrbereich
Prof. Dr. Andreas Kremer³

HDB 11
Studienbereich
Christof Wolf

HDB 12
Verwaltungsbereich
Matthias Birk

HDB 13
Prüfungsamt, Praxiskoordination, Qualitätsmanagement
Prof. Dr. Andreas Kremer³

Hauptamtliche Lehrkräfte
HDB 10
Prof. Dr. André Alfes
Prof. Dr. Norbert Frick
Prof. Dr. Matthias Goeken
Prof. Dr. Andreas Höfer
Prof. Dr. Andreas Igl
Prof. Dr. Nicole Jung
Prof. Dr. Beate Jüttner-Naurath
Prof. Dr. Annabelle Kehl-Beckmann
Prof. Dr. Tobias Körner
Prof. Dr. Oliver Kruse⁴
Prof. Dr. Urs Lendermann
Prof. Dr. Anke Lenk
Prof. Dr. Giselher Pankratz
Prof. Dr. Christopher Priberny
Prof. Dr. Christoph Schmidhammer
Uwe Schollmeyer
Lothar Thiel⁵
Prof. Dr. Lilli Zimmermann

Studienorganisation (Planung, Deputatsverwaltung)
HDB 11-1 Andrea Schneider
Elke von Schönfeldt
Studiensupport (Geschäftszimmer, Schreibdienste, Zeitwirtschaft)
HDB 11-2 Stefan Köster
Bibliothek
HDB 11-3 Eva Weber
Matthias Budde
IT-Administration (PC, Netzwerk)
HDB 11-4 Arno Swillus
Studieninformationssysteme (ANTRAGO, Homepage, Intranet)
HDB 11-5 Benedikt Stahl
Uwe Brenner

Internatsverwaltung
HDB 120 Emmanuel Boyer
Kontrollbüro Beate Benner
Miriam Schneeweiß
Anmeldung Sonja Adelfang
Tanja Licht
Sandra Schug
Ulrike Peters
Zimmeraufsicht
Annerose Arndt
Ellen Biniaz
Küche
HDB1200 Frank Stoll
Pförtner-/Fahrdienste
HDB 121 Florian Müller
Technik
HDB 121-1 Michael Strauch
Grundstücks-/Gebäudeverwaltung
HDB 121-2 Arno Schneider

Administration Prüfungsamt
HDB 13-1 Michaela Krey
Nathalie Batz
Tanja Berthel-Zurheide
Sandra Hitzel
Silvia Krämer
Beate Zöllner
Praxiskoordination, Qualitätsmanagement
HDB 13-2 Katja Rodig

¹ Unmittelbar dem zuständigen Dezernenten im Vorstand der Deutschen Bundesbank Burkhard Balz unterstellt, sofern die Rechte der Hochschule gemäß ihrer Grundordnung berührt sind
² Vorsitzender des Prüfungsamtes für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen / Central Banking“
³ Stellvertreter des Rektors und Geschäftsführer des Prüfungsamtes für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen / Central Banking“
⁴ Sonderfunktion „Koordination und Organisation von Transferveranstaltungen und Kooperationsaktivitäten“
⁵ Praxiskoordinator für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen / Central Banking“

**Hochschule der
Deutschen Bundesbank**
Schloss Hachenburg
Postfach 11 71
57620 Hachenburg

Telefon 02662 83-1
Telefax 02662 83-208

Hachenburg, September 2022